



GESCHÄFTSBERICHT 2005

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten





GESCHÄFTSBERICHT 2005



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bundesinstitut für Berufsbildung <Bonn>:

Geschäftsbericht.../Bundesinstitut für Berufsbildung/

Hrsg.: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn. – 2000 (2006) –.

Bonn: BIBB, 2006

Erscheint jährlich. – Bibliografische Deskription nach 2000 (2006)

Vertriebsadresse:

Bundesinstitut für Berufsbildung

A 1.2, Kommunikation

53142 Bonn

Telefax: 02 28/107 29 67

E-Mail: vertrieb@bibb.de

Bestell-Nr.: 09.118

© 2006 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Internet: www.bibb.de

E-Mail: zentrale@bibb.de

Redaktion:

Klaus-Detlef R. Breuer, MA †

Margit Ebbinghaus

Thomas G. Gruber, MA

Dr. Christiane E. Herzog

Dr. Eckart Strohmaier

Technische Leitung: Dipl.-Ing. Fritz Höhmann

Gestaltung: MIC GmbH, Köln

Druck: Druckpartner Moser, Rheinbach

Verlag: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Printed in Germany

ISBN 3-88555-780-0

Gedruckt auf Papier aus 100 % chlorfrei gebleichten Faserstoffen



SERVICE-ADRESSEN

Hausanschrift:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Postanschrift:

53142 Bonn

Telefon: 02 28 / 1 07 – 0

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 77

Internet: www.bibb.de

E-Mail-Adressen:

zentrale@bibb.de

pr@bibb.de

vertrieb@bibb.de

bwp@bibb.de

marketing@bibb.de

poststelle@bibb.de

WEITERE KONTAKT-ADRESSEN

Good Practice Center (GPC)

Berufliche Benachteiligtenförderung

im Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 13 24

Telefax: 02 28 / 1 07 – 28 86

E-Mail: gpc@bibb.de

Internet: www.good-practice.bibb.de

Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)

im Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 17 61

Telefax: 02 28 / 1 07 – 28 86

E-Mail: ibqm@bibb.de

Internet: www.bibb.de/ibqm

International Marketing of Vocational Education (iMOVE)

beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 17 45

Telefax: 02 28 / 1 07 – 28 95

E-Mail: info@imove-germany.de

Internet: www.imove-germany.de

Kommunikations- und Informations- system Berufliche Bildung (KIBB)

für Expertinnen und Experten

im Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 17 72

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 56

E-Mail: kibb@bibb.de

Internet: www.kibb.de

Nationale Agentur Bildung für Europa (NA)

beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 16 08

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 64

E-Mail: na@bibb.de

leonardo@bibb.de

sokrates@bibb.de

sprachensiegel@bibb.de

Internet: www.na-bibb.de

Jobstarter – Für die Zukunft ausbilden

beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Telefon: 02 28 / 1 07 – 20 24

Telefax: 02 28 / 1 07 – 29 72

E-Mail: jobstarter@bibb.de

Internet: www.bibb.de/jobstarter



Dienstsitz des Bundesinstituts für Berufsbildung



VORWORT

Seit mehr als 35 Jahren erfüllt das Bundesinstitut für Berufsbildung seine Aufgabe als Bindeglied und Ansprechpartner aller an der Berufsbildung Beteiligten in Deutschland – Sozialpartner, Bund und Länder sowie Experten der Berufsbildung in Wirtschaft und Wissenschaft. Als bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts erfüllt das Bundesinstitut vielfältige Forschungs- und Entwicklungsaufgaben und berät Berufsbildungsakteurinnen und -akteure in Politik, Wissenschaft und Praxis. Drei Ereignisse haben die Arbeit des Bundesinstituts im vergangenen Jahr maßgeblich beeinflusst: Die Reform des Berufsbildungsgesetzes, das Gutachten des Wissenschaftsrates zur Evaluierung des Instituts und der Wechsel in der Leitung des Hauses.



Das novellierte Berufsbildungsgesetz, das zum 1. April 2005 in Kraft trat, hat den bisherigen Auftrag des Bundesinstituts, die Zukunft der beruflichen Aus- und Weiterbildung mitzugestalten, ausdrücklich bekräftigt. Zugleich eröffnete es dem Bundesinstitut neue Entwicklungsmöglichkeiten. Es kann nunmehr mit Zustimmung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) Aufträge von Dritten einwerben, sich an nationalen und internationalen Ausschreibungen beteiligen und somit seine Kompetenz auch für Dritte außerhalb der Bundesverwaltung zugänglich machen. Die Novellierung führte darüber hinaus zu Veränderungen in der Gremien- und Organisationsstruktur des Bundesinstituts. So wurde u. a. die Zahl der Mitglieder des Hauptausschusses von 53 auf 29 reduziert – ein Schritt, der zu einer spürbaren Beschleunigung der Arbeit des Hauptausschusses beitragen kann. Nach dem neuen Gesetz sind die Arbeitgeber, die Arbeitnehmer und die Länder mit je acht Sitzen im Hauptausschuss des Bundesinstituts vertreten. Fünf Vertreter des Bundes halten die acht Stimmen des Bundes.

Zu den weiteren Neuerungen des Gesetzes gehört die Einrichtung eines Wissenschaftlichen Beirates, der dem Bundesinstitut als Beratungsgremium in Forschungsangelegenheiten zur Seite gestellt wird. Das Bundesinstitut sieht darin eine Chance zu einer weiteren Verbesserung der Qualität seiner Forschungsarbeit.

Hervorgehoben sei schließlich, dass das Reformgesetz das deutsche Berufskonzept mit der dualen Berufsausbildung voll bestätigt. Dieses verbindet fachliche und überfachliche Kompetenzen mit dem Ziel, berufliche Handlungsfähigkeit in einem sehr breiten Sinne zu vermitteln. Das Berufskonzept leistet damit auch einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration der Jugendlichen.

Ein zweites wichtiges Ereignis für die Arbeit des Bundesinstituts im Jahr 2005 war die Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur Arbeit des Bundesinstituts. Grundlage der Evaluation waren umfangreiche Informationen des Gremiums durch das Bundesinstitut, die im März 2005 mit Informationsgesprächen der Wissenschaftsrats-Mitglieder im Institut abgeschlossen wurden.

Für seine Forschungsarbeit – sie stand im Zentrum der Evaluation – bekam das Bundesinstitut Lob, Kritik und Empfehlungen für die Weiterentwicklung seiner wissenschaftlichen Arbeit. Der Wissenschaftsrat unterstreicht in seinem Bericht, dass die ganzheitliche Berufsbildungsforschung des Bundesinstituts für Politik, Praxis und Forschung nicht nur wichtig, sondern in Anbetracht der spezifischen Ausrichtung der Berufsbildungsforschung an Universitäten und Hochschulen geradezu unverzichtbar ist. Ausdrücklich warnt der Wissenschaftsrat davor, das Arbeitsspektrum aus wissenschaftlichen und behördlichen Aufgaben sowie Dienstleistungen einzuschränken.



Kritisch äußert sich das Gremium zur Qualität der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts. Insbesondere methodologische Defizite werden beklagt. Das Bundesinstitut versteht die Kritik des Wissenschaftsrates an seinen Forschungsleistungen als Ansporn, sein wissenschaftliches Profil zu schärfen und die Qualität von Forschung deutlich zu verbessern. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Unterausschuss „Forschung“ des Hauptausschusses. Ein unverzichtbares Kennzeichen der Forschung im Bundesinstitut wird weiterhin die Praxisorientierung und die Praxisrelevanz bleiben.

Ein weiterer wichtiger Einschnitt in der Entwicklung des Bundesinstituts im vergangenen Jahr war personeller Art: Ende Juni 2005 vollzog sich ein Wechsel in der Leitung des Hauses. Prof. Dr. Helmut Pütz und sein Stellvertreter, Walter Brosi, verließen nach langer, erfolgreicher Arbeit das Institut. Prof. Pütz ging in den Ruhestand, Walter Brosi wechselte in das BMBF. Zum 1. Juli trat ich mein neues Amt als Präsident des Bundesinstituts an. Als Verantwortlicher für die berufliche Bildung im BMBF und Mitglied im Hauptausschuss war ich dem Bundesinstitut bereits lange Jahre eng verbunden. Mein Ständiger Vertreter, Prof. Dr. Reinhold Weiß, kam zum 1. September 2005 aus dem Kölner Institut der deutschen Wirtschaft als neuer Forschungsdirektor in das Bundesinstitut.

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesinstituts wollen wir die Arbeit des Instituts auf fünf Schwerpunktfelder konzentrieren. Dazu zählen Entwicklungen, die zu mehr Ausbildungsplätzen führen, die Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung sowie die individuelle Förderung junger Menschen. Ein viertes Schwerpunktfeld werden die Themen lebensbegleitendes Lernen, Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit der Bildungswege sein. Im Zuge der Globalisierung und des Zusammenwachsens Europas bildet schließlich die Internationalisierung der Berufsbildung einen fünften Schwerpunkt unserer Arbeit. Im vergangenen Jahr haben wir diese Themenfelder im Institut intensiv diskutiert, dabei präzisiert und ihre Umsetzung eingeleitet.

Praxisorientierte und praxisrelevante Forschung, Entwicklung, Beratung und Dienstleistungen zur Stärkung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung sind gleichwertige Aufgaben des Bundesinstituts. Sie auf die genannten berufsbildungspolitischen Schwerpunkte zu konzentrieren und dabei die Qualität der Arbeit des Bundesinstituts nachhaltig weiter zu entwickeln, sind die Ziele der 2005 begonnenen Neuorganisation des Instituts. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit den qualifizierten, erfahrenen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesinstituts diese Ziele zügig erreichen werden.



Manfred Kremer
Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung



PREFACE

For more than 35 years now, the Federal Institute for Vocational Education and Training (“BIBB”) has served as an interface and point of contact for all players in the vocational education and training field in Germany: management, labour, the federal and state governments and VET experts in industry and in vocational training research. The Institute is an independent federal agency. As such, it is responsible for a wide variety of VET-related tasks that centre on research and development work and for providing extensive advisory services to VET players in the political sector, the research field and day-to-day practice. Three events had a major impact on the Institute’s work during the past year: the amendment of Germany’s Vocational Training Act, the Science Council’s evaluation of the Institute and changes at the Institute’s helm.



The amended Vocational Training Act went into force on 1 April 2005 and expressly reaffirms the Institute’s mission of helping organize and shape the future of initial and continuing vocational education and training. At the same time, this new legislation opens up new avenues for the Institute’s development. BIBB can now – with the approval of the Federal Ministry of Education and Research – compete for contracts from external parties, participate in national and international tenders and, in the process, make its expertise available to third parties outside the federal government. The amendment of the Vocational Training Act also led to changes in BIBB’s organizational structure and the structure of its various committees and boards. For example, the number of members sitting on the BIBB Board was reduced from 53 to 29. This step should noticeably speed up the Board’s work. The new law also assigns eight seats on the Board to representatives of employer associations, eight seats to employee representatives and eight to Germany’s federal states. The federal government’s eight votes on the Board are held by its five representatives.

Another change introduced by the new Vocational Training Act is the establishment of a Research Council to advise BIBB on research matters. The Institute views this new body as an opportunity to further improve the quality of its research work.

And last but not least, the new law unreservedly confirms Germany’s approach to vocational training in which individuals are trained for a specific, defined occupation through the country’s “dual” vocational training system that combines part-time schooling with practical work experience. Dual vocational training links specialized skills and cross-functional skills with an eye to teaching vocational competence in a very broad sense. This approach therefore also makes an essential contribution to young people’s social integration.

Another important event for the Institute’s work in 2005 was the Science Council’s report on BIBB’s work. This evaluation was based on extensive information which the Institute provided the Council in a series of ongoing activities that were concluded with consultations at the Institute in March 2005.

The Institute received praise, criticism and recommendations for its research work – the focus of the evaluation. In its report, the Science Council underscored that the Institute’s integrated approach to vocational training research is important not only for policy-makers, day-to-day practitioners and VET research, but is virtually indispensable in light of the very specialized focus of vocational training research being conducted at universities. The Science Council expressly warned against narrowing the spectrum of BIBB’s work which ranges from research and administrative tasks to the provision of services.



The Council criticized the quality of the Institute's research work, noting methodological deficiencies in particular. The Institute views the Science Council's criticism of its research work as an incentive to sharpen its research profile and markedly improve the quality of its research work. This will be done in close cooperation with the Science Council and the Board's Research Committee. Practice-orientedness and relevance to day-to-day VET practice will continue to be central hallmarks of the research conducted at BIBB.

Another important event in the Institute's development last year was personnel-related: A change at the helm took place in late June 2005. Professor Helmut Pütz and his deputy, Walter Brosi, left the Institute after years of productive work. Professor Pütz retired and Walter Brosi has taken on new responsibilities at the Federal Ministry of Education and Research. I assumed office as president of the Federal Institute for Vocational Education and Training on 1 July. Having been responsible for vocational training matters at the Federal Ministry of Education and Research and as a member of the BIBB Board, I had already been closely involved with the Institute for many years. BIBB's new deputy president, Professor Reinhold Weiß, was previously with the Cologne-based Institut der deutschen Wirtschaft business research institute and joined us on 1 September 2005 as our new head of research.

Together with the BIBB team we want to concentrate the Institute's work on five priority fields. The first three are: developments that lead to more training places, modernization of and quality assurance in vocational training, and individualized assistance for young people. The fourth research focus will be on lifelong learning, permeability and equivalence of educational pathways. And lastly, in the wake of globalization and Europe's convergence, the internationalization of vocational education and training constitutes the fifth focus of our work. We discussed these focal areas intensively at the Institute last year, defined them in detail and started incorporating them into our organizational structure.

Relevant, practice-oriented research, development, advisory and other services to strengthen and progressively develop vocational training are tasks of equal importance for the Institute for Vocational Education and Training. The Institute's reorganization was launched in 2005 with the aim of aligning these activities to its new VET policy priorities and improving the quality of the Institute's work on a long-term basis. I am confident that together with the Institute's highly qualified, experienced and dedicated team we will quickly achieve these goals.

Manfred Kremer

President of the Federal Institute for Vocational Education and Training



INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	5
Preface	7
1 Das Bundesinstitut für Berufsbildung – Gesetzliche Grundlagen, Organe und Ausschüsse	13
1.1 Gesetzliche Grundlagen	13
1.2 Organe und Ausschüsse	14
1.2.1 Der Präsident	14
Funktion und Aufgaben, ausgewählte Vorträge, Termine und Veröffentlichungen	
Ständiger Vertreter des Präsidenten/Leiter des Forschungsbereichs	
Funktion und Aufgaben, ausgewählte Vorträge und Termine	
1.2.2 Der Hauptausschuss	19
Struktur und Beratungsthemen	
1.2.3 Der Ständige Ausschuss	22
Funktion und Aufgaben	
1.2.4 Wissenschaftlicher Beirat	23
1.2.5 Der Ausschuss für Fragen behinderter Menschen	23
Aufgaben und Beratungsgegenstände	
2 Arbeits- und Forschungsfelder	25
Forschungsprojekte – Vorhaben – Daueraufgaben	
2.1 Ordnung und Modernisierung der Berufsbildung	27
2.1.1 Ordnungsverfahren und Umsetzungshilfen:	27
Ausbildungsberufe (neue und modernisierte) – Neuordnungsverfahren – Fortbildungsberufe – Neue Fortbildungsberufe – Entwicklung der Fortbildungsberufe – Aus- und Fortbildungsprofile – Fort- und Weiterbildung Bauwirtschaft – Umsetzungshilfen und Erläuterungen	
2.1.2 Qualifikationsforschung	31
Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen – Ausbildung und Einsatz von Versicherungskaufleuten/Berufsausbildung im Holz- und Bautenschutz/Berufsausbildung und Selbstständigkeit im Einzelhandel/ Untersuchung des Qualifizierungsbedarfs in der Automatenwirtschaft/ Entscheidungshilfe zum Neuordnungsbedarf der Berufsausbildung zum Mathe- matisch-technischen Assistenten/zur Mathematisch-technischen Assistentin (MATA)/ Weiterbildungsstrukturanalysen in der Bauwirtschaft, in der chemischen Industrie und in der Logistik/Ordnungsbedarf in der Logistikweiterbildung/Qualifikations- angebote und Strukturvorschlag für die Schließ- und Sicherungstechnik/ Fortbildungsregelungen/Zertifizierung im Tätigkeitsfeld Aus- und Fortbildung	
2.1.3 Berufliche Weiterbildung	34
Evaluation des IT-Weiterbildungssystems/Weiterbildung in der chemischen Industrie	
2.1.4 Prüfungen	35
Erprobungsverordnungen zur Einführung der Gestreckten Abschlussprüfung (GAP)	



2.1.5	Modellentwicklungen/pilothafte Erprobungen	35
	Erprobung und Evaluation der CD-ROM: Kompetenzentwicklung in der Beruflichen Bildung – Reflexion von Erfahrungen in Veränderungsprozessen/ Modellversuche/Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)/Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)	
2.1.6	Fachbeiräte und Expertengremien	38
	Berufsfachgruppe Expertenteam Versicherungswirtschaft/Aufbau einer Expertengruppe Organisationsberater zur Qualifikationsforschung und Früherkennung betrieblicher Qualifikationsentwicklung	
2.2	Qualifizierungsprozesse und -strukturen	39
	Qualitätssicherung beruflicher Aus- und Weiterbildung/Kontinuierliche Beobachtung des Ausbildungsstellenmarktes/BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2005/2006/Umfang, Entwicklung und Struktur öffentlicher Berufsbildungsfinanzierung/Dokumentation und Analyse tariflicher Ausbildungsförderung/ Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl Jugendlicher/Befragung von Berufsbildungsexperten zum Thema Ausbildungsreife/Bildungsverhalten, Berufsverläufe, Zielgruppenanalysen/Anrechnung beruflicher Qualifikationen durch ein hochschulkompatibles Leistungspunktesystem	
2.3	Neue Wege in der Kompetenzentwicklung	42
	Ausbilderförderung – Anforderungen an Teletutorinnen und Teletutoren – Ausbilderqualifizierung im Internet – Lehr-Lern-Konzept und Medien für die Berufsbildung/Weiterbildung für spezifische Zielgruppen des Arbeitsmarktes/ Fernunterricht – Offenes Lernen/Qualitätssicherung und -management, Teilnehmerschutz/Selbstfinanzierte Ausbildungsverbünde/Planung und Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten (ÜBS) und ihre Weiterentwicklung zu Kompetenzzentren (Komzet)	
2.4	Wissenschaftliche Begleitung berufsbildungspolitischer Programme	49
	Evaluation der Ausbildungsplatzprogramme Ost/Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern (Regio-Kompetenz-Ausbildung)/Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen (STARegio)/Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)/Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC)/ Weitere Transfer-Aktivitäten: BQF-Programm des BMBF	
2.5	Internationalität der Berufsbildung	52
	Internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung/ Internationale Vergleichs- und Transferforschung/Europäische Berufsbildungspolitik/ Internationale Netzwerke/Beteiligung des Bundesinstituts an internationalen Fachtagungen/Beratungsleistungen für den internationalen Bildungsmarkt/ Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)/Arbeitsstelle International Marketing of Vocational Education (iMOVE)	



3	Wissensmanagement und Wissenstransfer	65
3.1	Mitwirkung an bildungspolitischen Dokumentationen der Bundesregierung Berufsbildungsbericht der Bundesregierung/Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe	65
3.2	Gedruckte und digitale Veröffentlichungen Veröffentlichungen in der Herausgeberschaft des Präsidenten/ Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP)/Informationsdienste und Informationsmaterialien	67
3.3	Informations- und Dokumentationssysteme Informations- und Dokumentationssysteme zur Förderung von Transparenz und Wissenstransfer in der Berufsbildung/Datenbank der Projekte und Vorhaben (DaProV)/Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)/Modellversuche – Information und Dokumentation (MIDo)/Informationssystem E-Learning-Dokumentation (ELDOC)/Datensystem Ausbildungs- und Weiterbildungsstatistik (AUSWEITSTAT)/ Datenbank „Ausbildungsvergütungen“/Informationssystem Qualifikationsentwicklung Online (quo)/Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B)/ Ausbilderförderung (AF)/Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen (STARegio)/Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern (RegioKom)/Projekträger Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)/Deutsch-österreichisch-nieder- ländische Projekt- und Produktdatenbank LEONARDO DA VINCI /iMOVE-Datenbank/ Wegweiser für internationale Zusammenarbeit /Kommunikations- und Informations- system Berufliche Bildung (KIBB)/Good Practice Center (GPC)/Virtuelles Forum für Ausbilder/Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM) / Weiterbildungsmonitor (wbmonitor)/Referenz-Betriebs-System (RBS)/ Expertenmonitor/Ausbildungsverträge, Erhebung zum Stichtag 30. September/ Internationales Monitoring – Lernen in Netzen und mit Multimedia	70
3.4	Bibliothek und Dokumentation	85
3.5	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	86
3.6	Kooperationen und Mitgliedschaften des Bundesinstituts	88
4	Personal und Haushalt	89
4.1	Personal	89
4.2	Haushalt und Bewirtschaftung der Haushaltsmittel	91
5	Ausblick	93
	Strategische Ausrichtung des Arbeits- und Forschungsprogramms	



Anhang	95
Anhang I Forschungsarbeiten	96
Anhang II Modellversuche	109
Anhang III Veröffentlichungen (Print, CD-ROM, DVD, Web)	117
Anhang IV Pressemitteilungen	127
Schlagwortverzeichnis	129
Abkürzungsverzeichnis	133
Erklärung über den rechtlichen Status des Bundesinstituts für Berufsbildung	138
Organigramm	139

1 DAS BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG – GESETZLICHE GRUNDLAGEN, ORGANE UND AUSSCHÜSSE

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Im Bundesinstitut für Berufsbildung, als gemeinsamer Adresse der an der Berufsbildung Beteiligten, arbeiten Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Bund und Länder an der Entwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zusammen.

Rechtliche Grundlage für das Bundesinstitut, seine Organe und Aufgaben ist das Berufsbildungsgesetz (BBiG), das zum 01. 04. 2005 in Kraft getreten ist und die bisherigen Regelungen des Berufsbildungsförderungsgesetzes abgelöst hat. Das Bundesinstitut ist eine bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts. Seine Organe sind der Hauptausschuss und der Präsident. Die aus dem ursprünglichen Selbstverwaltungsgedanken in der beruflichen Bildung herausgebildete Struktur gewährleistet, dass die an der beruflichen Bildung Beteiligten ihre gemeinsamen Angelegenheiten in einem verbindlichen organisatorischen Rahmen wahrnehmen können. Neu eingerichtet wurde der wissenschaftliche Beirat (§ 94 BBiG), der die Organe des Bundesinstituts in Forschungsfragen berät.

1.1

Gesetzliche Grundlagen und institutionelle Rahmenbedingungen des Bundesinstituts

- 1970 *Errichtung als Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (BBF) in Berlin durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) von 1969 als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit einem beispielhaften Aufgabenkatalog.*
- 1976 *Überführung in das Bundesinstitut für Berufsbildung durch das Ausbildungsplatzförderungsgesetz (APiFG) mit abschließend enumerativem Aufgabenkatalog, der durch den Erlass entsprechender Rechtsverordnungen erweiterbar war. Einbeziehung von Beauftragten der Länder in den Hauptausschuss, Errichtung einer Außenstelle in Bonn vorwiegend zur Durchführung der im Gesetz vorgesehenen Berufsausbildungsfinanzierung, Veränderung des körperschaftlichen Status zu einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit körperschaftlichen Elementen.*
- 1980 *Nichtigkeitserklärung des Ausbildungsplatzförderungsgesetzes durch das Bundesverfassungsgericht wegen seinerzeit mangelnder Zustimmung des Bundesrates zu verwaltungsverfahrenrechtlichen Regelungen.*
- 1981 *Wiedererrichtung des Bundesinstituts für Berufsbildung durch das Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) in der durch das Ausbildungsplatzförderungsgesetz geprägten Rechtsform mit einem enumerativen Aufgabenkatalog, der eine Reihe ministeriell gesteuerter Verwaltungsfunktionen enthält.*
- 1986/1994 *Gesetzliche Änderung des Aufgabenkatalogs, der Gremienzusammensetzung und des Sitzes des Bundesinstituts.*



2005 *Inkrafttreten des novellierten Berufsbildungsgesetzes zum 1. April, das die erneute Integration der Rechtsgrundlage des Bundesinstituts in das Berufsbildungsgesetz bewirkt, die ausdrückliche Benennung als bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts vornimmt, die Gremiumstruktur durch Konzentration auf ein Beschlussorgan, den Hauptausschuss, unter Verminderung seiner Mitgliederzahl strafft und den Ausschuss für Fragen behinderter Menschen als ständigen Unterausschuss dem Hauptausschuss zuordnet. Zugleich werden die Finanzierungsvorschriften klarer und eindeutiger gefasst, verbunden mit der Möglichkeit, dass das Bundesinstitut künftig weitere Aufgaben in einem vereinfachten Verfahren wahrnehmen kann.*

1.2

1.2.1

ORGANE UND AUSSCHÜSSE

DER PRÄSIDENT

Der Präsident vertritt das Bundesinstitut gerichtlich und außergerichtlich, leitet und verwaltet es und führt dessen Aufgaben durch. Soweit er nicht Weisungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften des zuständigen Bundesministeriums zu beachten hat, führt er die Aufgaben des Bundesinstituts nach den Geschäftsführungsrichtlinien des Hauptausschusses durch. Dabei arbeitet der Präsident mit dem Hauptausschuss sowie dem wissenschaftlichen Beirat zusammen.

Ausgewählte Vorträge / Fachreferate des Präsidenten

(Bis zum 30. Juni 2005 war Prof. Dr. Helmut Pütz Präsident des Bundesinstituts, danach übernahm Manfred Kremer dieses Amt.)

23. – 24. Februar, Dresden	<i>Dresdner Bildungsdialog, Kaminesgespräch zur Beruflichen Bildung</i>
28. Februar, Stuttgart	<i>Begrüßungsrede anlässlich der Preisverleihung des Weiterbildungs-Innovations-Preises (WIP) 2005 auf der didacta – die Bildungsmesse</i>
18. März, Koblenz	<i>Grußwort anlässlich des Richtfestes der HwK Koblenz</i>
11. – 12. April, Berlin	<i>Rede zum Thema „Europa und die Deutsche Einheit“ anlässlich des Symposiums zum 75. Geburtstags von Dr. Helmut Kohl</i>



Manfred Kremer
Präsident



21. – 22. April, Lübeck	<i>Grußwort zum Thema „Berufliche Bildung – Europas Zukunft“ anlässlich des 22. Deutschen Berufsschultages</i>
28. April, Bad Berleburg	<i>Rede zum Thema „Die zukünftige Rolle der Berufskollegs in der beruflichen Bildung“ anlässlich des Festaktes zum 150. Jubiläum des Berufskollegs Wittgenstein</i>
23. August	<i>Interview zum Thema „System mit Schwächen“ in der Frankfurter Rundschau, S. 27</i>
30. August	<i>Interview mit Radio nrw zum Thema „Ausbildungspakt und was er gebracht hat!“</i>
20. September	<i>Interview mit forsa zum Thema „Innovationen im Bereich Lernen, Wissen, Bildung“</i>
29. September, Konstanz	<i>Vortrag zum Thema „Aktuelles aus der Berufsbildung“ anlässlich des 6. Ausbilderinnen- und Ausbildertages des Technischen Instituts für Aus- und Weiterbildung, Christiani, Konstanz</i>
20. Oktober, Neuss	<i>Vortrag zum Thema „Moderne Berufsbildung - Trumpfkarte im internationalen Bildungswettbewerb“ anlässlich der Bildungskonferenz des Zentralverbandes des Westdeutschen Handwerks (ZWH)</i>
12. – 13. Oktober, Bielefeld	<i>Vortrag zum Thema „Neues Berufsbildungsgesetz – Chancen und Qualität in der dualen Berufsbildung“ anlässlich der Fachtagung Perspektiven Berufsbildung des W. Bertelsmann-Verlages, Bielefeld</i>
28. Oktober, Bad Münders	<i>Vortrag zum Thema „Herausforderungen an die Aus-, Fort- und Weiterbildung unter veränderten gesellschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen aus der Sicht des BIBB“ anlässlich der Arbeitstagung Berufliche Bildung der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)</i>
8. November, Stuttgart	<i>Podiumsdiskussion „Was Unternehmen erwarten – was Politik und Bildung bieten“ anlässlich des Jahreskongress der Initiative D21</i>

10. November, Berlin	Podiumsdiskussion im Rahmen des Kongresses der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES-Managerkreis) Bildung und Beschäftigung
17. November, Hamburg	Vortrag zum Thema „Qualifikation als Standortfaktor – Herausforderung für das BIBB“, anlässlich der Ausbildungsleitertagung des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung (KWB)
19. November, Köln	Vortrag zum Thema „Qualifikationsmöglichkeiten als spezielle Rahmenbedingungen im Arbeitsleben zum Nutzen von Erwerbstätigen und Betrieben“ anlässlich des 8. Europäischen Gesellentages
23. November, Bonn	Podiumsdiskussion „Berufliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft: Von politischen Rahmenbedingungen über Förderkonzepte zur Praxis“ des BIBB und der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema Migration und Integration
26. November, Gladbeck	Podiumsdiskussion „Ausbildung der Zukunft – Zukunft ohne Ausbildung?“ anlässlich der Berufsbildungspolitischen Tagung der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)
7. Dezember, Köln	Vortrag zum Thema „Schule – Wirtschaft: Ein Gewinn für beide Seiten“ im Rahmen der Informationsveranstaltung für Unternehmer mit Migrationshintergrund, Kooperation Wirtschaft – Schule, veranstaltet durch die Koordinierungsstelle „Ausbildung in ausländischen Unternehmen“ (KAUSA)
15. Dezember, Nürnberg	Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Berufsbildung – was braucht Europa“ im Rahmen der Abschlussveranstaltung des 9. Bayerischen Berufsbildungskongresses

Ausgewählte Termine des Präsidenten

24. Januar, Bonn	Besuch einer Delegation aus der Volksrepublik China mit dem Vize-Direktor des Erziehungsamtes, Provinz Liaoning, der Vize-Direktorin des Regionalinstituts für Berufsbildung, Provinz Liaoning und dem Direktor des Trainingszentrums für Beschäftigung, Provinz Liaoning
------------------	---

10. Juni, Bonn	Besuch des Arbeitsministers der Republik Korea, Dr. Dae Hawn Kim
20. Juni, Bonn	Besuch des Arbeitsministers von Oman, Juma bin Ali bin Juma
10. Oktober, Bonn	Besuch einer Vietnamesischen Delegation unter Leitung der Arbeitsministerin Hang
29. – 30. November, Marseille	Teilnahme am gemeinsamen Workshop des BIBB und des Centre d'etudes et de recherches sur les qualifications Céreq

Ausgewählte Veröffentlichungen des Präsidenten

„Die Kehrseite der Medaille“	Helmut Pütz, Kommentar in <i>Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)</i> , 34 (2005) 1, S. 3–4
„Berufsbildungsreformgesetz – Nach 35 Jahren neuer Schwung für die berufliche Bildung“	Helmut Pütz, Kommentar in <i>Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)</i> , 34 (2005) 2, S. 3–4
„Was zu tun bleibt ... Die Situation der beruflichen Bildung in Deutschland ist noch längst nicht zufriedenstellend“	Helmut Pütz, Kommentar in <i>Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)</i> , 34 (2005) 3, S. 3–4
„Berufsprinzip sichert Qualitätsanspruch der Ausbildung“	Manfred Kremer, Kommentar in <i>Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)</i> , 34 (2005) 4, S. 3–6
„Erfahrungswissen bewusster im Bildungssystem nutzen“	Manfred Kremer, Kommentar in <i>Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)</i> , 34 (2005) 5, S. 3–4
„Die Menschen zum nachhaltigen Handeln befähigen – die Weichen für die Zukunft sind gestellt“	Manfred Kremer, Kommentar in <i>Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)</i> , 34 (2005) 6, S. 3–4

STÄNDIGER VERTRETER DES PRÄSIDENTEN / LEITER DES FORSCHUNGSBEREICHS



Prof. Dr. Reinhold Weiß
Ständiger Vertreter des
Präsidenten und
Forschungsdirektor

Ausgewählte Vorträge/Fachreferate des Ständigen Vertreters des Präsidenten

*(Walter Brosi war bis zum 30. Juni Ständiger Vertreter des Präsidenten und
Forschungsdirektor; zum 1. September übernahm Prof. Dr. Reinhold Weiß dieses Amt)*

<i>25. Februar, Berlin</i>	<i>Vortrag zum Thema „Prüfungsmethoden aus Sicht der Bildungsforschung“ anlässlich einer Veranstaltung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)</i>
<i>10. März, Bonn</i>	<i>Begrüßungsrede zur Auftaktveranstaltung für die STARegio-Projekte der dritten Förderrunde in Bonn</i>
<i>9. April, Wolfsburg</i>	<i>Vortrag zum Thema „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Reform des beruflichen Prüfungswesens“ anlässlich der Arbeitstagung für Arbeitnehmerbeauftragte in den Fachausschüssen der Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle (PAL)</i>
<i>25. April, Warendorf</i>	<i>Vortrag zum Thema „Zukunftsfähige Berufe“, Schwerpunkt im Bundesprogramm STARegio im Rahmen der Fachtagung „2010: Berufe der Zukunft – Zukunft der Berufe“</i>
<i>7. – 8. September, Bonn</i>	<i>Zusammenfassung und Ausblick als Schlusspunkt der Fachtagung „Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit“ (NiBA) in Zusammenarbeit mit dem BMBF</i>
<i>19. – 20. September, Erfurt</i>	<i>Moderation „Vergleich und Wettbewerb europäischer Berufsbildungssysteme – der Beitrag des europäischen Berufsbildungsberichts“ im Rahmen des 6. Forums der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)</i>
<i>26. September, Nürnberg</i>	<i>Podiumsdiskussion „Mitarbeiter-Qualität – Wettbewerbsvorteil für Deutschland und Europa“ anlässlich des 8. DIHK-Weiterbildungskongress</i>
<i>14. Oktober, Köln</i>	<i>Live-Sendung in der Deutschlandfunk-Reihe „FORUM PISA“ mit dem Titel: Keine Lehrstelle – keine Chance?</i>

<i>3. November, Berlin</i>	<i>Präsentation des Netzwerks „TTnet Deutschland“ im Rahmen der AGORA-Konferenz des CEDEFOP „Changing Roles of VET Teachers and Trainers in the Knowledge Society“</i>
<i>8. – 9. November, Bonn</i>	<i>Begrüßung im Rahmen des BIBB-Workshops „Zwischen Markt und Förderung – Wirksamkeit und Zukunft von Ausbildungsstrukturen in Ostdeutschland“</i>
<i>15. November, Nürnberg</i>	<i>Vortrag „Wettbewerbsfaktor Weiterbildung“ anlässlich der Tagung „Zukunft der Weiterbildung – Weiterbildung der Zukunft“ des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb)</i>
<i>29. November, Wien</i>	<i>Vortrag zum Thema „Berufsbildung der Zukunft. Die Rolle von Forschung und Entwicklung“</i>

Ausgewählte Termine des Ständigen Vertreters des Präsidenten

<i>17. Februar, Bonn</i>	<i>Delegationsbesuch aus Chile</i>
<i>17. Oktober, Bonn</i>	<i>Delegationsbesuch aus dem Bundesstaat Tabasco, Mexiko</i>

DER HAUPTAUSSCHUSS

Der Hauptausschuss ist gesetzliches Beratungsorgan der Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der beruflichen Bildung und als Organ der „Verwaltungsrat“ des Bundesinstituts. Durch das novellierte BBiG wurde der Hauptausschuss verschlankt und mit neuen, zusätzlichen Aufgaben betraut, die früher zum Teil von einem gesonderten Organ, dem Ständigen Ausschuss, wahrgenommen wurden. In die Zuständigkeit des Hauptausschusses fällt danach z. B. die Stellungnahme zu Ausbildungsordnungen und die Anhörung von Fortbildungsordnungen.

Im Hauptausschuss wirken mit gleichem Stimmenanteil Beauftragte der Sozialparteien, der Länder und des Bundes („Bänke“) zusammen. Das Gremium wurde im Zuge der BBiG-Reform verkleinert. Jede der vier Bänke hat nunmehr acht Stimmen (vorher 16), die Stimmen des Bundes werden immer einheitlich abgegeben. Beratend können an den Entscheidungen je ein Beauftragter oder eine Beauftragte der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der kommunalen Spitzenverbände mitwirken.

Der Hauptausschuss beschließt das jährliche Forschungsprogramm und den Haushaltsplan des Bundesinstituts, entlastet den Präsidenten, gibt Empfehlungen zur Förderung und Weiterentwicklung der Berufsbildung und nimmt zum Entwurf des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung Stellung. Der Hauptausschuss hat sich darauf verständigt, künftig in jeder Sitzung ein Schwerpunktthema zu behandeln.

Eine Aufgabe nach der Neukonstituierung des Hauptausschusses ist die Anpassung der Satzung des Bundesinstituts, der Geschäftsordnung und der Richtlinien des Hauptausschusses sowie der Entschädigungsregelung für seine Mitglieder an die geänderte Rechtslage. Der Hauptausschuss hat hierzu eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Mit der Novellierung dieser Rechtsvorschriften wird 2006 auch über die Einsetzung von Unterausschüssen entschieden. Für die Zwischenzeit hat der Hauptausschuss zur Vorbereitung seiner Arbeit mehrere Arbeitsgruppen und vorläufige Unterausschüsse eingesetzt: einen Ständigen Unterausschuss, einen Ad-hoc-Unterausschuss Berufsbildungsforschung, einen Ad-hoc-Unterausschuss Prüfungsanforderungen, einen Ad-hoc-Unterausschuss zur Überarbeitung der Musterprüfungsordnung und eine Arbeitsgruppe zur Aktualisierung der „Empfehlungen über vorberufliche Bildung und Beratungsdienste“ aus dem Jahr 1972.

Vorsitz im Hauptausschuss im Berichtsjahr:

Vorsitzende: Wolf-Rainer Lowack (Arbeitgeber)
Stellvertretende Vorsitzende: Ingrid Sehrbrock (Arbeitnehmer)

Ein in § 95 BBiG gesetzlich geregelter Unterausschuss ist der Ausschuss für Fragen behinderter Menschen, der sich den besonderen Belangen dieser Personengruppe widmet.

Ausbildungsordnungen

Neuordnungen:

- *Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau*
- *Sattler/Sattlerin*
- *Baustoffprüfer/Baustoffprüferin*
- *Produktionsmechaniker – Textil/Produktionsmechanikerin – Textil*
- *Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen/Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen*
- *Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen*
- *Servicefahrer/Servicefahrerin*
- *Tierwirt/Tierwirtin*
- *Fleischer/Fleischerin*
- *Änderungsschneider/Änderungsschneiderin*
- *Produktionsfachkraft Chemie*
- *Polster- und Dekorationsnäher/Polster- und Dekorationsnäherin*
- *Produktveredler – Textil/Produktveredlerin – Textil*
- *Oberflächenbeschichter/Oberflächenbeschichterin*
- *Berufsausbildung in der keramischen Industrie*
Industriekeramiker/Industriekeramikerin – Anlagentechnik
Industriekeramiker/Industriekeramikerin – Dekorationstechnik
- *Papiertechnologe/Papiertechnologin*
- *Tiermedizinischer Fachangestellter/Tiermedizinische Fachangestellte*
- *Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte*
- *Holzmechaniker/Holzmechanikerin*
- *Groß- und Außenhandelskaufmann/Groß- und Außenhandelskauffrau*
- *Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau*

- *Hafenschiffer/Hafenschifferin*
- *Fachkraft für Hafenlogistik*
- *Tischler/Tischlerin*
- *Technischer Produktdesigner/Technische Produktdesignerin*

Entwicklung und Erprobung von Ausbildungsberufen:

- *Erprobung des Ausbildungsberufs Fachkraft Agrarservice*
- *Verordnung auf Grund des Berufsbildungsgesetzes über die Erprobung des Ausbildungsberufs Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice*

Sonstige Rechtsverordnungen:

- *Zweite Verordnung zur Änderung und Aufhebung von Fortbildungsprüfungsverordnungen*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Abwassermeister/Geprüfte Abwassermeisterin*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft und Städtebaureinigung*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Rohr-, Kanal- und Industrieservice*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Wassermeister/Geprüfte Wassermeisterin*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Handelsfachwirt/Geprüfte Handelsfachwirtin*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Gestaltungsberater/Geprüfte Gestaltungsberaterin im Raumausstatter-Handwerk*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Technischer Fachwirt/Geprüfte Technische Fachwirtin*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Textilwirtschaft*
- *Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Mechatronik*
- *Fünfte Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Gleichstellung österreichischer Prüfungszeugnisse mit Zeugnissen über das Bestehen der Abschlussprüfung oder Gesellenprüfung in anerkannten Ausbildungsberufen*
- *Verordnung über die Gleichstellung österreichischer Prüfungszeugnisse mit Zeugnissen über anerkannte Fortbildungsabschlüsse*
- *Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Berufsausbildung im Einzelhandel in den Ausbildungsberufen Verkäufer/Verkäuferin und Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel*

**Der Haupt-
ausschuss**



Quelle: BIBB

1.2.3

DER STÄNDIGE AUSSCHUSS

Der Ständige Ausschuss war bis zum Inkrafttreten des BBiG am 1. April 2005 neben dem Hauptausschuss und dem Präsidenten ein Organ des Bundesinstituts. Er bereitete die Tagesordnungen und Entscheidungen des Hauptausschusses vor, nahm unter anderem zu Ausbildungsordnungen, Fortbildungsordnungen sowie sonstigen Rechtsverordnungen zur beruflichen Bildung Stellung und hatte über Fernunterrichts- und bestimmte Haushaltsangelegenheiten zu beschließen. Die meisten dieser Zuständigkeiten nimmt seit April 2005 der Hauptausschuss wahr.



WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der wissenschaftliche Beirat berät die Organe des Bundesinstituts durch Stellungnahmen und Empfehlungen zum Forschungsprogramm, zur Zusammenarbeit des Instituts mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen sowie zu den jährlichen Berichten über die wissenschaftlichen Ergebnisse des Bundesinstituts (§ 94 BBiG). Er beurteilt insbesondere die wissenschaftliche Qualität von Forschungsprojekten und die wissenschaftliche Tragfähigkeit des Forschungsprogramms. Der wissenschaftliche Beirat wurde mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes im Berichtsjahr neu eingeführt und hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2005 konstituiert. Dem Beirat gehören sieben renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der Berufsbildungsforschung aus dem In- und Ausland an.

Vorsitzender: Prof. Dr. Dieter Euler (Universität St. Gallen)



1.2.4

DER AUSSCHUSS FÜR FRAGEN BEHINDERTER MENSCHEN (AFbM)

Zur Beratung des Bundesinstituts bei seinen Aufgaben auf dem Gebiet der beruflichen Bildung behinderter Menschen ist der AFbM als ständiger Unterausschuss des Hauptausschusses zuständig. Der Ausschuss hat darauf hinzuwirken, dass die besonderen Belange behinderter Menschen in der beruflichen Bildung berücksichtigt werden und die berufliche Bildung behinderter Menschen mit den übrigen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben koordiniert wird. Die Mitglieder beraten über Probleme, Forschungsergebnisse und Initiativen zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Eingliederung behinderter Menschen mit dem Ziel weiterführender Empfehlungen für Politik und Praxis. Das Spektrum der Beratungsgegenstände umfasst Projekte, Vorhaben und Modellversuche zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, Prüfungsfragen, vorberufliche Maßnahmen, Entwicklungen in Werkstätten für behinderte Menschen sowie Fragen der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Das Bundesinstitut trifft Entscheidungen über die Durchführung von Forschungsvorhaben zur beruflichen Bildung behinderter Menschen unter Berücksichtigung von Vorschlägen des Ausschusses.

Der Ausschuss besteht aus 17 Mitgliedern: je ein Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, drei Vertreter der Organisationen der behinderten Menschen, jeweils ein Vertreter der BA, der gesetzlichen Rentenversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung, der freien Wohlfahrtspflege und zwei Vertreter aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Zudem gehören dem Ausschuss sechs Personen an, die in Bildungsstätten oder ambulanten Diensten für behinderte Menschen tätig sind.



1.2.5



Ausgewählte Beratungsgegenstände

Rahmenrichtlinien für Ausbildungsregelungen nach § 66 BBiG und § 42m HwO für behinderte Menschen

Vorrangiges Ziel aller Bemühungen zur Berufsbildung von behinderten Menschen ist die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Wenn dies trotz geeigneter Maßnahmen und Hilfen wegen Art und Schwere der Behinderung nicht möglich ist, sollen Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen Anwendung finden, deren Ausbildungsinhalte unter Berücksichtigung des allgemeinen Arbeitsmarktes aus den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe entsprechend den Empfehlungen des Hauptausschusses entwickelt werden sollen. Zu diesem Zweck erarbeitet und berät der AFbM mit dem Ziel der Beschlussfassung den Entwurf einer Hauptausschussempfehlung zu Rahmenrichtlinien für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen, die die Hauptausschussempfehlung von 1978 ersetzen soll.

Ausbildung behinderter Menschen unter „normalen“ Bedingungen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation gab 1998 den Anstoß zum Modellprojekt REGINE, das erproben sollte, wie lernbehinderte Jugendliche unter „normalen“ Bedingungen, d.h. in Betrieb und (Regel-)Berufsschule unter rehaspezifischer Förderung durch einen Bildungsträger ausgebildet werden können.

2 ARBEITS- UND FORSCHUNGSFELDER

Das Bundesinstitut für Berufsbildung betreibt auf Grundlage des Berufsbildungsgesetzes Forschung und Entwicklung im Bereich der beruflichen Bildung und nimmt Leistungs- sowie Beratungsfunktionen gegenüber allen an der Berufsbildung Beteiligten wahr. Im Berichtszeitraum strukturierte das Mittelfristige Forschungsprogramm, welches die bearbeiteten Themen sieben Forschungskorridoren zuordnet, die Arbeiten des Bundesinstituts.

Die Aufgabenwahrnehmung des Instituts erfolgt in drei Kategorien:

Forschungsprojekte, Vorhaben und Daueraufgaben.

Forschungsprojekte beruhen zumeist auf der Initiative einzelner oder mehrerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bundesinstituts, aber auch auf entsprechenden Beratungen und Empfehlungen der Bänke des Hauptausschusses sowie der Organisationseinheiten des Bundesinstituts. Sie werden im Rahmen eines gestuften Verfahrens generiert.

Unter **Vorhaben** werden vor allem solche Aktivitäten gefasst, denen eine Weisung des zuständigen Bundesministeriums zugrunde liegt. Hierunter fallen insbesondere Ordnungsverfahren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Weitere Vorhaben befassen sich mit der Mitwirkung an der Vorbereitung des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung, der Mitwirkung an der Durchführung der Berufsbildungsstatistik und der Förderung von Modellversuchen.

Die jährlich wiederkehrenden Aktivitäten sind in der Regel der dritten Kategorie, **Daueraufgaben**, als besondere Form der Vorhaben zugeordnet. Zu den Daueraufgaben zählen vor allem Maßnahmen der Ausbilderförderung, die Führung des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe, die Planung, Errichtung und Weiterentwicklung von überbetrieblichen Ausbildungsstätten (ÜBS) sowie die unterschiedlichen Aktivitäten zum Fernunterricht und die Mitwirkung an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung. Die Beratung der Berufsbildungspraxis und -politik sowie die kontinuierliche Information von Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, aber auch die Präsentation der Arbeiten des Instituts auf Fachtagungen, Workshops, Konferenzen und Kongressen gehören ebenfalls zu den Daueraufgaben des Bundesinstituts.

Das novellierte Berufsbildungsgesetz legt nunmehr fest, dass die Forschung des Instituts auf der Grundlage eines jährlichen Forschungsprogramms durchgeführt werden soll. Dies ist erstmalig 2005 für 2006 entwickelt und durch den Hauptausschuss verabschiedet worden.

BBiG Teil 5 Bundesinstitut für Berufsbildung:

§ 89 Bundesinstitut für Berufsbildung

Das Bundesinstitut für Berufsbildung ist eine bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Es hat seinen Sitz in Bonn.

§ 90 Aufgaben

- (1) *Das Bundesinstitut für Berufsbildung führt seine Aufgaben im Rahmen der Bildungspolitik der Bundesregierung durch.*
- (2) *Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat die Aufgabe, durch wissenschaftliche Forschung zur Berufsbildungsforschung beizutragen. Die Forschung wird auf der Grundlage eines jährlichen Forschungsprogramms durchgeführt; das Forschungsprogramm bedarf der Genehmigung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Weitere Forschungsaufgaben können dem Bundesinstitut für Berufsbildung von obersten Bundesbehörden im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung übertragen werden. Die wesentlichen Ergebnisse der Forschungsarbeit des Bundesinstituts für Berufsbildung sind zu veröffentlichen.*
- (3) *Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat die sonstigen Aufgaben:*
 1. *nach Weisung des zuständigen Bundesministeriums*
 - a) *an der Vorbereitung von Ausbildungsordnungen und sonstigen Rechtsverordnungen, die nach diesem Gesetz oder nach dem zweiten Teil der Handwerksordnung zu erlassen sind, mitzuwirken,*
 - b) *an der Vorbereitung des Berufsbildungsberichts mitzuwirken,*
 - c) *an der Durchführung der Berufsbildungsstatistik nach Maßgabe des § 87 mitzuwirken,*
 - d) *Modellversuche einschließlich wissenschaftlicher Begleituntersuchungen zu fördern,*
 - e) *an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung mitzuwirken,*
 - f) *weitere Verwaltungsaufgaben des Bundes zur Förderung der Berufsbildung zu übernehmen;*
 2. *nach allgemeinen Verwaltungsvorschriften des zuständigen Bundesministeriums die Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten durchzuführen und die Planung, Errichtung und Weiterentwicklung dieser Einrichtungen zu unterstützen;*
 3. *das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe zu führen und zu veröffentlichen;*
 4. *die im Fernunterrichtsschutzgesetz beschriebenen Aufgaben nach den vom Hauptausschuss erlassenen und vom zuständigen Bundesministerium genehmigten Richtlinien wahrzunehmen und durch Förderung von Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung und Ausbau des berufsbildenden Fernunterrichts beizutragen.*
- (4) *Das Bundesinstitut für Berufsbildung kann mit Zustimmung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit Stellen außerhalb der Bundesverwaltung Verträge zur Übernahme weiterer Aufgaben schließen.*



ORDNUNG UND MODERNISIERUNG DER BERUFSBILDUNG

Berufsbildungsforschung und -entwicklung unterstützen und verbessern die Entscheidungsprozesse in der Berufsbildung. Ziel ist ein abgestimmtes, differenziertes und flexibles Angebot moderner Ausbildungsberufe und Weiterbildungsmöglichkeiten, das seinen Absolventen ein breites Spektrum von Beschäftigungs- und Bildungsoptionen auf einer strukturierten und geordneten Basis eröffnet.

2.1

ORDNUNGSVERFAHREN UND UMSETZUNGSHILFEN

Ausbildungsberufe

Etwa zwei Drittel aller Erwerbstätigen in Deutschland haben im Verlauf ihres Bildungsweges eine Berufsausbildung im Dualen System mit überwiegend betrieblichen Ausbildungsanteilen absolviert. Der Zugang zur dualen Ausbildung ist grundsätzlich an keinen bestimmten Schulabschluss gebunden.

2.1.1

Für die 340 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe (Stand: 1. Oktober 2005) wurden vom jeweils zuständigen Bundesministerium (in der Regel das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie [BMWi]) im Einvernehmen mit dem BMBF Ausbildungsordnungen erlassen. Sie enthalten für den betrieblichen Teil der Berufsausbildung die Mindestanforderungen, die für eine zeitgemäße Ausbildung auf hohem Niveau unverzichtbar sind. Gleichzeitig eröffnen gestaltungsoffene Ausbildungsordnungen die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen und betriebliche Besonderheiten zu berücksichtigen.

Neuordnungsverfahren

Die Erarbeitung neuer oder die Modernisierung bestehender Ausbildungsordnungen und ihre Abstimmung mit den Rahmenlehrplänen der Länder erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, in das die an der beruflichen Bildung Beteiligten, also Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Bund und Länder, einbezogen sind.

Anlass der Neuordnung von Ausbildungsberufen im Dualen System auf der Grundlage der §§ 5 und 6 des BBiG und der einschlägigen Bestimmungen der HwO ist ein entsprechender Qualifikationsbedarf, der sich aus technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen ergibt. In einem Antragsgespräch beim zuständigen Bundesministerium werden im Einvernehmen mit dem BMBF sowie im Konsens mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die bildungspolitischen Eckwerte festgelegt. Sie sind die Grundlage für die Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung, der mit dem Rahmenlehrplan für die schulische Ausbildung beim Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) abgestimmt wird.

Der Entwurf der Ausbildungsordnung für den betrieblichen Teil der Ausbildung wird grundsätzlich unter Federführung des Bundesinstituts in Zusammenarbeit mit Sachverständigen erarbeitet, die von den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer benannt werden. Der Entwurf des Rahmenlehrplans für die schulische Ausbildung wird von Sachverständigen erstellt, die von den Kultusministerien der Länder benannt werden. Die inhaltliche und zeitliche Abstimmung beider Entwürfe erfolgt durch wechselseitige Teilnahme an Sitzungen der Sachverständigen. In der Regel treten neue Ausbildungsordnungen zu Beginn eines neuen Ausbildungsjahres in Kraft. Nach deren Erlass erfolgt die

Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt. Ausbildungsordnung, Rahmenlehrplan und Ausbildungsprofil werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Ausbildungsjahr 2005/2006 kann in fünf neuen Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Für weitere 25 Ausbildungsberufe wurden die Ausbildungsordnungen modernisiert. Darüber hinaus wurden, nachdem 2002/2003 bereits für fünf bestehende Berufe Erprobungsverordnungen zur Einführung der Gestreckten Abschlussprüfung in Kraft gesetzt wurden, weitere 21 Berufe in die Erprobung einbezogen.

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 1996 bis 2005

<i>Jahr</i>	<i>neu</i>	<i>modernisiert</i>	<i>insgesamt</i>
<i>1996</i>	<i>3</i>	<i>18</i>	<i>21</i>
<i>1997</i>	<i>14</i>	<i>35</i>	<i>49</i>
<i>1998</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>29</i>
<i>1999</i>	<i>4</i>	<i>26</i>	<i>30</i>
<i>2000</i>	<i>4</i>	<i>9</i>	<i>13</i>
<i>2001</i>	<i>3</i>	<i>8</i>	<i>11</i>
<i>2002</i>	<i>8</i>	<i>11</i>	<i>19</i>
<i>2003</i>	<i>7</i>	<i>21</i>	<i>28</i>
<i>2004</i>	<i>5</i>	<i>25</i>	<i>30</i>
<i>2005</i>	<i>5</i>	<i>18</i>	<i>23</i>
<i>1996 bis 2005</i>	<i>64</i>	<i>189</i>	<i>253</i>

Stand: 1. August 2005

Fortbildungsberufe

Auf der Grundlage eines Ausbildungsberufs können durch den Erwerb einschlägiger beruflicher Erfahrung und Aufstiegsfortbildung anerkannte Fortbildungsabschlüsse erworben werden. Diese Abschlüsse können Vorteile und Berechtigungen bewirken: Einstellung für bestimmte Funktionen, entsprechende tarifliche Eingruppierungen, öffentliche Förderung (in erster Linie nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz), Entwicklungschancen im Betrieb und im Bildungssystem (Zugang zum Hochschulsystem, Erwerb höherwertiger Abschlüsse). In Analogie zum Bereich der beruflichen Ausbildung wird hier von Fortbildungsberufen gesprochen.

Zwei Typen von Fortbildungsregelungen auf der Grundlage des BBiG und HwO sind zu unterscheiden:

- Besteht ein Bedarf an bundeseinheitlicher Regelung der Prüfungen und der Fortbildungsberufe, regelt der Bund derartige Fortbildungsprüfungen durch Rechtsverordnung auf der Grundlage von § 53 Abs. 1 BBiG bzw. § 42 Abs. 2 oder § 45 HwO in Form so genannter Fortbildungsordnungen, im Sinne des Subsidiaritätsprinzips. Diese Bundesregelungen für Fortbildungsberufe setzen die entsprechenden Kammerregelungen außer Kraft. In der Regel ist eine der Voraussetzungen für Bundesregelungen ein hinreichender Vorlauf an Erfahrungen mit den Rechtsvorschriften der zuständigen Stellen gemäß § 54 BBiG bzw. § 42 Abs. 1 HwO.



- Die zuständigen Stellen, in der Regel Kammern, können auf Grundlage des § 54 BBiG für ihren Zuständigkeitsbezirk Rechtsvorschriften erlassen. Auf diese Weise kommt eine Vielzahl gleicher oder ähnlicher Regelungen zum gleichen Fortbildungsberuf zustande, auf deren überregionale Abstimmung die Kammerorganisationen Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Deutscher Handwerkskammertag (DHKT) durch Empfehlungen hinwirken.

In der beruflichen Weiterbildung ist das BMBF das für die Regelungen federführende Bundesministerium. Das BMBF ist im Einvernehmen mit dem BMWi oder anderen fachlich zuständigen Bundesministerien tätig. Für den Erlass von Fortbildungsordnungen gilt ein ähnliches Antrags- und Bearbeitungsverfahren wie für Ausbildungsordnungen.

Insbesondere gelten Fortbildungsregelungen nur für die zuständigen prüfenden Stellen sowie für die Prüfungsbeteiligten. Sie haben keinen Ausschließlichkeitsanspruch wie die Ausbildungsordnungen, sondern müssen sich in der Konkurrenz zu privaten Weiterbildungsangeboten und zu nicht auf der Grundlage des BBiG geregelten Abschlüssen behaupten. Im Unterschied zu Ausbildungsordnungen befassen sich die Fortbildungsregelungen zumeist mit den Prüfungen und nicht mit den eigentlichen Qualifizierungsgängen. Bis auf wenige Ausnahmefälle, in denen sie direkt betroffen sind, sind die Länder an den Regelungs- bzw. Ordnungsverfahren nicht beteiligt.

Fortbildungsberufe sind nicht nur als einzelne Berufsregelungen von Bedeutung. Das System der Fortbildungsberufe bewirkt vielmehr eine Vielfalt beruflicher Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, die für die Attraktivität der beruflichen Weiterbildung insgesamt von entscheidender Bedeutung sind.

Neue Fortbildungsberufe

Neue ordnungsrelevante Entwicklungen in den Qualifikationsanforderungen zeigen sich häufig zuerst in Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen, weil sie zunächst regional entstehen, bevor sie sich bei entsprechendem Bedarf sukzessive über alle Kammerbezirke der Bundesrepublik verbreiten. Analoges gilt für Standards, die private Weiterbildungsanbieter auf dem Markt einführen. Diese Vorgänge können über den Weiterbildungsmonitor des Bundesinstituts erfasst werden. Die Entwicklung der Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen wird im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe dokumentiert.

Im Jahr 2005 sind sieben Fortbildungsberufe gemäß § 53 BBiG in Kooperation mit den Sachverständigen der Sozialparteien geregelt worden. Davon sind fünf modernisierte und zwei neue Fortbildungsregelungen (Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Mechatronik, Geprüfte/-r Meister/-in für Rohr-, Kanal- und Industrieservice).

Entwicklung der Fortbildungsberufe

Zurzeit gibt es 2.837 regionale Fortbildungsregelungen der zuständigen Stellen für 608 Fortbildungsberufe. Auf Bundesebene gibt es 74 nach § 53 BBiG bzw. § 42 Abs. 2 HwO geregelte Fortbildungsberufe, davon 32 Meisterregelungen für den Industrie- und Dienstleistungsbereich. Im Handwerk existieren 107 Meisterregelungen, in der Landwirtschaft elf und eine in der Hauswirtschaft.

Auf Bundesebene finden seit langem fast ausschließlich Neuregelungen statt. Das System der Fortbildungsberufe wird auf diese Weise schrittweise ausgebaut. Insofern ist die Zahl

der bundesweit geregelten Fortbildungsberufe ein Maß für die Modernisierung der Fortbildungsberufe insgesamt. Sie ist in der Tabelle für den Zeitraum ab 1996 dargestellt.

► **Stand der Fortbildungsberufe 1996 bis 2005**

<i>Jahr</i>	<i>Meister BBiG</i>	<i>andere BBiG-Berufe</i>	<i>Meister Handwerk</i>	<i>Meister Landwirtschaft</i>	<i>Meister Hauswirtschaft</i>
1996	27	17	125	11	1
1997	27	20	125	11	1
1998	27	22	128	11	1
1999	28	22	126	11	1
2000	28	26	127	11	1
2001	27	33	115	11	1
2002	27	38	109	11	1
2003	27	38	109	11	1
2004	29	41	106	11	1
2005	32	42	107	11	1

Stand: 31. Dezember 2005

Aus- und Fortbildungsprofile

Im Zusammenhang mit jedem Neuordnungsverfahren entsteht eine Beschreibung des Aus- bzw. Fortbildungsprofils, die das Abschlusszeugnis ergänzt. Sie dient nicht nur der knappen und prägnanten Charakterisierung der Qualifikationen eines Berufs, sondern sie erleichtert auch die internationale Mobilität der Fachkräfte. Zusammen mit der Aus- oder Fortbildungsordnung wird das Aus- bzw. Fortbildungsprofil in Deutsch, Englisch und Französisch im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Fort- und Weiterbildung Bauwirtschaft

Auf Initiative der Sozialpartner der Bauwirtschaft und auf Weisung des BMBF hat das Bundesinstitut in Kooperation mit den Sozialpartnern der Bauwirtschaft eine wissenschaftliche Untersuchung in Auftrag gegeben, um Grundlagen für ein neues Weiterbildungskonzept zu entwickeln und daraus Strukturen und Inhalte eines Weiterbildungsmodells abzuleiten.

Nach den Untersuchungsergebnissen soll es zukünftig nur einen Bildungsgang für Poliere, Vorarbeiter und Werkpoliere geben, der unterschiedliche, aufeinander aufbauende Stufen der beruflichen Fortbildung vorsieht. Um die Fortbildung zu systematisieren und gleichzeitig ein hohes Maß an Flexibilität zu gewährleisten, wird vorgeschlagen, den Fortbildungsgang in Form eines „Baukastensystems“ anzulegen.

Umsetzungshilfen und Erläuterungen

Die Entwicklung zur technikoffenen und verfahrensneutralen Lernzielformulierung, der Kundenbezug und die Vermittlung ganzheitlicher Qualifikationen in Betrieb und Berufsschule erfordern für eine erfolgreiche Implementierung den verstärkten Einsatz von Umsetzungshilfen und Erläuterungen zu den Inhalten der Ausbildungsordnungen. Sie werden in der Regel vom Bundesinstitut gemeinsam mit Sachverständigen aus den jeweiligen



Ordnungsverfahren erarbeitet. Erläuterungen kommentieren die Ausbildungsordnungen, veranschaulichen die Ausbildungsinhalte mit Beispielen und geben praktische Hinweise für Planung und Durchführung der Ausbildung sowie der Prüfung.

QUALIFIKATIONSFORSCHUNG

2.1.2

Die Entwicklung neuer Berufe und deren Ordnung in Aus- und Fortbildung setzen vorbereitende berufsbereichsspezifische Forschung und Qualifikationsanalysen voraus. Dies gilt neben den traditionellen Feldern der kaufmännischen, industriellen und handwerklichen Berufsbildung insbesondere für die Bereiche, die bislang für die duale Berufsbildung nicht oder noch nicht hinreichend erschlossen sind.

Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen

Früherkennung von Qualifikationsentwicklung im BIBB dient dem Ziel, der Bildungspolitik und den Sozialparteien sowie der Ordnungsarbeit im BIBB Hinweise und Anregungen für die Anpassung bestehender bzw. Schaffung neuer Aus- und Weiterbildungsberufe zu geben, indem sie empirisch abgesicherte und nachvollziehbare Informationen bzw. Daten über veränderte bzw. neue Qualifikationsanforderungen und -profile in Erwerbsberufen bereitstellt. Dazu werden unterschiedliche Methoden und Instrumente eingesetzt, die in ihrer Gesamtheit das „Früherkennungssystem Qualifikationsentwicklung“ als Teil der Qualifikationsforschung des BIBB ausmachen. So werden neben der direkten Befragung von Betrieben Stellenanzeigen (einschließlich Inserentennachbefragungen) analysiert, Experten und Berater betrieblicher Organisationsprozesse befragt und innovative Entwicklungen bzw. Veränderungen in der Weiterbildung untersucht. Die Ergebnisse der Qualifikationsforschung im BIBB werden mit den Sozialparteien und Experten der Fachabteilungen abgestimmt, für die Ordnungsarbeit aufbereitet und münden gleichzeitig in das BMBF-Netzwerk „FreQueNz“ (Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen im Netz) ein.

Im Berichtsjahr 2005 wurden die Qualifikationsanforderungen der Betriebe an Beschäftigte im Berufsfeld Logistik analysiert. Die repräsentative Erhebung bei 18.500 Betrieben quer über alle Branchen zeigt: Fast jeder zweite Betrieb hat logistische Aufgaben zu bewältigen. Logistiktätigkeiten streuen daher breit über die Branchen und betrieblichen Funktionsbereiche. Von den Betrieben mit Logistikaufgaben gehören 32% dem verarbeitenden Gewerbe, inkl. Landwirtschaft an, 62% sind Dienstleistungsunternehmen. Betriebe der Wirtschaftszweige Handel, Bau, Gesundheitswesen und Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen stellen die größten Anteile. In den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen schwankt der Anteil der Mitarbeiter/-innen, die mit logistischen Aufgaben zu tun haben, von rd. 80% in der Waren-, Material- und Lagerwirtschaft und rd. 17% im Verkauf/Vertrieb. Den größten Weiterbildungsbedarf sehen die Betriebe für ihre Mitarbeiter/-innen in den Bereichen Logistik-Grundlagenwissen sowie im kaufmännischen Wissen. Hier liegen weit über drei Viertel aller Nennungen quer über alle betrieblichen Funktionsbereiche.

Ausbildung und Einsatz von Versicherungskaufleuten

Die Evaluation des Ausbildungsberufs Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau verfolgt das Ziel, die Umsetzung der Ausbildung in Betrieb und Berufsschule sowie die Anforderungen an ausgebildete Fachkräfte zu untersuchen. Die Ergebnisse stützen sich auf eine bundesweite schriftliche Befragung verschiedener Zielgruppen in Ausbildungs-



betrieben und Schulen. Die Ergebnisse, die in die 2005 begonnene Neuordnung des Ausbildungsberufs Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau eingeflossen sind, bestätigen die gewachsene Bedeutung der Außendienstes und liefern Einblicke in die zwischen Konzernzentralen und Gebietsdirektionen sowie Agenturen und Maklerbetrieben unterschiedlichen Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten für Versicherungskaufleute.

Im Vorhaben „Verbleib von Versicherungskaufleuten des Ausbildungsjahrganges 2005“ werden ausgebildete Versicherungskaufleute in drei Befragungswellen über einen Zeitraum von drei Jahren telefonisch befragt, um Daten über ihren beruflichen Verbleib, das Nutzungspotenzial ihres Qualifikationsprofils sowie die beruflichen Anforderungen zu gewinnen.

Berufsausbildung im Holz- und Bautenschutz

Im Baugewerbe gewinnt die Instandsetzung und Sanierung von Bausubstanz („Bauen im Bestand“) zunehmend an Bedeutung. Somit ist hier von einem hinreichenden, auf zeitliche Dauer ausgerichteten und einzelbetriebsunabhängigen Bedarf auszugehen.

Der Vorschlag zur Schaffung eines Ausbildungsberufs im Holz- und Bautenschutz war im Rahmen der BMWi-Monitoring-Runden „Schaffung von neuen Ausbildungsberufen“ vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und vom Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung (KWB) unterbreitet und in der Folge in mehreren Monitoring-Runden behandelt worden.

Berufsausbildung und Selbstständigkeit im Einzelhandel

Ausgangspunkt für diese Initiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Integration der optionalen Wahlqualifikation „Grundlagen unternehmerischer Selbstständigkeit“ in die Ausbildungsordnung des Ausbildungsberufs „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“. Hieraus hat sich ein regionales Projekt entwickelt, in dem Betriebe und Berufsschulen der drei Regionen Dortmund, Gelsenkirchen und Köln Unterrichts- und Unterweisungsbeispiele erarbeiten, um interessierten und leistungsstarken Auszubildenden das Thema Selbstständigkeit nahe zu bringen. Das Bundesinstitut ist in der Projektsteuerungsgruppe beteiligt, da Ergebnisse eines abgeschlossenen Forschungsprojekts zur unternehmerischen Selbstständigkeit im Neuordnungsverfahren zu den Einzelhandelsberufen eingebracht werden können.

Untersuchung des Qualifizierungsbedarfs in der Automatenwirtschaft

Gegenstand der Untersuchung war die Ermittlung des Bedarfs der Automatenwirtschaft an qualifizierten Fachkräften. Das Ergebnis der Untersuchung spiegelt die Heterogenität der einzelnen Berufsgruppen der Automatenwirtschaft in Qualifikationsanforderungen und -bedarf wider. Nur eine Minderheit der befragten Unternehmen ist der Auffassung, dass die geforderten Qualifikationen vom gegenwärtigen Angebot an Berufen nicht abgedeckt werden können. Explizite inhaltliche Defizite des bestehenden Angebotes sind nicht genannt worden. Insgesamt liefern die Untersuchungsergebnisse keine eindeutigen Hinweise zur Entwicklung neuer Ausbildungsberufe speziell für die Automatenwirtschaft.



Entscheidungshilfe zum Neuordnungsbedarf der Berufsausbildung zum Mathematisch-technischen Assistenten / zur Mathematisch-technischen Assistentin (MATA)

Das Bundesinstitut wurde vom BMWi gebeten, die Notwendigkeit einer Neuordnung der Berufsausbildung zum/zur MATA zu prüfen. Da die Sachverständigen im Neuordnungsverfahren der IT-Berufe die Auffassung vertreten hatten, der Beruf des MATA werde durch diese ersetzt und könne aufgehoben werden, sollten insbesondere die Schnittstellen zu den IT-Berufen betrachtet werden.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der MATA-Ausbildung auf den Bereich (höhere) Mathematik/Informatik findet ihre Entsprechung auch in den beruflichen Anforderungen. Die untersuchten Arbeitsaufgaben von MATA zeigen, dass die in der Ausbildung vermittelten mathematischen Kenntnisse in der Regel zur Wahrnehmung der Aufgaben notwendig sind. Ausgehend von diesen Befunden wurde die Neuordnung der Berufsausbildung zum/zur MATA empfohlen.

Weiterbildungsstrukturanalysen in der Bauwirtschaft, in der chemischen Industrie und in der Logistik

Ziel der Arbeit ist die Erfassung des Weiterbildungsgeschehens sowie des Wandels von Anforderungsprofilen in den betroffenen Branchen, um Good-Practice-Beispiele zu identifizieren und Empfehlungen für ein transparentes, auch zu Hochschulabschlüssen durchlässiges Weiterbildungssystem erarbeiten zu können.

Ordnungsbedarf in der Logistikweiterbildung

Im Februar 2005 hat das Bundesinstitut auf einem Workshop seine Erkenntnisse und Vorschläge zur Qualifizierung von mittleren Fach- und Führungskräften in der Logistik einem Forum aus Vertreterinnen und Vertretern aus Betrieben, Verbänden, Hochschulen und Bildungseinrichtungen vorgestellt. U. a. wurde die Schaffung einer neuen Fortbildung „Fachwirt/-in für Logistikdienstleistungen“ angeregt. Reformbedarf besteht darüber hinaus u. a. bei der Fortbildung Meister/-in für Lagerwirtschaft. Im Einvernehmen mit den Sozialparteien erhielt das Bundesinstitut den Auftrag, seine Konzepte in Neuordnungsvorschlägen zu konkretisieren.

Qualifikationsangebote und Strukturvorschlag für die Schließ- und Sicherungstechnik

Das Bundesinstitut hat im Auftrag des BMBF die vorhandenen Qualifikationsangebote im Bereich der Schließ- und Sicherungstechnik untersucht und dabei einen erheblichen Qualifikationsbedarf ermittelt. Das Bundesinstitut hat mit Experten der Praxis einen für diesen Sektor neuen qualitativen Lösungsansatz mit ganzheitlicher Handlung in Form von Bausteinen entwickelt, der sich insbesondere an ausgebildete Fachkräfte richtet. Diese Fortbildungs-Bausteine bauen auf den Ausbildungsberufen Metallbauer/-in und Elektroniker/-in auf.

Fortbildungsregelungen / Zertifizierung im Tätigkeitsfeld Aus- und Fortbildung

Das Bundesinstitut hat den Bedarf an Aufstiegsfortbildung, beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und Fortbildungsberufen für Ausbilder/Ausbilderinnen und anderes Personal in der beruflichen Ausbildung untersucht.



Ordnungsziel ist ein anerkannter Fortbildungsberuf, der als eigenständiger berufspädagogischer Fachberuf Berufsausbildern aller Einsatzbereiche und Fachrichtungen, die auf der Grundlage eines Ausbildungsberufs ausbilden, Möglichkeiten zur berufspädagogischen Professionalisierung, Spezialisierung und Weiterentwicklung eröffnet. Dieser Beruf soll auch für ausbildende Fachkräfte erreichbar sein. Voraussetzungen für eine Zulassung zur Prüfung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie zweijährige einschlägige Erfahrungen in Ausbilder- oder vergleichbaren Tätigkeiten. Die Ausbildereignung nach Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) soll auf die Prüfung anrechenbar sein. Der Fortbildungsabschluss soll für Personen, die in der beruflichen Aus- bzw. Weiterbildung tätig sind, die öffentliche Anerkennung sowie die Chancen für einen Aufstieg in mittlere Leitungspositionen verbessern.

2.1.3

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

Das Bundesinstitut ist seit seiner Gründung in das Duale System der Berufsausbildung eingebunden. Die berufliche Weiterbildung hat erst nach und nach an Bedeutung gewonnen und eigene Konturen im Programm des Bundesinstituts entwickelt.

Es bleibt die Schwierigkeit, von Weiterbildung als einem eigenständigen Bereich des Bildungswesens zu sprechen. Die Vielfalt der Funktionen (z. B. Aufstieg, Anpassung, Umschulung), die Differenzierung der Teilbereiche (betriebliche Weiterbildung, SGB-III-geförderte Weiterbildung, individuelle Weiterbildung) und die Zersplitterung der Rechtsgrundlagen zeigen, dass die berufliche Weiterbildung kein der Ausbildung vergleichbares System ist. Dies erfordert ein entsprechend differenziertes Vorgehen in Forschung, Entwicklung und Beratung.

Die inhaltlichen Arbeiten des Bundesinstituts in der Weiterbildung sind im Kontext der differenzierten Aufgaben zu sehen, die das Institut nach dem BBiG zu erfüllen hat. Die Ausbildungsberufe werden im Zusammenhang mit den entsprechenden Fortbildungsberufen mit dem Ziel geregelt, schrittweise ein durchlässiges Gesamtsystem von Aus- und Fortbildungsberufen zu schaffen.

Evaluation des IT-Weiterbildungssystems

Die Informationstechnologie entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten zu einer Schlüsseltechnologie. Betriebliche Prozesse in allen Bereichen der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung sind heute ohne Informations- und Kommunikationstechnik undenkbar.

Im IT-Weiterbildungssystem sind viele innovative Elemente verwirklicht, die eine Analyse ihrer Wirkungen notwendig machen. Das Bundesinstitut wurde daher vom BMBF beauftragt, die Implementierung des IT-Weiterbildungssystems zu begleiten und es zu evaluieren.

Weiterbildung in der chemischen Industrie

Das Weiterbildungsgeschehen in der chemischen Industrie wurde im Zeitraum Juli 2003 bis April 2005 umfassend analysiert. Schwerpunkte waren:

- Analyse der Branchenstruktur und -entwicklung,
- Erfassung und Analyse des Weiterbildungsangebotes am Weiterbildungsmarkt,
- Erfassung und Analyse der Weiterbildungsbedarfe von Unternehmen und Beschäftigten,



- Bilanzierung von Angebot und Nachfrage,
- Untersuchung organisatorischer und struktureller Aspekte des Weiterbildungssystems,
- Untersuchungen von innovativen Trends im Weiterbildungsgeschehen der Branche sowie von Entwicklungen im europäischen Kontext.

Die aus den Befunden des Projekts abgeleiteten Handlungsempfehlungen sind:

- bestehende Ansätze zur Modularisierung der Weiterbildung in der chemischen Industrie aufgreifen und in Abstimmung mit europäischen Entwicklungen weiter entwickeln; Zertifizierung klären,
- Akteure und Akteurinnen stärker vernetzen,
- Qualitätsmanagement in der Weiterbildung stärken sowie
- Transparenz, brancheninterne Kommunikation und Weiterbildungsberatung durch eine Internetplattform befördern.

PRÜFUNGEN

Erprobungsverordnungen zur Einführung der Gestreckten Abschlussprüfung (GAP)

Seit Sommer 2002 wurden für eine Anzahl neu geordneter Ausbildungsberufe Erprobungsverordnungen (auf der Basis des § 6 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO) zu neuen Ausbildungs- und Prüfungsformen erlassen, um Erfahrungen mit dem Modell der „Gestreckten Abschlussprüfung“ zu sammeln. Die Erprobung dieser Weiterentwicklung der Abschlussprüfung ist – für alle einbezogenen Berufe – zunächst bis zum 31. Juli 2007 befristet. Im Januar 2005 startete die Evaluation der Gestreckten Abschlussprüfung bzw. Gestreckten Gesellenprüfung in den handwerklichen Ausbildungsberufen Metallbauer/Metallbauerin und Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin.



2.1.4

MODELLENTWICKLUNGEN / PILOTHAFTE ERPROBUNGEN

Erprobung und Evaluation der CD-ROM: Kompetenzentwicklung in der Beruflichen Bildung – Reflexion von Erfahrungen in Veränderungsprozessen

Die Pilotversion der CD-ROM „Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung – Reflexion von Erfahrungen in Veränderungsprozessen“ eröffnet mit der virtuellen Abbildung realer Veränderungsprozesse in Fallbeispielen neue Zugänge, um aus Erfahrungen zu lernen, Erkenntnisse über die Kompetenzentwicklung zu gewinnen und diese auf die eigene Situation zu transferieren.

Ziel der Erprobung ist es, die Akzeptanz und Beurteilung der CD-ROM seitens ihrer Nutzerinnen und Nutzer in Erfahrung zu bringen. Das Forschungsinteresse besteht dabei insbesondere darin, die Ergebnisse der Reflexion der Kompetenzerwerbsprozesse anhand der hierfür geeigneten Tools zu dokumentieren und auszuwerten.



2.1.5

Modellversuche

Ziele von Modellversuchen

- *Entwickeln*
- *Neues erproben*
- *Entscheidungshilfen zur Förderung beruflicher Aus- und Weiterbildung formulieren*

Modellversuche sind Auslöser grundlegender Veränderungen in der Berufsbildung. Modellversuche in der außerschulischen Berufsbildung fördert das Bundesinstitut aus Haushaltsmitteln des BMBF. Im Jahr 2005 wurden 65 Modellversuche (inklusive der Abwicklung der in 2004 geendeten) vom Bundesinstitut betreut, darunter vier, die neu aufgenommen wurden. In der zweiten Hälfte des Jahres 2005 kam das Programm „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ mit elf Einzelvorhaben hinzu. Neben der fachlichen Betreuung von Einzelvorhaben initiiert das Bundesinstitut themenbezogene Modellversuchsarbeitskreise.

Modellversuchsübergreifende Arbeitskreise

- *Bildungsdienstleister*
- *Prozessorientierung*
- *Wissensmanagement*
- *Evaluation*
- *Flexibilitätsspielräume in der Aus- und Weiterbildung*
- *Erfahrungswissen*

Förderschwerpunkte der Modellversuche

Anzahl

1. <i>Neue Technologien in der beruflichen Bildung</i>	2
2. <i>Prozessorientierte Berufsbildung</i>	1
3. <i>Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung</i>	12
4. <i>Erprobung neuer Ausbildungsmethoden</i>	3
5. <i>Berufliche Fort- und Weiterbildung</i>	1
6. <i>Bildungsdienstleister</i>	2
7. <i>Gestaltungsoffene Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen</i>	26
8. <i>Wissensmanagement</i>	7
9. <i>Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge</i>	11
Summe	65

Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)

Von 1998 bis 2004 förderte das BMBF fünf Leitprojekte mit dem Ziel, durch moderne Medien und mit den Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie neue Such- und Lernstrategien zu entwickeln, die den Übergang von traditionellen Lern- und Studienformen zu einem selbst gesteuerten Lernen unterstützen.

Der beim Bundesinstitut angesiedelte Projektträger IAW steuert bis Ende März 2006 die fachlich-inhaltliche und administrative Umsetzung der fünf Leitprojekte des entsprechenden Themenfeldes „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“.

Die Fördersumme der Leitprojekte betrug rd. 72 Millionen €; einschließlich der Eigenmittel der beteiligten Unternehmen belief sich das Projektvolumen auf rd. 95 Millionen €. Ohne Unteraufträge und Hilfskräfte waren innerhalb dieses Leitprojektt Themenfeldes mit 80 Teilprojekten außerhalb des Bundesinstituts insgesamt 210 Personen beschäftigt.

Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)

Im Berichtsjahr hat das Bundesinstitut zum sechsten Mal Anbieter besonders innovativer Qualifizierungskonzepte der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung mit dem WIP ausgezeichnet. Der Festakt fand am 28. Februar 2005 auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart statt und stand unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg. Der pro Konzept mit einer Geldprämie in Höhe von 2.500 € verbundene WIP 2005 wurde den Preisträgern von Ministerpräsident Teufel gemeinsam mit dem Präsidenten des Berufsinstituts für Berufsbildung überreicht.

Preisträger des WIP 2005

1. *digitaler möbelbau*
Computergesteuerte Fertigungstechnologie
Gestaltung – Fertigung – Präsentation – Vermarktung
Baufachfrau Berlin e.V., Verein zur Förderung von Frauen in Bau- und Ausbauberufen, Berlin
2. *Follow me*
Führungsfitness für Vorarbeiter in der Flugabfertigung der
Flughafen München GmbH
ego energetics, Freiamt3
3. *monkey*
modulare und arbeitsplatznahe Qualifizierung im Bereich
Schlüssel(key)kompetenzen
Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz)
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb),
Nürnberg
4. *Work Based Learning – Lernen am Arbeitsplatz*
Fachhochschule Aachen

FACHBEIRÄTE UND EXPERTENGREMIEN

Veränderungen der Praxis der beruflichen Aus- und Weiterbildung können nur im Konsens mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteure realisiert werden. Insofern hat sich die Einrichtung von Fachbeiräten unter Beteiligung der Sozialparteien bei der Entwicklung und Überarbeitung von Ausbildungs- und Weiterbildungsprüfungsordnungen sowie bei der Schaffung von neuen Berufen bewährt. Je nach Fragestellung sind Fachbeiräte zahlenmäßig unterschiedlich zusammengesetzt; zumeist sind jedoch Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch beteiligt.

Berufsfachgruppe Expertenteam Versicherungswirtschaft

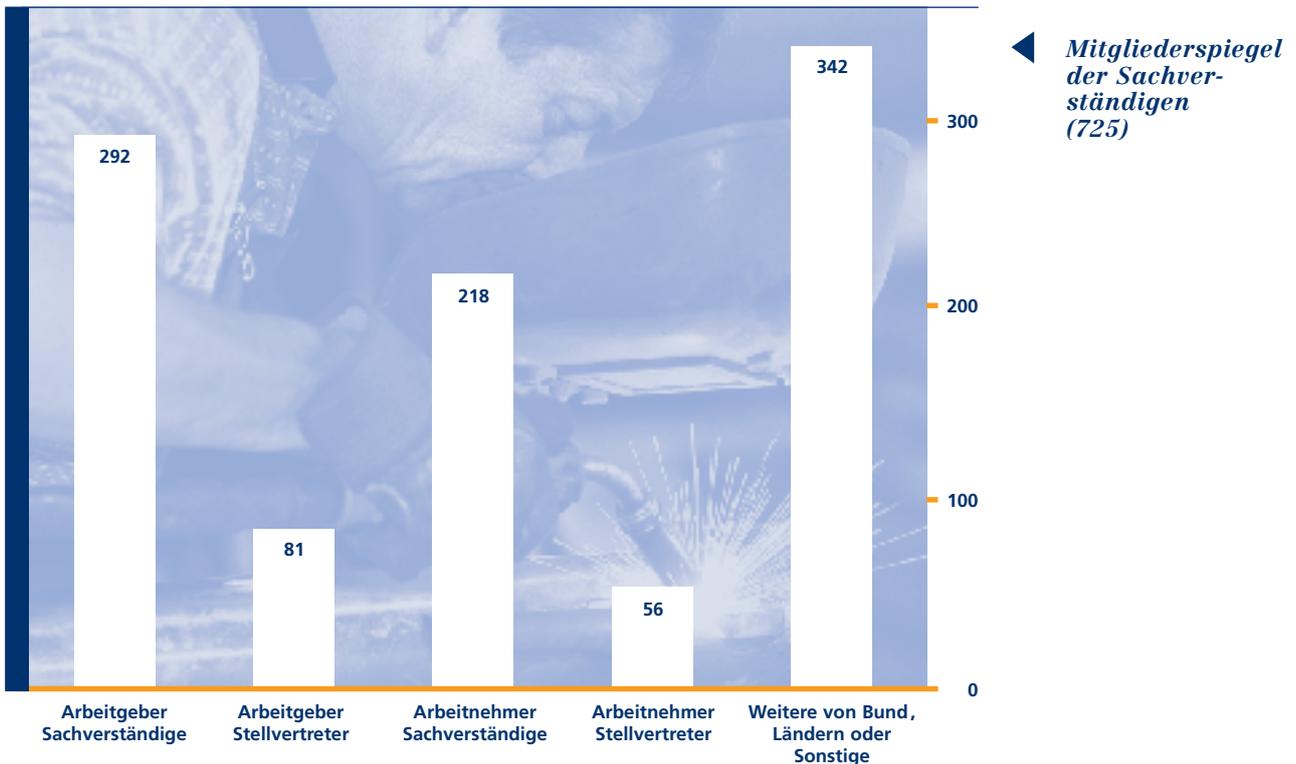
Das Expertenteam Versicherungswirtschaft, das 2002 auf der Grundlage eines Beschlusses des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerb eingerichtet wurde, diskutiert wichtige bildungspolitische Themen, die die Versicherungswirtschaft betreffen, gibt Empfehlungen an die Sozialparteien und hat beratende Funktion. Dem Gremium, das ein- bis zweimal im Jahr zusammen kommt, gehören je fünf Mitglieder der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften sowie Vertreter der Länder und des Bundes an.

Im Jahr 2005 haben sich die Mitglieder getroffen, um Ergebnisse aus dem Projekt Evaluation des Ausbildungsberufs Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau sowie Fragen im Zusammenhang mit der Neuordnung dieses Ausbildungsberufs zu diskutieren.

Aufbau einer Expertengruppe Organisationsberater zur Qualifikationsforschung und Früherkennung betrieblicher Qualifikationsentwicklung

Durch den Aufbau einer Expertengruppe wurden die Voraussetzungen geschaffen, das Erfahrungswissen und die Methodenkompetenz von Organisationsberatern für die Forschungsarbeit im Bundesinstitut, insbesondere in der Früherkennung der Qualifikationsentwicklung, dauerhaft zu nutzen. Folgende Aufgaben standen im Zentrum der Arbeit:

- Gewinnung und Auswahl von Organisationsberatern zur Unterstützung von Früherkennungsaktivitäten,
- Klärung von Zielen einer Zusammenarbeit zwischen Früherkennungsforschern und Organisationsberatern und
- Generierung von Forschungsthemen im Kontext der Qualifikationsfrüherkennung und zur Unterstützung betrieblicher Personal-, Qualifikations- und Kompetenzentwicklung.



QUALIFIZIERUNGSPROZESSE UND -STRUKTUREN

Hier wird sowohl individuelles Bildungsverhalten als auch das Qualifizierungsangebot von Betrieben und Verwaltungen analysiert und dokumentiert. Dabei soll frühzeitig auf Strukturveränderungen, wie zum Beispiel die demografische Entwicklung und die nachlassende Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, aufmerksam gemacht werden, die den angestrebten Ausgleich von Angebot und Nachfrage nach Qualifizierung gefährden.

2.2

Qualitätssicherung beruflicher Aus- und Weiterbildung

Qualität beruflicher Aus- und Weiterbildung ist eines der zentralen Themen der Berufsbildungsdiskussion. Differenzierungen und Flexibilisierungen beruflicher Aus- und Weiterbildung stellen ebenso wie handlungs- und prozessorientierte Lehr-Lern-Konzepte neue Anforderungen an Qualität und Qualitätssicherung beruflicher Bildung. Weitere Anforderungen resultieren aus dem Zusammenwachsen Europas.

Anfang 2005 hat das Bundesinstitut die Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung von beruflicher Aus- und Weiterbildung“ eingerichtet, um vordringliche Fragen zur Forschung, Entwicklung und Evaluation auf dem Gebiet der Qualitätssicherung zu identifizieren und zu bearbeiten. Im Rahmen einer Bestandsaufnahme hat die AG bereits vom Bundesinstitut geleistete Arbeiten zu Qualitätsfragen dokumentiert und offene Forschungsfragen identifiziert.



Kontinuierliche Beobachtung des Ausbildungsstellenmarktes

Das Bundesinstitut untersucht regelmäßig die Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt unter Berücksichtigung regionaler, sektoraler, berufs- und geschlechtsbezogener Gesichtspunkte. Neben der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September eines jeden Jahres werden hierzu Daten der Berufsbildungsstatistik und des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes sowie Daten aus der Beschäftigtenstatistik der BA herangezogen. Die Analysen werden ergänzt durch Primärerhebungen zu besonderen Problembereichen.

BIBB / BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2005 / 2006

Die vom Bundesinstitut und von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) mit finanzieller Unterstützung des BMBF durchgeführte Repräsentativbefragung von 20.000 Erwerbstätigen in Deutschland hat das Ziel, Daten über Erwerbstätige und ihr Qualifikationsprofil sowie über Tätigkeit und Anforderungen bereitzustellen und Forschungsfragen der quantitativen Berufs- und Qualifikationsentwicklungsforschung differenziert nach Branchen, Berufen und personenspezifischen Merkmalen zu bearbeiten. Zum einen sollen Informationen über Erwerbsberufe und die ausgeübten Tätigkeiten in ihren unterschiedlichen Facetten (Arbeitssituation, Tätigkeiten, Kenntnisse) sowie die Zugangsmöglichkeiten in die Berufe bereit gestellt werden. Zum anderen soll die Berufsausbildung hinsichtlich Niveau und Fachrichtung in ihren beschäftigungsrelevanten Bezügen (Berufliche Flexibilität, beruflicher Verbleib, Berufswechsel, beruflicher Erfolg, Verwertung beruflicher Qualifikationen) beschrieben und analysiert werden.

Umfang, Entwicklung und Struktur öffentlicher Berufsbildungsfinanzierung

Da es keine Gesamtstatistik zu den öffentlichen Ausgaben für Berufsbildung gibt, analysiert das Bundesinstitut auf der Grundlage unterschiedlicher Finanzdatenquellen, wofür und wie viel Geld staatliche Stellen für berufliche Bildung zur Verfügung stellen. Nachdem in den letzten Jahren vorrangig die Entwicklung der staatlichen Ausgabenstrukturen zur Finanzierung betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung detailliert nachgezeichnet wurde, stand im Geschäftsjahr die Analyse von Entwicklungen und Ausgabenschwerpunkten der öffentlichen Förderung beruflicher Weiterbildung im Mittelpunkt. Auf der Grundlage dieser Analysen und der BIBB-Erhebung zu den individuellen Weiterbildungskosten sowie der CVTS-Erhebung zu den Weiterbildungskosten der Unternehmen wurden Schätzungen zu den Gesamtaufwendungen vorgenommen, die Unternehmen, Privathaushalte und öffentliche Hand zur Finanzierung beruflicher Weiterbildung aufbringen. Hierbei wurde insbesondere der Frage nachgegangen, wie sich die Finanzierungslasten für berufliche Weiterbildung in Deutschland auf die genannten Finanziers verteilen.

Dokumentation und Analyse tariflicher Ausbildungsförderung

Im Rahmen eines vom BMBF finanzierten Vorhabens untersucht das Bundesinstitut die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsförderung im Zeitraum von 2003 bis 2005. Die Grundlage bilden umfassende Dokumentationen der tariflichen Vereinbarungen zur Ausbildungsförderung, die das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) im Auftrag des Bundesinstituts für den betreffenden Zeitraum erstellt.



Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl Jugendlicher

Berufsbezeichnungen kommt bei der Berufswahl von Jugendlichen eine große Bedeutung zu. Problematisch wird die Orientierung an Berufsbezeichnungen, wenn diese falsche Vorstellungen über den Beruf auslösen. Vor diesem Hintergrund hat sich das Bundesinstitut im Rahmen des Forschungsprojekts „Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl von Jugendlichen“ mit der Frage beschäftigt, wie Berufsbezeichnungen gewählt werden sollten, um möglichst realistische und gleichzeitig attraktive Vorstellungen hervorzurufen.

Es wurde u. a. ein Fragebogen entwickelt, mit dem die Assoziationen erfasst werden können, die bestimmte Berufsbezeichnungen bei Jugendlichen auslösen. Durch eine Befragung von rund 3.000 Schülerinnen und Schülern wurde ein Referenzsystem aufgebaut, in dem für 16 bestehende Berufsnamen die entsprechenden Assoziationen abgelegt wurden. Wenn zukünftig im Rahmen eines Neuordnungsverfahrens eine kleine Anzahl von Jugendlichen eine vorgeschlagene Bezeichnung bewertet, kann mittels dieser Datenbank rasch überprüft werden, wie die Jugendlichen die neue Bezeichnung im Vergleich zu bereits existierenden Bezeichnungen wahrnehmen.

Befragung von Berufsbildungsexperten zum Thema Ausbildungsreife

Vor dem Hintergrund der Schwierigkeiten auf dem Lehrstellenmarkt wird intensiv über die Ausbildungsreife der Lehrstellenbewerber diskutiert. Die Debatte wird dadurch erschwert, dass eine allgemein anerkannte Definition von Ausbildungsreife fehlt. Daher hat sich das Bundesinstitut mit der Erarbeitung einer Realdefinition von Ausbildungsreife befasst. Ferner wurde untersucht, wie sich die Qualifikationen von Lehrstellenbewerbern in den letzten 15 Jahren entwickelt haben, mit welchen Veränderungen diese Entwicklungen in Zusammenhang stehen, was für eine Verbesserung der Ausbildungsreife getan werden sollte und welchen politischen Stellenwert das Thema Ausbildungsreife besitzt. Dazu wurden 482 Berufsbildungsexperten mit Hilfe des Onlinebefragungsinstruments Expertenmonitor befragt. Es zeigte sich u. a., dass die befragten Fachleute vor allem personale, soziale und motivationale Merkmale als Kennzeichen von Ausbildungsreife bezeichnen. Zudem unterstreichen die Befragungsergebnisse die hohe politische Relevanz des Themas Ausbildungsreife.

Bildungsverhalten, Berufsverläufe, Zielgruppenanalysen

Die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten, interkulturelle Kompetenzen und die berufliche Weiterbildung herkunftsgemischter Lerngruppen waren auch im Jahr 2005 Schwerpunkte der Arbeit des Instituts. Wichtige Ergebnisse wurden auf einer gemeinsamen Fachkonferenz des BIBB und der Friedrich-Ebert-Stiftung im November in Bonn vorgestellt. Weitere Themen zum Untersuchungsgebiet Bildungsverhalten, Berufsverläufe und Zielgruppenanalysen waren Analysen von Schülerbetriebspraktika, die Qualifizierung von Meistern und älteren Beschäftigten sowie die Betrachtung der Übergänge an der zweiten Schwelle. Eine gesonderte Analyse wurde zum Suchtverhalten in der Ausbildung vorgelegt.

Anrechnung beruflicher Qualifikationen durch ein hochschulkompatibles Leistungspunktesystem

Berufliche Kompetenzen lassen sich mit Hilfe eines qualitativen Leistungspunktesystems auf weiterführende hochschulische Bildungsangebote anrechnen. Es hat sich gezeigt, dass es – bei allen mit dieser komplexen Aufgabe verbundenen Schwierigkeiten – möglich ist,



auch im Arbeitsprozess erworbene Kompetenzen zu erfassen, zu bewerten und entsprechende Leistungspunkte zu vergeben. Voraussetzungen dafür sind einheitliche Beschreibungen von Kompetenzen (Lernergebnisse/learning outcomes), ein praktikables Instrumentarium für die Bewertung der Kompetenzen sowie abgestimmte Verfahren für deren sachgerechte Anrechnung. Das BMBF-Programm „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ stellt in diesem Zusammenhang ein auf praktische Umsetzung orientiertes Vorhaben des Bundesinstituts dar.

2.3

NEUE WEGE IN DER KOMPETENZENTWICKLUNG

Qualität und Effektivität von Lernprozessen stehen im Mittelpunkt der Arbeiten, die sich mit Aspekten des formalisierten und des informellen Lernens befassen. Dazu gehören die Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für die Berufsbildung, die Weiterentwicklung von Lernorten und neuen Bildungsverbänden. Die Gestaltung zeitgemäßer Prüfungs- und Assessmentverfahren, die Qualifizierung des Bildungspersonals und die Bildungspotenziale des Fernunterrichts sind hier Forschungs- und Entwicklungsgegenstände.

Ausbilderförderung

Zur Ausbilderförderung (AF) bietet das Bundesinstitut Konzepte und Weiterbildungsmaterialien für die berufspädagogische Praxis des Bildungspersonals an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Angeboten für Ausbildungskräfte in der inner-, außer- und überbetrieblichen Ausbildung.

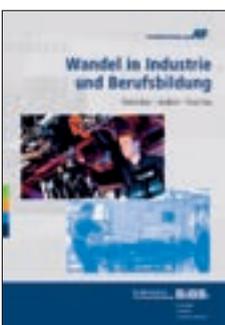
Neben einer eigenen Publikationsreihe werden über das Portal www.af-bibb.de in enger Zusammenarbeit mit dem Ausbilderforum www.foraus.de auch Lernmodule und Medieninformationen für verschiedene Ausbildungsberufe bereitgestellt.

Anforderungen an Teletutorinnen und Teletutoren

Die berufliche Aus- und Weiterbildung unterliegt durch den zunehmenden Einsatz multimedialer Lernformen einem erheblichen Veränderungsprozess. Damit verbunden sind veränderte und neue Aufgaben und Anforderungen an das Bildungspersonal. Hierbei nimmt der Teletutor eine Schlüsselrolle ein, da sich gezeigt hat, dass E-Learning-Maßnahmen eine personale Unterstützung benötigen, um sie erfolgreich zu gestalten. Die Rolle des Teletutors beschränkt sich dabei nicht auf das Moderieren und Beraten der Lernenden, sondern er ist nach wie vor in seiner Rolle als Wissensvermittler gefordert. Um das Potenzial von E-Learning besser nutzen zu können, ist es erforderlich, dass Teletutoren diese Rollen und Funktionen annehmen und über die damit verbundenen Kompetenzen verfügen. Im Einzelnen gehören dazu neben einer ausreichenden Fachkompetenz vor allem informationstechnische und kommunikative Kompetenzen sowie Kenntnisse im Bereich der didaktischen Gestaltung von netzgestützten Lernprozessen.

Ausbilderqualifizierung im Internet

Personalqualifizierung bietet mehr als ausschließlich „Lernen“. Die IuK-Technologie macht es möglich, ganzheitliche, am Community-Konzept orientierte Angebote ins Netz zu stellen. Diese versorgen das Bildungspersonal sowohl mit aktuellen Informationen als auch mit notwendigen Lernangeboten für die ausgeübte Berufstätigkeit und ermöglichen



darüber hinaus Erfahrungsaustausch und übergreifende Kommunikation der Lernenden untereinander. Das Bundesinstitut unterstützt diesen Trend. Es bietet mit seinem Ausbilderforum im Internet – www.foraus.de – eine Community für das Bildungspersonal, die Informieren, Qualifizieren und Kommunizieren integriert.

Betriebe, die im Rahmen der Ausbildungsoffensive als neue Ausbildungsbetriebe gewonnen wurden und wenig Ausbildungserfahrung haben, können sich von erfahrenen Ausbildern beraten lassen. Die Mitgliederzahl ist im Jahr 2005 um 1.248 auf nunmehr 6.944 (Stand 13. 12. 2005) gestiegen.

Lehr-Lern-Konzept und Medien für die Berufsbildung

Mit dem zurzeit rd. 400 Medien umfassenden Angebot erreicht das Bundesinstitut die Bildungspraxis unmittelbar und unterstützt die Ausbilder bei deren Tätigkeit. In jüngster Zeit werden zunehmend mediengestützte Lernmittel entwickelt, die arbeitsplatznahes, zum Teil informelles Lernen unterstützen. Als Alternative zu traditionellen Lernangeboten werden arbeitsintegrierte Formen elektronisch unterstützter Qualifizierung angeboten, die Formen des organisationalen Wissensmanagements mit Prozessen des individuellen Wissenserwerbs verbinden. Die entstehenden Lernumgebungen und Lerninfrastrukturen sind ein Bindeglied zwischen formalem und informellem Lernen in der Arbeit. Damit wird die Handlungs- und Prozesskompetenz bei den Lernenden unterstützt.

Tätigkeiten und Aufgaben bei der Lehr-Lern-Konzept- und Medienentwicklung

- *Analyse des Bedarfs, der Einsatzbedingungen und der Effektivität moderner Bildungstechnologie, national und international*
- *Entwicklung und Erprobung innovativer Lern-, Informations- und Kommunikationskonzepte*
- *Gestaltung und Evaluation auftragsorientierter, netzgestützter Lerninfrastrukturen*
- *Leitlinien für die Entwicklung arbeitsintegrierter Lerninfrastrukturen und offener Lernarrangements*
- *Didaktische Verknüpfung informellen und formalen Lernens*
- *Konzepte für Lernen in Netzwerken und Communities*
- *Transfer von technologischen, methodischen und mediendidaktischen Innovationen durch Forschung und Entwicklung auch im internationalen Vergleich*
- *Lern- und Medienkonzepte, abgestimmt auf die Inhalte und Methoden von Neuordnungen*
- *Mediengestützter Technologietransfer, neue Technologiebereiche*
- *Handlungs- und prozessorientierte Lernkonzepte und Bildungsmedien*
- *Webdidaktische Aufbereitung von Fachinhalten für selbstgesteuertes Lernen/Modulstrukturen*
- *Analyse der Einsatzbedingungen mobiler Lernsysteme*
- *Bereitstellung einer Online-Community für das Bildungspersonal (www.foraus.de)*

- *Informations- und Lernmöglichkeiten von Internetauftritten industrieller Hersteller. Darstellung von Best-Practice-Beispielen aus einer Online-Studie des Bundesinstituts*
- *Aufbau eines Medieninformationssystems für das Personal in der Berufsbildung*
- *Evaluation und Revision von Medien*

Weiterbildung für spezifische Zielgruppen des Arbeitsmarktes

Das Bundesinstitut hat die Konzepte für die Weiterbildung spezieller Zielgruppen im Geschäftsjahr fortgeführt. Besonders ins Blickfeld genommen wurde die Förderung beruflicher Kompetenzentwicklung von Personen in Leiharbeitsverhältnissen bei Zeitarbeitsfirmen. Die Untersuchung zielt auf die Entwicklung eines Konzepts zur qualifikationsförderlichen Arbeitseinsatzplanung sowohl seitens der Individuen als auch seitens der Einsatzfirmen. Als weitere wichtige Zielgruppe gelten ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die Konzepte zur innerbetrieblichen Qualifikationsförderung erarbeitet werden. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, insbesondere alternder Belegschaften und restriktiver Regelungen zur Frühverrentung müssen Konzepte zur Sicherung bzw. zum Ausbau der Handhabung der betrieblich geforderten Qualifikationen älterer Arbeitnehmer entwickelt werden.

Fernunterricht – Offenes Lernen

Fernunterricht und Offenes Lernen haben europaweit wachsende Bedeutung. Dabei wird insbesondere von den neuen Medien und Technologien erwartet, dass sie dazu beitragen, Bildungsbenachteiligungen abzubauen und den Zugang zur Weiterbildung zu verbessern.

Gesetzliche Aufgaben des Bundesinstituts im Bereich Fernunterricht sind:

- *berufsbildende Fernlehrgänge im Hinblick auf ihre fachliche und didaktische Qualität zu überprüfen*
- *durch Forschung und Förderung von Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung und zum Ausbau des berufsbildenden Fernunterrichts beizutragen*
- *Veranstalter bei der Entwicklung und Durchführung berufsbildender Fernlehrgänge zu beraten und*
- *Auskünfte über berufsbildende Fernlehrgänge zu erteilen (vgl. im Einzelnen FernUSG §§ 15 Abs. 1 und 19 Abs. 2 sowie Berufsbildungsgesetz § 90 Abs. 3 Nr. 4)*

Tätigkeiten	Produkte/Dienstleistungen
<p>1. Überprüfen und Begutachten von Fernlehrgängen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gutachten – Stellungnahmen <p><i>Es wurden 16 Gutachten zu bundeseinheitlich geregelten Fernlehrgängen erstellt sowie 14 gutachtliche Stellungnahmen. Die Gutachten und Stellungnahmen sind Bestandteil des Zulassungsverfahrens; den Anbietern von Fernunterricht geben sie Hinweise und Hilfen zur fachlichen und didaktischen Verbesserung des Angebots und leisten durch diese Qualitätssicherung und -verbesserung zugleich einen wichtigen Beitrag für den Verbraucherschutz.</i></p>
<p>2. Beraten von Fernlehrinstituten und anderen Bildungsträgern</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Beratungsgespräche – schriftliche Beratung – Bereitstellung von Materialien zur Entwicklung von Lernmaterialien, zur Organisation und Gestaltung von Lehrgängen <p><i>Es wurden 24 Beratungsgespräche mit Fernunterrichtsanbietern und anderen Bildungsträgern geführt. Dabei ging es um die Entwicklung neuer Lehrgänge, die Verbesserung des Angebots, die Umsetzung von Ergebnissen der Begutachtung.</i></p> <p><i>Der Beratungsauftrag wurde außerdem durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien wahrgenommen.</i></p>
<p>3. Erteilen von Auskünften zum Fernunterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche und telefonische Auskünfte – Bereitstellung der E-Learning-Datenbank ELDOC im Rahmen des Forschungsprojekts „Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten“ – Versand des Ratgebers und des Selbstbeurteilungsbogens für Weiterbildungsinteressierte <p><i>Es wurden ca. 600 telefonische und schriftliche Auskünfte zum Fernunterricht erteilt. Ratsuchende waren vor allem Teilnehmende/Interessierte, aber auch Betriebe, Weiterbildungsanbieter und Beratungseinrichtungen. Es wurden rund 2.000 Exemplare der vom Bundesinstitut und der Zentralstelle für Fernunterricht gemeinsam he-</i></p>

	<p>rausgegebenen, viermal jährlich aktualisierten Broschüre „Ratgeber für Fernunterricht“ und des Selbstbeurteilungsbogens für Weiterbildungsinteressierte gegen Schutzgebühr abgegeben.</p>
4. Forschen	<p>Daueraufgaben in diesem Bereich sind die Analyse und Beobachtung der Qualitätsentwicklung und des Marktgeschehens, didaktischer Entwicklungen, beispielhafter Anwendungsfälle im Bereich des Fernunterrichts mit traditionellen und modernen Medien. Zudem wurde ein Begutachtungsleitfaden entwickelt, der auch neuere Lerntechnologien und -methoden berücksichtigt.</p> <p>Produkte bzw. Dienstleistungen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> – Veröffentlichungen (z. B. zu modernen Formen des Fernunterrichts, der Weiterbildungsqualität) sowie – Workshops/Tagungen.
5. Fördern von Entwicklungsvorhaben	<p>Im Rahmen des Forschungsprojekts „Weiterentwicklung des Fernunterrichts durch die Integration neuer didaktischer Ansätze und technischer Möglichkeiten“ ist die E-Learning-Datenbank ELDOC (E-Learning-Documentation) konzipiert worden, um die Informationen über internet-gestützte Weiterbildungsmaßnahmen transparent und vergleichbar zu machen.</p> <p>Zurzeit wird die Datenbank innerhalb des Vorhabens „Inhaltliche und technische Weiterentwicklung der Weiterbildungsdatenbank ELDOC“ überarbeitet.</p>
6. Veranstaltungen, Vorträge	<p>Es wurden zwei Veranstaltungen im Bundesinstitut durchgeführt, auf denen der neue Leitfaden für die Begutachtung von Fernlehrgängen präsentiert wurde: einmal für Anbieter von Fernlehrgängen und einmal für externe Fachgutachterinnen und Fachgutachter.</p> <p>Auf weiteren Veranstaltungen wurden 17 Vorträge zum Themenbereich „Fernunterricht und Offenes Lernen“ gehalten.</p>

Qualitätssicherung und -management, Teilnehmerschutz

Anbieterpluralismus, marktwirtschaftliche Organisation und das subsidiäre Handeln des Staates sind Hauptmerkmale der Weiterbildung. Die Sicherung bzw. Entwicklung der Qualität und der Schutz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind deshalb eine ständige Herausforderung. Ihr wird im Bereich des Fernunterrichts und der Arbeitsförderung durch rechtliche Regelungen (Fernunterrichtsschutzgesetz, SGB III u. a.) Rechnung getragen.

Die Arbeiten des Bundesinstituts leisten hier einerseits einen Beitrag zur Lösung praktischer Probleme, die sich z. B. bei der Förderung der Weiterbildung auf der Grundlage des SGB III oder auch für die individuellen und betrieblichen Nachfrager auf dem Weiterbildungsmarkt stellen (z. B. Checklisten, Beratung und Auskünfte für Anbieter und Weiterbildungsinteressierte). Andererseits dienen die Arbeiten des Bundesinstituts der Umsetzung des Fernunterrichtsschutzgesetzes gemäß des § 90 Abs. 3 Nr. 4 Berufsbildungsgesetz.

Qualitätssicherung im Fernunterricht

- *Überprüfung und Weiterentwicklung von Qualitätskriterien im Rahmen des Zulassungsverfahrens für berufliche Fernlehrgänge,*
- *Entwicklung von Standards und Instrumenten für die Beurteilung und Sicherung der Qualität für die auf der Grundlage des SGB III-geförderte Weiterbildung,*
- *Checklisten für den Vergleich, die Beurteilung und Auswahl von Weiterbildungsangeboten auf dem Weiterbildungsmarkt durch Betriebe und weiterbildungsinteressierte Einzelnachfrager,*
- *Vorschläge für eine „kunden- und nutzerbezogene“ Qualitätsentwicklung und*
- *Überprüfung des Standes der Anwendung von Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementsystemen bei Anbietern von Weiterbildungsmaßnahmen (Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung).*

Selbstfinanzierte Ausbildungsverbände

Selbstfinanzierte Ausbildungsverbände sind von ihrer Konzeption her darauf angelegt, dass alle Verbundpartner gleichermaßen Vorteile aus der Kooperation ziehen. Sie bringen deshalb gute Voraussetzungen mit, dauerhaft zu existieren. Sie sind nicht auf eine bestimmte Organisationsform festgelegt und wenden dementsprechend unterschiedliche Finanzierungsformen an.

Ein Großteil der Ausbildungsvereine finanziert sich allein über Mitgliedsbeiträge. Die jeweilige Höhe der Beiträge ist dabei abhängig von der Anzahl der beteiligten Betriebe. Oft werden organisatorische Aufgaben ehrenamtlich übernommen. Bei den Organisationsmodellen Konsortium und Leitbetrieb mit Partnerbetrieben basieren die Leistungen, die die einzelnen Verbundpartner erbringen, entweder auf dem Gegenseitigkeitsprinzip oder werden durch Kostenerstattung entgolten. Zum Teil verlangt ein Betrieb selbst dann keine Kostenbeteiligung, wenn er Auszubildende übernimmt, ohne dass im Gegenzug der Partnerbetrieb für ihn Jugendliche ausbildet. Dies trifft insbesondere auf Kunden- oder Zuliefererbeziehungen zwischen den Beteiligten zu. Bildungsträger mit Lehrwerkstatt finanzieren sich häufig nicht nur aus den Dienstleistungen rund um die Erstausbildung, sondern übernehmen darüber hinaus kleinere Auftragsarbeiten. Diese Finanzierungs-

quelle findet sich vor allem bei Bildungsträgern, die aus ehemaligen Lehrwerkstätten größerer Unternehmen hervorgegangen sind. Manche Verbände werden von einem finanzstarken Verbundinitiator als Stammbetrieb allein getragen. Dies können Betriebe sein, kommunale Einrichtungen oder Universitätsverwaltungen.

Planung und Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten (ÜBS) und ihre Weiterentwicklung zu Kompetenzzentren (Komzet)

Kleine und mittlere Betriebe sind das Rückgrat des Dualen Systems der Berufsausbildung. Sie bilden mehr als zwei Drittel aller Jugendlichen aus, die eine betriebliche Ausbildung aufnehmen. Ihre Weiterbildungsleistungen sind ebenfalls beachtlich. Sie sind jedoch nicht immer in der Lage, alle geforderten Ausbildungsinhalte und die dringend gebotene Weiterentwicklung selbst zu vermitteln. Durch die rd. 800 ÜBS mit knapp 100.000 Werkstattplätzen haben auch diese Betriebe die Möglichkeit zu einer qualitativ anspruchsvollen beruflichen Aus- und Weiterbildung für ihre Auszubildenden und für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gefördert werden Errichtung, Erweiterung, Ausstattung und Modernisierung von ÜBS. In begründeten Ausnahmefällen können zusätzliche überbetriebliche Berufsbildungskapazitäten gefördert werden. Durch Förderung unterstützt wird außerdem die Weiterentwicklung der ÜBS zu Kompetenzzentren.

Förderung von Ausstattung, Bau und Modernisierung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten (ÜBS)

<i>Gesamtzahl der bisher geförderten ÜBS</i>	1.591
<i>Anzahl der in 2005 bewilligten ÜBS</i>	23
<i>Bewilligungsvolumen insgesamt</i>	<i>rd. 1.262.918.000 €</i>
<i>Bewilligungsvolumen in 2005</i>	<i>rd. 12.260.000 €</i>
<i>Anzahl der Neuanträge in 2005</i>	45
<i>Antragssumme der Neuanträge insgesamt</i>	<i>rd. 22.784.000 €</i>
<i>davon wurden bewilligt</i>	2
<i>mit einer Bewilligungssumme von</i>	<i>rd. 370.000 €</i>
<i>insgesamt noch vorliegende und zu bearbeitende Anträge</i>	144
<i>Antragsvolumen</i>	<i>rd. 124.045.000 €</i>

Förderung von Kompetenzzentren (Komzet)

Gesamtzahl der bisher geförderten Komzet-Projekte		21
Anzahl der in 2005 bewilligten Komzet-Projekte		2
Bewilligungsvolumen insgesamt	rd.	32.199.000 €
Bewilligungsvolumen in 2005	rd.	4.621.000 €
Anzahl der Neuanträge in 2005		4
Antragssumme der Neuanträge insgesamt	rd.	2.077.000 €
insgesamt noch vorliegende und zu bearbeitende Anträge		39
Antragsvolumen	rd.	38.257.000 €

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG BERUFSBILDUNGSPOLITISCHER PROGRAMME

Die Analyse und Evaluation staatlicher Förderprogramme in der beruflichen Bildung stellen eine zentrale Aufgabe des Bundesinstituts dar. Infolge der Evaluationsforschung des Bundesinstituts können die Effizienz der Programme gesteigert und Erkenntnisse für die Ausgestaltung zukünftiger bildungspolitischer Programme der Bundesregierung gewonnen werden.

Evaluation der Ausbildungsplatzprogramme Ost

Die außerbetrieblichen Ausbildungsplatzprogramme für marktbenachteiligte Jugendliche gehören seit Beginn der Neunzigerjahre zum Kernstück der Ausbildungsförderung in Ostdeutschland. Auf Wunsch des BMBF führt das Bundesinstitut die Evaluierung der Ausbildungsplatzprogramme Ost 2002 – 2004 weiter fort. Hierbei werden Teilnehmerstrukturen und Teilnahmeentwicklungen auf der Grundlage von Berichtsdaten untersucht, die die Bundesländer dem Bundesinstitut zur Verfügung stellen, und sekundärstatistische Daten zum Ausbildungsmarkt analysiert. Den Programmverantwortlichen im BMBF und in den zuständigen Landesministerien werden Zwischenergebnisse der Evaluation in einem regelmäßigen Informationsaustausch präsentiert und für eine Feinabstimmung der laufenden Programme bereitgestellt. Hierzu gehörten im Jahr 2005 z. B. empirische Ergebnisse einer Teilnehmer- und Ausbildungsträgerbefragung zur Programmorganisation, -durchführung und -akzeptanz sowie zu Fragen der Ausbildungsqualität und Einschätzungen der beruflichen Perspektiven der Programmteilnehmenden. Gegenwärtig werden die Arbeitsmarktchancen der Programmabsolventen des Jahres 2005 ein halbes Jahr nach Ausbildungsabschluss unter Berücksichtigung einer Vergleichsgruppe betrieblich ausgebildeter Fachkräfte untersucht.

Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern (Regio-Kompetenz-Ausbildung)

Das Ende 1999 begonnene BMBF-Programm „Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern“ (Regio-Kompetenz-Ausbildung) ist mit Ablauf des Jahres 2005 abgeschlossen und zusammen mit anderen



Ausbildungsstrukturprogrammen des BMBF in das neue bundesweite Programm Jobstarter überführt worden.

Die insgesamt rund 60 vertraglich gebundenen Netzwerkpartner des Programms haben eine Vielzahl von Aktivitäten zur Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen und zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze entwickelt, wie z. B.:

- Initiierung von innovativen Modellen der Verbundausbildung, insbesondere in neuen Ausbildungsberufen (z. B. Fachkraft für Schutz und Sicherheit und Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit),
- gezielte Ansprache von Unternehmen und Betrieben sowie Informations- und Beratungsangebote über neue bzw. modernisierte Ausbildungsberufe und
- Informations- und Beratungsangebote zur Berufsfrühorientierung, Berufsinformation und Berufsvorbereitung der Jugendlichen.

Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen (STARegio)



Ziel des durch das BMBF initiierten Programms STARegio ist die Gewinnung von Ausbildungsplätzen in ausbildenden und bislang nicht ausbildenden Betrieben in Westdeutschland durch gezielte, regionale Projekte und Maßnahmen. Mit der Programmdurchführung ist das Bundesinstitut beauftragt.

Das STARegio-Programm reagiert auf die überproportionale Verschlechterung der Ausbildungsplatzangebote. Gefördert werden Regionen, in denen das Verhältnis von angebotenen und nachgefragten Ausbildungsplätzen besonders ungünstig, zugleich aber ein wirtschaftliches Entwicklungspotenzial vorhanden ist.

Ergebnis der fünf Ausschreibungsrunden sind 85 geförderte STARegio-Projekte.

Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)



Im Rahmen des bis Ende 2006 dauernden Programms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ (BQF) hat IBQM die Aufgabe, die beruflichen Qualifizierungsmöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten zu fördern. Es zielt darauf ab, modellhafte Entwicklungen im Bereich der Strukturverbesserung der Benachteiligtenförderung, der Prävention sowie des Übergangs von Schule in den Beruf zu unterstützen. Die besondere Beachtung, die der Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten zuteil wird, begründet sich aus der Notwendigkeit, soziale und strukturelle Ursachen der Benachteiligung zu erkennen, zu beseitigen und zugleich die Kompetenzen dieser Zielgruppe im Sinne einer langfristigen Arbeitsmarktpolitik zu nutzen. IBQM hat die Aufgabe, lokale und regionale Netzwerke für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (BQNs) einzurichten und wissenschaftlich zu begleiten.

Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC)



Das vom BMBF geförderte GPC unterstützt die Information und die Kommunikation in der beruflichen Benachteiligtenförderung durch ein vielseitiges Angebot.

Das Zentrum des GPC bildet der Internetauftritt mit unterschiedlichen Fachangeboten („Content“ und „Wissensarchiv“) und Recherchemöglichkeiten („Datenbanken“). Fast 400 bestätigte Qualifizierungsbausteine sind in der Online-Datenbank Ende 2005

recherchierbar. Diese wurden bisher von über 40 Bildungsträgern und Berufsschulen dem GPC zur Einpflege in die Datenbank zur Verfügung gestellt. Zum Einsatz kommen die Qualifizierungsbausteine vor allem in den berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA und in den berufsvorbereitenden schulischen Angeboten (z. B. BVJ). Für knapp 70 Ausbildungsberufe liegt zumindest ein Qualifizierungsbaustein vor.

Im Berichtsjahr wurde ein weiteres Internetportal durch das BMBF initiiert: Länderportal LänderAKTIV – Förderung von jungen Menschen im Übergang Schule-Arbeitswelt. Mit diesem Informationsportal lassen sich die vielfältigen Förderprojekte und -programme der 16 Länder im Übergangsfeld von der Schule in den Beruf zentral abrufen. LänderAKTIV soll Verantwortliche und Praktiker in der Berufsbildung beim länderübergreifenden „Lernen von anderen“ unterstützen.

Startseite
LänderAKTIV

Weitere Transfer-Aktivitäten: BQF-Programm des BMBF

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) unterstützt die Transferbemühungen des Bundesprogramms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)“ des BMBF mittels technischer und inhaltlicher Supportleistungen. Der Internetauftritt des Programms wird vom GPC mitbetreut.

INTERNATIONALITÄT DER BERUFSBILDUNG

Internationale Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung

Die Grundlage für die mittelfristigen Aktivitäten des Bundesinstituts bei der Internationalisierung der beruflichen Bildung bildet das in enger Abstimmung mit dem BMBF erarbeitete Konzeptionspapier „Berufliche Bildung im internationalen Kontext“.

Schwerpunkte der internationalen Arbeit:

- *Internationale Vergleichs- und Transferforschung*
- *Europäische Berufsbildungspolitik*
- *Internationalisierung des deutschen Systems*
- *Internationale Netzwerke*
- *Beratungsleistungen für den internationalen Bildungsmarkt*

Internationale Vergleichs- und Transferforschung

Berufliche Weiterbildung im internationalen Vergleich

In Fortsetzung der zweiten europaweiten Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS2) befasst sich ein im Herbst 2004 begonnenes LEONARDO DA VINCI II-Projekt mit der länderspezifischen Analyse und der Entwicklung eines Erklärungsmodells zu förderlichen und hemmenden Faktoren der betrieblichen Weiterbildung. 2005 standen die Beschreibung und die Erklärung der nationalen Unterschiede in der betrieblichen Weiterbildung im Vordergrund. An dem Projekt sind neben dem Bundesinstitut folgende Einrichtungen beteiligt: 3s Research Laboratory (Wien), CARMA (Aalborg), CESPIM (Rom), NUOV (Prag), die Vytautas Magnus Universität (Wilna) und BETA/Céreq Alsace (Straßburg).

Zur Vorbereitung künftiger CVTS-Erhebungen hatte die Europäische Kommission die „Entwicklung einer Methode für eine langfristige Strategie zur Erhebung der beruflichen Weiterbildung“ innerhalb des statistischen Arbeitsprogramms des Programms LEONARDO DA VINCI ausgeschrieben. Im Konsortium unter Leitung des Bundesinstituts arbeiteten die statistischen Ämter von Finnland und Schweden, FÁS Irland sowie 3s Research Laboratory Österreich. Das Projekt zielte vor allem auf die Weiterentwicklung eines kohärenten Systems quantitativer und qualitativer Statistiken und Indikatoren zur betrieblichen Weiterbildung. Dabei kam es darauf an, das Gesamtbild der betrieblichen Bildungsarbeit (unter Einschluss der Ausbildung und der weniger formalisierten Formen betrieblicher Weiterbildung) umfassender als bislang zu ermitteln.

Ein weiteres im Herbst 2004 begonnenes LEONARDO DA VINCI II-Projekt wird von der Universität Erfurt und dem Bundesinstitut koordiniert. Im Rahmen des Projekts sollen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in kleinen und mittelständischen Unternehmen untersucht werden. Darauf aufbauend stehen die Entwicklung von Instrumenten zur Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung sowie der Aufbau regionaler Unterstützungsangebote im Mittelpunkt.

Der Nutzen beruflicher Weiterbildung für Individuen ist Gegenstand des Forschungsprojekts BENEFIT. Anschließend an vorangegangene Arbeiten des Bundesinstituts zu Kosten und Nutzen beruflicher Weiterbildung, greift BENEFIT auf bereits vorliegende Paneldatensätze zurück. Auf der Basis von Längsschnittdaten werden die Effekte der beruflichen Wei-



terbildung auf Nutzenindikatoren, z. B. individuelles Erwerbseinkommen oder Risiko der Arbeitslosigkeit, analysiert. Ziel des Projekts ist dabei nicht nur, Aussagen über den Weiterbildungsnutzen verschiedener Personengruppen innerhalb Deutschlands zu treffen, sondern auch mögliche Nutzenunterschiede im Vergleich zu anderen Staaten zu untersuchen.

Vollzeitschulische Berufsausbildung

Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie zum Thema „Vollzeitschulische Berufsausbildung in ausgewählten europäischen Mitgliedsstaaten mit dualen Berufsbildungsangeboten“ wurde ein vergleichendes Forschungsprojekt auf den Weg gebracht. Einbezogen sind Österreich, die Schweiz, die Niederlande und Dänemark. Ziel ist die Analyse von Funktion, Leistung und Grenzen vollzeitschulischer Berufsausbildung im Vergleich mit dualer Ausbildung. Um die Leistung und Grenzen zu untersuchen, wurden die Übergängen an der ersten und der zweiten Schwelle betrachtet (Arbeitsmarkt bzw. andere Bildungsangebote).

Akademikerquoten in Ländern mit dualer Ausbildung

Mit ihrem Projekt „Rethinking Tertiary Education in a Global Economy“ (2005-2006) will die OECD zum besseren Verständnis der Faktoren der tertiären Bildung beitragen. Auf Anregung der Bildungsministerien der Schweiz, Österreichs und Deutschlands – Staaten, die sich durch relativ niedrige Akademikerquoten und ausgebaute Berufsbildungssysteme auszeichnen – wird die Rolle der beruflichen Bildung untersucht.

Europäische Berufsbildungspolitik

Europäischer und nationaler Qualifikations- und Creditrahmen

Im Frühjahr 2005 wurde das Vorhaben „Europäischer und nationaler Qualifikations- und Creditrahmen“ gestartet. Das Vorhaben unterstützt das BMBF bei der Konzeptentwicklung für einen Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR; Focus: berufliche Qualifikationen) und entwickelt beispielhaft für einzelne Berufsbereiche (Industriekaufleute, Chemie, Pflegeberufe, Logistik; Aus- und Fortbildung) Elemente eines nationalen Qualifikations- und Creditrahmens unter Berücksichtigung des Berufskonzeptes. Im Rahmen des europäischen Konsultationsprozesses zum EQR hat das Bundesinstitut auf Wunsch des BMBF eine fachliche Prüfung des Kommissionsdokuments durchgeführt. Hierzu fanden zwei Workshops mit Sachverständigen aus der Ordnungsarbeit und mit Experten der deutschen Kompetenzforschung statt. Die Ergebnisse wurden in die nationale Stellungnahme integriert. Aus dem Vorhaben heraus wurde ein Forschungsprojekt entwickelt, das die Konstruktion, Nutzung und Wirkung nationaler Qualifikationsrahmen anderer Staaten untersucht.

ECVET

Ende 2005 haben zwei von der Europäischen Kommission geförderte Forschungsprojekte unter Beteiligung des Bundesinstituts begonnen. Diese Projekte widmen sich der Weiterentwicklung des Europäischen Credit Systems für die berufliche Bildung (ECVET) und zielen auf die Formulierung von Empfehlungen und auf die Gestaltung von Instrumenten zur Implementierung von ECVET. Beteiligt sind Einrichtungen aus 33 Staaten. Während das Projekt ECVET Reflector das Thema aus der Sicht der Anerkennung, Validierung und Zertifizierung betrachtet, werden bei dem Projekt ECVET Connexion die Beziehungen zwischen ECVET und Bildungsangebot sowie Lern-/Lehrprozessen untersucht.

Europäisches Forum für unternehmensbezogene Dienstleistungen der EU-Generaldirektion Unternehmen

Das Forum hatte die Aufgabe, Grundlagen für eine Initiative der EU-Kommission im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen zu diskutieren. Auf Vorschlag der European Logistics Association wurde das Bundesinstitut in die Arbeitsgruppe berufen, die

den Themen Fertigkeiten, Anpassungsfähigkeit und Internationalisierung gewidmet war. Die Arbeitsgruppe bot Gelegenheit, die Vielfalt der deutschen Ausbildungsordnungen für unternehmensnahe Dienstleistungen darzustellen.

Internationale Netzwerke

Zusammenarbeit mit Frankreich

Die 1977 eingerichtete deutsch-französische Expertenkommission Berufliche Bildung beschäftigt sich im Rahmen von Regierungsvereinbarungen mit Fragen des Austausches von Auszubildenden, Schülern, Praktikanten und Bildungspersonal, der Vergleichbarkeit von Berufsabschlüssen und der Förderung des Erlernens der Sprache des Partnerlandes. Im Berichtszeitraum gab es eine gemeinsame Sitzung sowie Treffen auf der Ebene von Arbeitsgruppen. Themen waren unter anderem der Abbau von Mobilitätshindernissen für Praktikanten, deutsch-französische Modellprojekte sowie die Entwicklung gemeinsamer Bezugspunkte für berufliche Kompetenzen in den Bereichen Handel, Logistik und Transport.

Refer-Netzwerk (ReferNet)

Im Mittelpunkt steht die regelmäßige Berichterstattung der nationalen Konsortien über Strukturen und Systeme der Berufsbildung sowie über Initiativen und Reformen in „Thematic Overviews“ in „Thematic Analyses“. Die bereitgestellten Informationen gehen in das „Knowledge Management System“ des CEDEFOP ein.

Themen des „Knowledge Management System“ des CEDEFOP

1. *Politischer und sozioökonomischer Kontext*
2. *Ziele, Prioritäten, Programme*
3. *Institutioneller Rahmen**
4. *Erstausbildung**
5. *Weiterbildung**
6. *Lehrer und Ausbilder*
7. *Innovative Methoden und Curricula*
8. *Anerkennung des Lernens und Mobilität**
9. *Beratung und Orientierung*
10. *Finanzierung und Investitionen in Humanressourcen**
11. *Europäische und internationale Dimension*

** Bearbeitet vom Bundesinstitut*

Zur Verbreitung der Berichte aus allen europäischen Staaten und der Informationen über das Netzwerk wurde zu Beginn des Jahres 2005 eine deutsche ReferNet-website eingerichtet. Die zum ReferNet gehörende Forschungsdatenbank European Research Overview (ERO) des CEDEFOP bietet eine Plattform für den internationalen Wissens- und Informationstransfer im Bereich der Berufsbildungsforschung. Sie enthält u. a. deutsche Nachweise zu knapp 100 Experten und Projekten sowie eine Vielzahl von Papieren. Mit ERO verbunden ist auch eine Institutionen-Datenbank (VET-Insttit); sie enthält ca. 700 deutsche Einträge. Im Rahmen von ReferNet wird jährlich auch ein kurzer nationaler Forschungsbericht erstellt, der einen Überblick über Prioritäten und Besonderheiten der Berufsbildungsforschung gibt.

BETEILIGUNG DES BUNDESINSTITUTS AN INTERNATIONALEN FACHTAGUNGEN

<i>Staat</i>	<i>Datum</i>	<i>Tagung</i>
<i>Türkei</i>	<i>14. Februar</i>	<i>Internationales Berufsbildungsseminar „Vergleich beruflicher Bildungssysteme“, Istanbul</i>
<i>Griechenland</i>	<i>28. Februar und 1. März</i>	<i>12. AGORA-Konferenz des CEDEFOP „Innovations in enterprises through innovative training“, Thessaloniki</i>
<i>Deutschland</i>	<i>9. – 11. März</i>	<i>Kontaktseminar deutschsprachiger Institute für Berufsbildungsforschung (CH, A, I, D), Nürnberg/Beitrag mit dem Thema „Qualifikationsrahmen – Aspekte einer europäischen Entwicklung“</i>
<i>Taiwan</i>	<i>25. April</i>	<i>Internationale Konferenz 2005, Taipei</i>
<i>Schweiz</i>	<i>6. – 7. Juni</i>	<i>OECD-Konferenz zur Studie „Re-thinking Tertiary Education in a Global Society“, Bern. Präsentation eines Papiers „Secondary and Post-secondary Education in Countries with Dual Training Systems“</i>
<i>Schottland</i>	<i>22. – 23. September</i>	<i>„Qualifications Frameworks in Europe“, Glasgow. Beitrag zum Europäischen Qualifikationsrahmen aus deutscher Sicht</i>
<i>Frankreich</i>	<i>6. – 7. Oktober</i>	<i>Erste Jahreskonferenz der deutschen und französischen Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, Paris</i>
<i>Italien</i>	<i>7. – 9. November</i>	<i>Internationale Konferenz „The European Dimension of Non Academic Post Secondary Education and Training“, Rimini. Vortrag: How can the results of LEONARDO DA VINCI projects be used within the EUROPASS framework?</i>
<i>Griechenland</i>	<i>25. – 26. November</i>	<i>Tagung „Vocational Education and Training in the CEDEFOP-European Integration“, Thessaloniki. Vorsitz bei abschließendem Round Table</i>
<i>Italien</i>	<i>2. Dezember</i>	<i>Seminario Nazionale di lancio EUROPASS, Rom Teilnahme an Podiumsdiskussion zu EUROPASS Mobility</i>



TTnet-Netzwerk des CEDEFOP

Im Geschäftsjahr übernahm das Bundesinstitut den Aufbau und die Koordination der deutschen Sektion des „TTnet Training of Trainers Network“ des CEDEFOP. TTnet Deutschland (TTnet DE) Netzwerk für Innovation bei der Qualifizierung von Ausbildungs- und Lehrpersonal in der beruflichen Bildung“ wurde im November im Rahmen der AGORA-Konferenz über neue Herausforderungen für das Lehr- und Ausbildungspersonal in der beruflichen Bildung in Berlin vorgestellt. TTnet DE fördert Innovation, den Austausch, die Entwicklung und die Verbreitung von Wissen zu Schlüsselfragen der Qualifizierung und beruflichen Entwicklung von Lehr- und Ausbildungspersonal.

Zusammenarbeit mit:

Frankreich

Im Rahmen der Verstärkung der Kooperationsbeziehungen zwischen dem Bundesinstitut und dem Céreq erfolgte ein Informationsaustausch beider Partnerinstitute in Marseille. Ziel des bilateralen Dialogs war es, über den Stand der aktuellen Entwicklungen und Forschungsarbeiten in beiden Instituten zu informieren und über mögliche zukünftige gemeinsame Vorhaben und Forschungsk Kooperationen zu diskutieren.

Italien

Auf Einladung des Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (ISFOL) fand im Februar in Rom ein Workshop mit dem Bundesinstitut statt, bei dem die Vertreter beider Seiten über den Stand der Forschungsarbeiten referierten und sich über mögliche Felder der Zusammenarbeit verständigten. Verabredet wurden gemeinsame Analysen zur internationalen Berufsbildungsforschung unter Nutzung bestehender Referenz-Netzwerke (z. B. ReferNet und ERA-NET). Bei internationalen Ausschreibungen von Berufsbildungsprojekten streben beide Seiten eine enge Abstimmung und aktive Zusammenarbeit an.

Russland

Im Rahmen der Aktivitäten zum internationalen Marketing für die deutsche berufliche Aus- und Weiterbildung veranstaltete die Arbeitsstelle iMOVE beim Bundesinstitut eine Delegationsreise nach Russland. Neben dem Ziel, die teilnehmenden deutschen Bildungsanbieter mit dem russischen Aus- und Weiterbildungsmarkt vertraut zu machen und Kontakte zu potenziellen russischen Partnern herzustellen, sollte mit dieser Delegationsreise zugleich ein Beitrag zur Intensivierung der deutsch-russischen Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung geleistet werden.

<i>Staat/ supranationale Organisation</i>	<i>Institution/Ort</i>	<i>Abschluss</i>	<i>Gültigkeit/ Dauer</i>	◀ <i>Institutsverträge zur bilateralen Zusammenarbeit</i>
<i>Australien</i>	<i>The National Centre for Vocational Education Research (NCVER), Adelaide</i>	<i>26. 7. 2000</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Europäische Union</i>	<i>Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsausbildung (CEDEFOP), Thessaloniki Europäisches Referenz-Netzwerk für Fachinformationen und Expertisen (REFER), Thessaloniki</i>	<i>1977 Neufassung 30. 4. 2002</i>	<i>Jährliche Verlängerung</i>	
<i>Frankreich</i>	<i>Centre d'études et de recherches sur les qualifications Céreq, Marseille</i>	<i>5. 9. 1990</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Iran</i>	<i>Technical and Vocational Training Organization (TVTO), Teheran</i>	<i>31. 7. 2003</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Italien</i>	<i>Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (ISFOL), Rom</i>	<i>4. 5. 1990</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>	
<i>Korea</i>	<i>Korean Research Institute for Vocational Education (KRIVET), Seoul</i>	<i>23. 9. 2000</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Niederlande</i>	<i>Centrum voor Innovatie van Opleidingen (CINOP), 's-Hertogenbosch (früher: PCBB)</i>	<i>4. 4. 1989</i>	<i>Unbefristet</i>	
<i>Russische Föderation</i>	<i>Institut für die Entwicklung der Berufsbildung (IRPO), Moskau</i>	<i>3. 12. 1993 Neufassung 4. 12. 2001</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>	
<i>Slowakische Republik</i>	<i>Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakischen Republik (SIOV), Bratislava</i>	<i>7. 9. 1995</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>	
<i>Slowenien</i>	<i>Zentrum der Republik Slowenien für Berufsbildung (CPI), Ljubljana</i>	<i>20. 9. 2001</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>	

<i>Thailand</i>	<i>Abt. für berufliche Bildung beim Erziehungsministerium (DOVE), Bangkok</i>	<i>14.2.2003</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>
<i>Tschechische Republik</i>	<i>Nationales Institut für Berufsbildungsforschung (NUOV), Prag (früher VUOS)</i>	<i>1.7.1993 Neufassung 18.9.2000</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>
<i>Türkei</i>	<i>Forschungszentrum für technische und berufliche Bildung (METARGEM), Ankara</i>	<i>2.6.2003</i>	<i>3 Jahre</i>
<i>UNESCO/UNEVOC</i>	<i>UNEVOC-Center, Bonn</i>	<i>30.4.1999</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 2 Jahre</i>
<i>Ungarn</i>	<i>Nationalinstitut für Berufsbildung (NIVE/NSZI), Budapest</i>	<i>16.4.1993 Neufassung 19.3.2001</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>
<i>USA</i>	<i>American Association of Community Colleges (AACC), Washington</i>	<i>12.6.2003</i>	<i>Unbefristet</i>
<i>Weißrussland</i>	<i>Republikanisches Institut für Berufsbildung (RIPO), Minsk</i>	<i>3.12.1993</i>	<i>3 Jahre autom. Verlängerung: 3 Jahre</i>



Beratungsleistungen für den internationalen Bildungsmarkt

Ghana

Das Bundesinstitut hat auf Einladung des ghanaischen Bildungsministeriums und im Zuge der Aktivitäten des deutschen Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) in Ghana mehrere Beratungseinsätze durchgeführt. Die presbyterianische Kirche in Ghana möchte in Kumasi (Zentralghana) ein Zentrum für Lehrlings-, Lehrer- und Ausbilderqualifizierung errichten. Das Bundesinstitut hat zunächst mit den Partnern vor Ort einen Sektordialog für den Tourismus moderiert und eine entsprechende Berufslandkarte entworfen. Des Weiteren wurde ein Workshop zur Erstellung eines Masterplans für das Zentrum durchgeführt.



Lettland

Als Folge der 2004 vereinbarten Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem lettischen Berufsbildungszentrum PIC in Riga besuchte eine Delegation des PIC unter Leitung der Institutsleiterin im Oktober 2005 das Bundesinstitut. Ziel war, Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen des derzeit in Lettland laufenden nationalen ESF-Projekts „Ausarbeitung einer Methodik für die Sicherung der Qualität in der Berufsbildung und die Stärkung der Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern“ zu finden und den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.



Serbien

In Serbien unterstützt das Bundesinstitut das Projekt „Reform der beruflichen Bildung in Serbien“ der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und stellt entsprechende Kurzzeitexpertisen zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Workshops zur Entwicklung von Berufsstandards und Curricula in Serbien mit den Partnern vor Ort durchgeführt. Auf Bitten des serbischen Vizebildungsministers und im Zuge der Kooperation mit der GTZ wurde das neue serbische Berufsbildungsinstitut bezüglich seiner Aktivitäts- und Forschungsplanung beraten. Es geht in diesem Projekt nicht ausschließlich um Transferleistungen, sondern um die unmittelbare Einbeziehung der serbischen Partner in die Entwicklung von Verfahren und Methoden zur Nutzung eigener Ansätze.



Taiwan

Taiwan hat in den letzten Jahren Entwicklungen eingeleitet, durch die die noch stark vom Staat gesteuerte berufliche Aus- und Weiterbildung auf die wachsende Nachfrage der Wirtschaft nach höher qualifizierten Fachleuten ausgerichtet werden soll. Da die deutsche duale Berufsbildung in Taiwan ein hohes Ansehen genießt, wurde damit begonnen, Elemente des dualen Systems gemeinsam mit dem deutschen Delegiertenbüro (Auslandshandelskammer) an die taiwanesischen Bedingungen anzupassen. Das war der Start des Taiwan-German Dual Vocational Training Projects – kurz „TAI-GER“ genannt. Ziel dieses Projekts ist es, nicht nur moderne Inhalte beruflicher Bildungsgänge aus Deutschland nach Taiwan zu übertragen und in Berufsschulen bzw. Trainingscentern zu implementieren, sondern auch Unternehmen in den Prozess der beruflichen Bildung zu integrieren. Um eine erste Zwischenbilanz zu ziehen und Schritte zur weiteren Ausgestaltung des Projektes zu diskutieren, führten der taiwanesischen Council of Labour Affairs und das Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft in Taipei am 25. und 26. April eine landesweite Konferenz durch. Zur Eröffnung der Konferenz hatte die Auslandshandelskammer deutsche Gäste zu fachlichen Vorträgen eingeladen und das Bundesinstitut um eine Präsentation des Dualen Systems der beruflichen Ausbildung in Deutschland gebeten.





Türkei

2005 hat das Bundesinstitut seine Beratung zur Berufsbildung weitergeführt. Ausdruck der engen Zusammenarbeit war das erste Arbeitstreffen der „Deutsch-Türkische Arbeitsgruppe Berufliche Bildung“ unter der Federführung des BMBF und des türkischen Bildungsministeriums (MEB) im Mai in Bonn. Türkische und deutsche Berufsbildungsexperten diskutierten die Entwicklungen zur Modernisierung der beruflichen Ausbildungsprogramme in beiden Ländern. Weitere Themen waren:

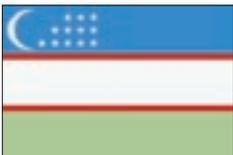
- wissenschaftliche Begleitung in einem Pilotprojekt des Türkischen Textilarbeitgeberverbandes zur Einführung und Reform von Ausbildungsgängen in drei überbetrieblichen Ausbildungszentren in Istanbul, Zentral- und Südanatolien,
- Unterstützung der „Netzwerkinitiative Türkei“ (deutsch-türkische Produktionsbetriebe) bei der Einrichtung einer gemeinsamen Plattform zur Reform der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Türkei,
- Zusammenarbeit mit dem türkischen Partnerinstitut METARGEM in Fragen der Innovation beruflicher Bildung in beiden Ländern.



Ukraine

Ein internationales Bieterkonsortium unter Federführung von Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) und unter maßgeblicher Beteiligung des Bundesinstituts hat sich erfolgreich an einer EU-Ausschreibung um ein Projekt des TACIS-Programms zur Stärkung des regionalen Berufsbildungs- und Ausbildungsmanagements in der Ukraine beteiligt. Die entsprechenden Projektaktivitäten starteten im September und sind auf vier Jahre angelegt. Das Projekt besteht aus den Komponenten:

- Dezentralisierungsstrategie für Berufsbildungspolitik, -steuerung und -verwaltung,
- nationale Finanzierungs- und Qualitätssicherungsmechanismen,
- schulgestützte Innovationen in der Berufsbildung sowie
- Ausbildung im landwirtschaftlichen Sektor unter Berücksichtigung der Durchlässigkeit von Ausbildung und Hochschulbildung unter Einsatz nationaler Qualifikationsrahmen.



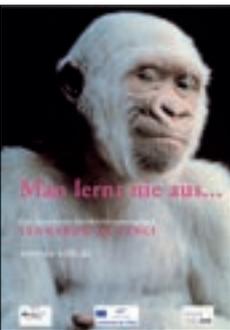
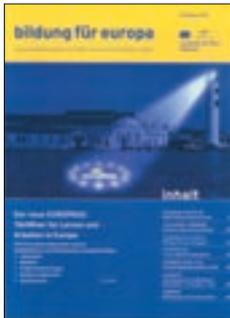
Usbekistan

2005 fand auf Einladung des Instituts für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) und des usbekischen Bildungsministeriums ein Workshops zur Entwicklung von Berufsprofilen und Ausbildungsprogrammen in Buchara statt. Das IIZ führt Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung von arbeitslosen Erwachsenen und Jugendlichen in verschiedenen Regionen in Usbekistan durch. In Zusammenarbeit mit dem IIZ und dem usbekischen Bildungsministerium hat das Bundesinstitut Direktoren und Lehrer von Berufsschulen in der Entwicklung von Berufsprofilen und Ausbildungsprogrammen geschult und unterstützt die Partner bei ihren weiteren Aktivitäten.



Vietnam

Im Zuge eines vom BMBF geförderten Projekts zur Zusammenarbeit mit Vietnam fanden in Hanoi im Berichtszeitraum mehrere Workshops mit dem vietnamesischen Forschungsinstitut für Berufsbildung (RCVT) statt. Das Bundesinstitut beriet die Partner bei der Erarbeitung von Reformvorschlägen zur Novellierung des Berufsbildungsgesetzes, bei der Organisationsentwicklung des neuen Berufsbildungszentrums sowie bei der Entwicklung von neuen und Überarbeitung von vorhandenen beruflichen Ausbildungsprogrammen. Des Weiteren wurde die Forschungskonzeption des Partnerinstituts gemeinsam überarbeitet.



Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)

Die NA umfasst zugleich die Nationale Agentur für das europäische Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI sowie die Nationale Agentur für mehrere Aktionen des europäischen Bildungsprogramms SOKRATES (GRUNDTVIG, LINGUA [außerschulischer Bereich], MINERVA, Beobachtung und Innovation, Flankierende Maßnahmen und Gemeinsame Aktionen). Zudem nimmt die NA die Aufgaben einer Nationalen Kontaktstelle für das EU-Programm „E-Learning“ wahr. Darüber hinaus ist sie (alternierend mit der KMK) für die Durchführung des Wettbewerbs um das „Europäische Sprachensiegel“ in Deutschland verantwortlich.

LEONARDO DA VINCI

LEONARDO DA VINCI ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union zur Durchführung einer Berufsbildungspolitik. Die zweite Phase des Programms läuft bis 2006 und umfasst ein Budget von 1,15 Mrd. Euro.

Im Jahr 2005 konnte die deutsche Beteiligung am LEONARDO-Programm auf hohem Niveau gehalten werden. Insgesamt gelangten 28 europäische „Modellversuche“ (23 Pilotprojekte, drei Projekte zur Förderung der Sprachenkompetenz und zwei Transnationale Netze) in die EU-Förderung und erhielten einen Gesamtzuschuss von rund 8,8 Mio. Euro. Die Zahl der insgesamt seit 2000 in Deutschland geförderten Innovationsprojekte im Verfahren B erhöhte sich somit auf 153 mit einer Gesamtfördersumme von mehr als 55 Mio. Euro.

Die NA führte 2005 regelmäßig Besuche zum fachlichen und finanziellen Monitoring der geförderten Pilotprojekte durch. Auf europäischer Ebene engagierte sie sich im Rahmen des thematischen Monitorings der EU-Kommission, insbesondere im Bereich E-Learning.

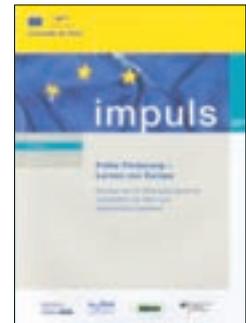
Der Schwerpunkt der Aktivitäten der NA lag im Berichtsjahr auf der Vernetzung laufender Innovationsprojekte mit bildungspolitischen Initiativen und Diskussionen sowie dem Transfer und der Verbreitung von Projektergebnissen und -produkten („Valorisation“):

- Vom 10. – 11. Januar führte die NA mit den Agenturen aus Österreich und der Slowakei in Grainau eine europäische Valorisierungskonferenz mit dem Titel „Zukunft der Aus- und Weiterbildung im Tourismussektor“ durch.
- Vom 10. – 11. März folgte in Bonn eine ähnlich konzipierte Konferenz mit dem Titel „Gesundheits- und sozialpflegerische Berufe – Impulse europäischer Innovationsprojekte“, an der zusätzlich die Agentur aus den Niederlanden beteiligt war.
- Vom 6. – 7. September fand in Berlin die Konferenz „Europa bildet!“ statt. Hier wurden in den vier Branchen Bau, Chemie, Handel und IT die Ergebnisse und Produkte von rund 20 LEONARDO-Projekten den mehr als 200 Teilnehmern/-innen präsentiert.

Weiterhin führte die NA in Kooperation mit anderen Einrichtungen zwei größere Fachtagungen durch:

- Vom 10. – 11. Juni in Köln die Veranstaltung „Frühe Förderung – Lernen von Europa“ mit dem BMBF, der KMK, dem PAD und InWEnt sowie
- Am 30. November in Bonn mit InWEnt eine Tagung zur „Grenzüberschreitenden Verbundausbildung“.

Schließlich organisierte die NA vom 26. – 27. September einen „Projekttag“ für alle geförderten LEONARDO-Projekte in Deutschland, zu dessen Bestandteil auch eine offizielle Unterzeichnung der 28 neuen Projektverträge unter Mitwirkung der Europäischen Kommission und Beteiligung der österreichischen Nationalen Agentur gehörte.



SOKRATES

SOKRATES ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union für die allgemeine Bildung. Die zweite Phase umfasst ein Budget von 1,85 Mrd. €. In Deutschland wird das Programm von vier Nationalen Agenturen durchgeführt. Neben der NA sind dies der DAAD, InWEnt und der PAD.



Die NA ist zuständig für die Aktionen GRUNDTVIG (außer GRUNDTVIG 3), LINGUA (außer-schulischer Bereich), MINERVA, Flankierende Maßnahmen, Gemeinsame Aktionen sowie Beobachtung und Innovation. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der NA liegt auf der Umsetzung der Aktion GRUNDTVIG. In dieser Aktion zur Förderung der allgemeinen Erwachsenenbildung wurden insgesamt 16 von deutschen Institutionen koordinierte Kooperationsprojekte sowie 168 Lernpartnerschaften (Vorjahr 134) gefördert.



EU-Arbeitsprogramm

Die NA unterstützte das BMBF bei informationspolitischen Maßnahmen im Rahmen des gemeinsamen Arbeitsprogramms 2010 der europäischen Bildungsminister und der EU-Kommission. Eines der aktuellen Schwerpunktthemen war der „Europäische Qualifikationsrahmen“ (EQF). Im Auftrag des BMBF veranstaltete die NA im März 2005 in Bonn einen Workshop zu diesem Thema. Vor dem Hintergrund des beginnenden europaweiten Konsultationsprozesses fand bereits im Juni eine Follow-Up-Veranstaltung mit über 100 Teilnehmenden statt.

Ein weiterer Workshop zum Thema „Förderung von aktivem Bürgersinn“ befasste sich mit der Qualitätssicherung in der bürgerschaftlichen Erziehung.

Europäisches Sprachensiegel 2005

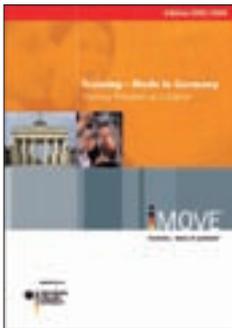
Mit dem „Europäischen Sprachensiegel“ werden herausragende und innovative Projekte/Initiativen aus dem Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung ausgezeichnet. 2005 lag die Durchführung des Wettbewerbs in Deutschland beim PAD im Auftrag der KMK. Der nationale Themenschwerpunkt lautete: „Fremdsprache im Sachfach – Bilinguales Lernen an Schulen und Hochschulen“. Die NA war in der nationalen Auswahljury vertreten und unterstützte den PAD bei der Begutachtung der Anträge.





Arbeitsstelle International Marketing of Vocational Education (iMOVE)

Die Arbeitsstelle iMOVE wurde vom BMBF beim Bundesinstitut eingerichtet. iMOVE ist Anlaufstelle für deutsche Weiterbildungsanbieter und unterstützt diese bei der Erschließung internationaler Märkte. Im Ausland wirbt iMOVE für „Training – Made in Germany“. Zu dem umfangreichen Serviceangebot von iMOVE gehören Delegationsreisen, Messebeteiligungen im Ausland, Seminare zu Fragen der Internationalisierung, Länderseminare, Marktstudien, ein Online-Informationsportal sowie eine sieben-sprachige Weiterbildungsdatenbank.



Seminare für deutsche Weiterbildungsanbieter

- Weiterbildungsmarkt Russland: Chancen-Hürden-Risiken (Berlin, 28. April)
- Weiterbildungsmarkt USA: Recht, Steuern und Finanzen (Berlin, 7. Juli)
- Bildungsbusiness Global (Berlin, 13. – 14. Oktober)
- Weiterbildungsmarkt Vereinigte Arabische Emirate/Oman (Berlin, 15. November)

Messebeteiligungen Inland

- LEARNTEC (Karlsruhe, 15. – 18. Februar)
- didacta die Bildungsmesse (Stuttgart, 28. Februar – 3. März)
- Online Educa (Berlin, 30. November – 2. Dezember)

Auslandsmarketing

- Delegationsreise nach Russland: Moskau und St. Petersburg (26. Juni – 2. Juli)
- Delegationsreise nach Ägypten mit Messestand auf dem German Egyptian Technology Symposium (1. – 7. Oktober)
- Delegationsreise in das Sultanat Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate (9. – 15. Dezember)

Angesichts der wachsenden Informationsflut wird es immer schwieriger, Wissen zielgerichtet an Adressaten zu übermitteln. Wissensmanagement und Wissenstransfer sind daher ein unverzichtbarer Bestandteil der Beratungs- und Forschungsarbeit des Bundesinstituts geworden. Dabei wird die Kommunikation nach außen als kontinuierliche Offensive einer zielgruppenorientierten und mediengerechten Information der Öffentlichkeit ständig optimiert.

Nach wie vor bilden die Mitwirkung des Bundesinstituts am jährlich neu aufgelegten Berufsbildungsbericht der Bundesregierung, das Arbeitsprogramm und die Forschungsergebnisse des Bundesinstituts Eckpfeiler der Informationsarbeit. Einen Überblick über die Vielzahl der Publikationen gibt das jährlich überarbeitete Veröffentlichungsverzeichnis. Die Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) und zielgruppenorientierte Informationsdienste ergänzen das Angebot der Druckerzeugnisse.

Neben diesen Kommunikationsmedien nehmen die digitale Informationsverbreitung und das digitale Wissensmanagement einen immer größeren Raum ein. Dem Wandel der Informationsgewohnheiten folgend, hat das Bundesinstitut sein Internet-Angebot www.bibb.de erheblich ausgeweitet:

MITWIRKUNG AN BILDUNGSPOLITISCHEN DOKUMENTATIONEN DER BUNDESREGIERUNG

3.1

Berufsbildungsbericht der Bundesregierung

Gemäß § 86 BBiG wirkt das Bundesinstitut an der Vorbereitung des jährlichen Berufsbildungsberichts der Bundesregierung mit. Das Bundesinstitut erarbeitet die wesentlichen statistischen Daten und erstellt Beitragsentwürfe für den Berufsbildungsbericht.

Im Berufsbildungsbericht berücksichtigte Themen (Auswahl)

Berufliche Orientierungen und Berufswahlverhalten von Schulabsolventinnen und Schulabsolventen

Um die beruflichen Orientierungen und das Berufswahlverhalten (Verbleib) von Jugendlichen zu erfassen, wurden vom Bundesinstitut in Zusammenarbeit mit forsa Schulabsolventinnen und Schulabsolventen aus allgemein bildenden Schulen und beruflichen Vollzeitschulen, die nicht zu einem Berufsabschluss führen, befragt. Die repräsentative Befragung fand von Anfang September bis Ende November 2005 mittels computergestützter Telefoninterviews statt. Die Stichprobengröße betrug 1.500 Jugendliche.

Ausbildung und Beschäftigung in Deutschland

Sonderauswertungen der Beschäftigten- und Betriebsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Analysen für den Zeitraum von 1999 bis 2004 zeigen die betriebliche Ausbildungsbeteiligung (Stichtag jeweils 31.12.) und die Beschäftigungsentwicklung getrennt für alte und neue Länder und differenziert nach Betriebsgrößen und Wirtschaftszweigen auf.

Ausbildungsbeteiligung der Betriebe

Sonderauswertung des IAB-Betriebspanels: In dieser seit 1993 jährlich durchgeführten repräsentativen Arbeitgeberbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung haben Fragen zur Personalqualifizierung und zur beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie deren betrieblichen Rahmenbedingungen einen großen Stellenwert. Im Jahr 2004 wurden bundesweit rund 16.000 Betriebe aller Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen befragt. Für den Berufsbildungsbericht wurden die Daten zur Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsbeteiligung und zur Übernahme von ausgebildeten Fachkräften auf Arbeitsplätze im Betrieb analysiert und mit den Vorjahresergebnissen verglichen. Die Differenzierung erfolgte nach Betriebsgrößenklassen, Wirtschaftszweigen und Regionen.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Erhebung der vom 1. Oktober 2004 bis zum 30. September 2005 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.

Die Ergebnisse der o. g. Untersuchungen werden im Berufsbildungsbericht 2006 jeweils in einem eigenen Kapitel veröffentlicht.

Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe

Im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben (§ 90 Abs. 3 Nr. 3 BBiG) führt das Bundesinstitut das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe. Es ist das Standardwerk zur Entwicklung der Ordnungen und Regelungen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Das Verzeichnis wird jährlich herausgegeben.



Inhalt des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe

- *Systematisches Verzeichnis der anerkannten oder als anerkannt geltenden Ausbildungsberufe mit Angaben zur Rechtsgrundlage, Ausbildungsdauer, Berufsfeldzuordnung, zum Ausbildungsbereich und zu Auszubildendenzahlen*
- *Alphabetisches Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe nach der Art der Anerkennung, ihrer Struktur und nach Ausbildungsbereichen*
- *Überblick über die Entwicklung der Ordnungstätigkeit, ausgehend von den derzeit geltenden Ausbildungsberufen*
- *Rechtsverordnungen zur Gleichstellung von Prüfungszeugnissen im Inland und Ausland*
- *Bundes- und landesrechtliche Aus- und Weiterbildungsregelungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen*

- *Regelungen der zuständigen Stellen für die Berufsausbildung behinderter Menschen*
- *Regelungen der zuständigen Stellen für die berufliche Fortbildung und Umschulung*
- *Regelungen des Bundes für die berufliche Fortbildung und Umschulung sowie Empfehlungen des Bundes für die Durchführung von Fortbildungslehrgängen*
- *Verzeichnis der zuständigen Stellen*
- *Statistische Übersichten*
- *Alphabetisches Register der Berufe*

GEDRUCKTE UND DIGITALE VERÖFFENTLICHUNGEN

Veröffentlichungen in der Herausgeberschaft des Präsidenten

Als nationales und internationales Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung hat das Bundesinstitut den gesetzlichen Auftrag, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten mit gedruckten und digitalen Veröffentlichungen in Herausgeberschaft des Präsidenten zu informieren.

Die kostenpflichtigen Veröffentlichungen werden in Kooperation mit drei Verlagen vertrieben. Seine originären Buchreihen „Berichte zur beruflichen Bildung“, „Materialien zur beruflichen Bildung“ sowie „Einzelpublikationen“ (in 2005 insgesamt 35) distribuiert das Bundesinstitut grundsätzlich über den W. Bertelsmann Verlag in Bielefeld. Die so genannten Bildungsmedien sind beim Technischen Institut für Aus- und Weiterbildung Christiani in Konstanz im Vertrieb, und die Reihe „Ausbilden leicht gemacht“ verlegt der BW Bildung und Wissen Verlag in Nürnberg. Seit 2004 bietet das Bundesinstitut in Kooperation mit diesen Partnern der Leserschaft eine gemeinsame Bestellplattform unter seiner Homepage www.bibb.de an, die eine Bestellung nach Suchwort über drei Verlage ermöglicht.

Seine kostenlosen Schriften vertreibt das Bundesinstitut in Eigenregie. Zu diesen zählen u. a. der Geschäftsbericht, die Forschungsergebnisse, das Arbeitsprogramm, das Mittelfristige Forschungsprogramm sowie das Verzeichnis der lieferbaren Veröffentlichungen (jeweils jährlich). Einen Überblick der im Berichtsjahr neu erschienenen, wieder aufgelegten und überarbeiteten Veröffentlichungen gibt der Anhang III.

Für seine vielfältigen Publikationstätigkeiten – hierzu zählen auch die Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP) sowie die Informationsdienste BIBBforschung, BIBBpraxis und BIBBnews – hat das Bundesinstitut im Berichtsjahr 513.862 € (2004: 556.000 €) verausgabt. Die Ausgaben beschränkten sich dabei nicht allein auf das klassische Buch oder die CD-ROM. Ein zunehmender Teil der Publikationen erfolgt über das Internet. Aus seinen Buchreihen und den Bildungsmedien erzielte das Bundesinstitut Einnahmen in Höhe von 106.695 € (2004: 104.938 €), die dem Gesamthaushalt des Bundesinstituts zugeführt wurden.

Ziel der Veröffentlichungsstrategie des Bundesinstitut ist es, durch die Nutzung unterschiedlicher Medien ein Optimum an Zielgruppengenauigkeit und Transparenz zu gewährleisten. Das Corporate Design erleichtert hierbei die Wiedererkennung des Bundesinstituts, das im April 2000 sein Logo dem Markenschutz unterwarf. Das Design-Handbuch des Bundesinstituts wurde in überarbeiteter Fassung neu aufgelegt und trägt zur Sicherung eines einheitlichen und unverwechselbaren Erscheinungsbildes des Bundesinstituts bei.

3.2



Darüber hinaus tragen die Mitarbeiter/-innen des Bundesinstituts durch Veröffentlichungen außerhalb des Bundesinstituts in Kooperation mit wissenschaftlichen und anderen Einrichtungen zum Ergebnistransfer bei.

Printmedien

- *Monografien/Einzelveröffentlichungen*
- *Veröffentlichungsreihen: „Berichte zur beruflichen Bildung“, „Materialien zur beruflichen Bildung“, „Einzelpublikationen“*
- *Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP) mit Beilage „BWPplus“*
- *Informationsdienste (auch im Internet):*
 - „BIBBforschung“
 - „BIBBpraxis“
 - „BIBBnews“
 - „BIBB-Infotelegramm“
- *Materialsammlungen*
- *Andere Informationsträger, z. B.:*
 - *Pressemitteilungen*
 - *Broschüren*
 - *Faltblätter*
 - *Plakate*

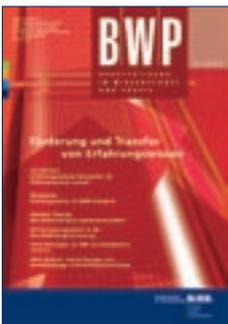
Die durch das Bundesinstitut herausgegebenen Buchveröffentlichungen des Jahres 2005 sind im Anhang III aufgeführt.

Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP)

Die „BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ ist das Publikations- und Diskussionsforum für Fragen der beruflichen Bildung des Bundesinstituts. Bei einer Auflage von 2.500 Exemplaren beziehen zweimonatlich 1.564 Abonnentinnen und Abonnenten (Stand: 31. Dezember 2005) diese Zeitschrift. Im Geschäftsjahr 2005, dem 34. Jahrgang der Zeitschrift, erschienen sechs Ausgaben mit jeweils rund 54 Seiten. Ein achtseitiger Infodienst „BWPplus“ informiert als regelmäßige Beilage über aktuelle Themen der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die Zeitschrift informiert regelmäßig über die Sitzungen des Hauptausschusses, dokumentiert dessen Stellungnahmen und Empfehlungen und weist auf Veröffentlichungen, Ausschreibungen usw. des Bundesinstituts hin.

Eine CD-ROM „BWP – Jahrgänge 2000 – 2005“ erweitert die Nutzungsmöglichkeiten. Neben einer platzsparenden Archivierung ermöglicht ein komfortables Suchsystem die Recherche.



Leitthemen der Ausgaben in 2005

Heft 1: Internationales

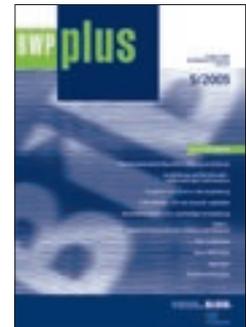
Heft 2: Reform des Berufsbildungsrechts – Nach 35 Jahren neuer Schwung für die berufliche Bildung

Heft 3: Jugendliche in Ausbildung!

Heft 4: Berufskonzept und Berufe

Heft 5: Förderung und Transfer von Erfahrungswissen

Heft 6: Bildungspersonal und Medieneinsatz



Informationsdienste und Informationsmaterialien

Die Informationsdienste

Seit fünf Jahren werden mit stetig wachsender Nachfrage die drei Informationsdienste BIBBforschung, BIBBpraxis und BIBBnews in gedruckter und digitaler Form herausgegeben. Ihr Ziel ist es, die Publizität der Arbeit des Bundesinstituts sowie die Kommunikation zwischen einer breiten Fachöffentlichkeit und dem Institut zu fördern.

Die Informationsdienste präsentieren aktuelle Arbeitsergebnisse des Bundesinstituts in knapper, zielgruppenorientierter Form. Mit dem Dreiklang der Dienste trägt das Bundesinstitut der Tatsache Rechnung, dass die Berufsbildungspraxis, -politik, -wissenschaft und internationale Fachöffentlichkeit an sehr unterschiedlichen Aufgaben und Ergebnissen des Bundesinstituts interessiert sind. Die Dienste erscheinen im Wechsel jeweils vierteljährlich.



Die Inhalte/Zielgruppen der Informationsdienste

BIBBforschung

informiert in erster Linie über Forschungsergebnisse und neue Forschungsprojekte und bietet ein Forum für Forschungskontakte.

BIBBpraxis

wendet sich an Praktiker in der Aus- und Weiterbildung. Diese werden über die Arbeiten des BIBB, über neue Ordnungs- und Entwicklungsvorhaben, über neue Modellversuche oder Good-Practice-Beispiele informiert.

BIBBnews

kommt als englischsprachiger Dienst dem internationalen Interesse an der Berufsausbildung in Deutschland sowie der Nachfrage nach internationalem Informationsaustausch entgegen. Dieses gewinnt angesichts der wachsenden beruflichen Freizügigkeit und Mobilität innerhalb Europas an Bedeutung.



Online-Informationdienst „neues aus europa“

Der Online-Informationdienst „neues aus europa“ berichtet über europäische Entwicklungen. Dieser Dienst bietet die Möglichkeit, sich in kurzer Zeit über verschiedene Aspekte europäischer Berufsbildungspolitik zu informieren und Hinweise auf Entwicklungen in anderen Staaten zu erhalten.

Infotelegramm

Das „BIBB-Infotelegramm/Aktuelles aus dem Kompetenzzentrum Berufliche Aus- und Weiterbildung, Bonn“ informiert monatlich über Aktivitäten und Termine der Organisationseinheiten mit den jeweiligen Kontaktpersonen im Bundesinstitut. Das Infotelegramm erreicht inzwischen mehr als 15.000 Adressaten (Presse, Funk, Fernsehen, Ministerien, Verbände, Kammern, Ausbildungseinrichtungen, Betriebe, Ausbilder etc.) auch durch dessen Veröffentlichung im „Informationdienst Wissenschaft (idw)“. Es ist abrufbar über das BIBB-Portal im Internet.

www.bibb.de – Das Wissensportal des Bundesinstituts im Internet

Über das Internet-Portal www.bibb.de können die Arbeitsergebnisse des Bundesinstituts für Berufsbildung komfortabel über eine einheitliche Oberfläche recherchiert werden. Der Datenbestand ist Ende 2005 auf 18.000 Dokumente angewachsen. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher („Visits“) konnte in 2005 um 35,7 Prozent auf 1,9 Millionen gesteigert werden. Das Medium Internet spielt für den Transfer der Arbeitsergebnisse des Bundesinstituts eine zentrale Rolle.

3.3

INFORMATIONSS- UND DOKUMENTATIONSSYSTEME

Informations- und Dokumentationssysteme zur Förderung von Transparenz und Wissenstransfer in der Berufsbildung

Wissensbasierte Informations- und Dokumentationssysteme spielen bei der Herstellung von möglichst umfassender Transparenz auf dem Ausbildungs- und Weiterbildungsmarkt sowie auf dem Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Sie unterstützen damit die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung auf dem Gebiet der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung. Durch die räumliche und zeitliche Unabhängigkeit bei der Nutzung von Informationssystemen, Portalen und Datenbanken über das Internet stehen Instrumente zur Verfügung, deren Stärken auch im internationalen Kontext zur Geltung kommen. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Internationalisierung der Berufsbildung gewinnt dieser Aspekt an Bedeutung.

Das Bundesinstitut stellt sich den beschriebenen Anforderungen und hat im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine Reihe von Informations- und Dokumentationssystemen in unterschiedlichen Anwendungsbereichen realisiert. Diese sind Bausteine des zentralen Portals des Bundesinstituts www.bibb.de, das dazu beiträgt, diese Wissensressourcen zu erschließen. Darüber hinaus wird mit dem Kommunikations- und Informationssystem KIBB ein übergreifendes Wissensportal zur Berufsbildungsforschung entwickelt, das mit dem Portal des Bundesinstituts und seinen Wissensbeständen vernetzt ist.

Datenbank der Projekte und Vorhaben (DaProV)

www.bibb.de/fodb

In der Datenbank der Projekte und Vorhaben (DaProV) werden alle abgeschlossenen und laufenden Projekte sowie Vorhaben des Bundesinstituts dokumentiert; somit stehen die



Antragstexte und die an den Hauptausschuss des Bundesinstituts zu liefernden Zwischen- und Endberichte zur Verfügung. Auch die dazugehörigen Pressemitteilungen und Nachweise zu Veröffentlichungen der letzten Jahre sind aufgenommen. Die Datenbank kann über die Website des Bundesinstituts für Recherchen genutzt werden.

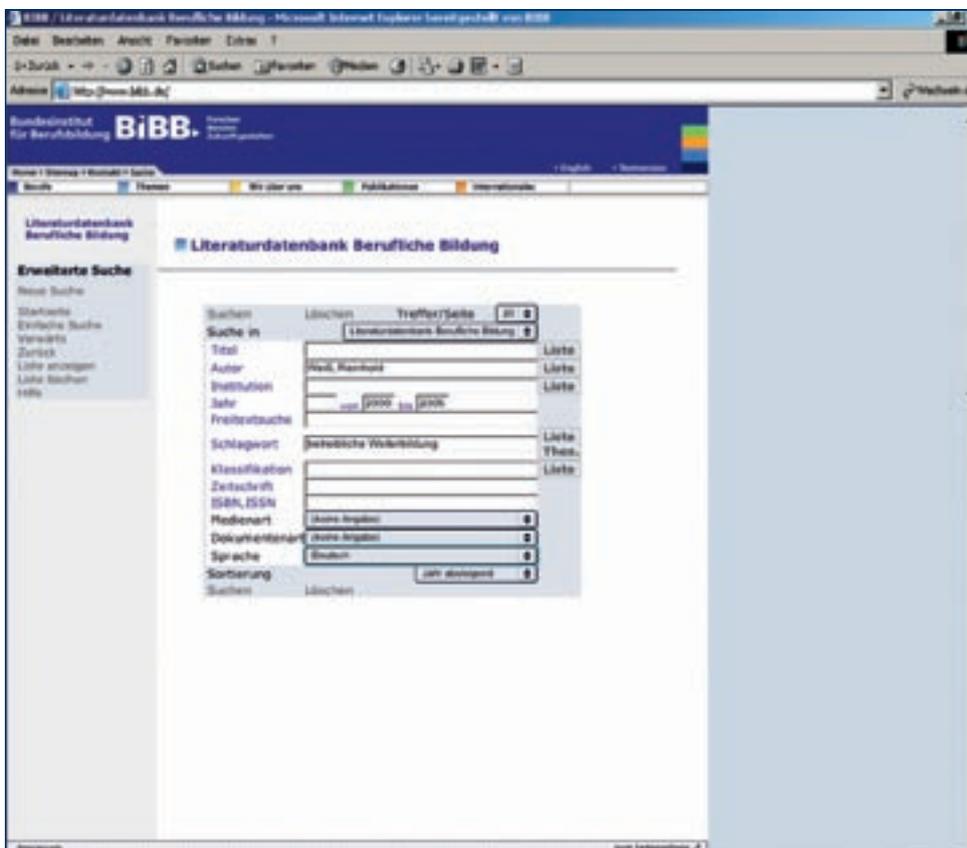
Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)

www.ldbb.de

Die LDBB weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach und ermöglicht damit einen umfassenden, strukturierten Überblick über den Wissensbestand.

Sie ist ein Gemeinschaftsprodukt der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) unter Federführung des Bundesinstituts sowie in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE).

Die Datenbank umfasst derzeit rd. 47.000 Literaturnachweise mit bibliografischen Angaben, Schlagwörtern, Klassifikation und Inhaltsbeschreibungen. Im Jahr 2005 waren rd. 20% der neuen Literaturnachweise Online-Dokumente, die über die URL mit den jeweiligen Volltexten verlinkt sind. Die Literaturdatenbank steht kostenfrei im Internet zur Verfügung. Zudem bietet das Bundesinstitut kostenpflichtige Auftragsrecherchen an.



◀ *Literatur-
datenbank
Berufliche
Bildung*

Modellversuche – Information und Dokumentation (MIDo)

www.modellversuche.de

Zur Information über die außerschulischen Modellversuche, die im Bundesinstitut betreut werden, steht mit MIDo eine internetfähige Datenbank zur Verfügung.

Sie umfasst für abgeschlossene und laufende Modellversuche Grund- und Strukturdaten zum Modellversuchsträger, der wissenschaftlichen Begleitung und der fachlichen Betreuung sowie Angaben zu Fragen, Zielen, Ergebnissen und Veröffentlichungen zu den einzelnen Modellversuchen.

Zur Erweiterung des Informationsangebots werden systematisch die vorhandenen Modellversuchsinformationen in die Datenbank übernommen. Damit entwickelt sich die Datenbank zu einem Bestandteil des Gesamtinformationssystems des Bundesinstituts und einem Transferinstrument für die Ergebnisse der Modellversuchsumsetzung und -forschung.

*Modell-
versuche –
Information und
Dokumen-
tation (MIDo)*

The screenshot shows a web browser window displaying the MIDo website. The page title is "MIDo" and the main heading is "Information und Dokumentation zu Modellversuchen in der außerschulischen Berufsbildung". Below the heading, there is a search form with the instruction "Wählen Sie ein oder mehrere Kriterien aus und klicken Sie auf 'suchen!'". The search criteria include:

- Thema: [text input]
- Förderbereich: [dropdown menu]
- Bundesland: [dropdown menu]
- Träger: [dropdown menu]
- wissenschaftliche Begleitung: [dropdown menu]
- Fachliche Betreuung im BSB: [dropdown menu]
- Fördernummer: [text input]
- Laufzeit: von [dropdown menu] bis [dropdown menu]

 At the bottom of the page, there is a logo for KIBB (Kommunikations- und Informationssystem berufliche Bildung) and a small logo for the Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB).

Informationssystem E-Learning-Dokumentation (ELDOC)

www.eldoc.info

Mit der Datenbank ELDOC werden Informationen über internetgestützte Weiterbildungsmaßnahmen transparent und vergleichbar gemacht.

ELDOC enthält für die einzelnen Maßnahmen Angaben zu Anbieter, Kursdauer, Lernaufwand, Vorbildungsvoraussetzungen, erreichbaren Abschlüssen, Kosten, Interaktionsmöglichkeiten und technischen Voraussetzungen. Die Nutzung von ELDOC ist für Weiterbildungsinteressierte und Anbieter kostenlos.



◀ *E-Learning-
Documentation
(ELDOC)*

◀ *Ausbildungs-
und Weiter-
bildungsstatistik
(AUSWEITSTAT)*

Datensystem Ausbildungs- und Weiterbildungsstatistik (AUSWEITSTAT)

www.bibb.de/ausweitstat

Das Datensystem AUSWEITSTAT enthält die Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (Kammerdaten) zu den seit 1973 nach BBiG bzw. HwO anerkannten Ausbildungs- und Fortbildungsberufen.

Nach Auswahl einer regionalen Einheit und eines Ausbildungsberufs oder einer Fortbildungsprüfung können Interessierte die wichtigsten Eckdaten als Datenblätter abrufen. Neben den Datenblättern, die Informationen zum aktuellen Jahr der Berufsbildungsstatistik enthalten, können für die Ausbildungsberufe zu verschiedenen Merkmalen auch Zeitreihendaten ab 1993 abgerufen werden (z. B. zahlenmäßige Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse). Zudem werden in Schaubildern zur Berufsbildung auch über die Daten der Berufsbildungsstatistik hinausgehend Strukturen und Entwicklungen des dualen Systems bzw. des Ausbildungsstellenmarktes in Grafiken mit knappen Erläuterungstexten dargestellt. Bei der Weiterbildung (Kammerprüfungen in Fortbildungsberufen) stehen die regionale Verteilung und der Prüfungserfolg im Vordergrund. Für die Fortbildungsprüfungen ist die Zahl der Prüfungen nach Geschlecht als Zeitreihe der letzten 15 Jahre in den Datenblättern enthalten.

Datenbank „Ausbildungsvergütungen“

www.bibb.de/de/783.htm

Seit über 25 Jahren beobachtet und analysiert das Bundesinstitut die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen. Hierzu wurde eine „Datenbank Ausbildungsvergütungen“ aufgebaut, die es ermöglicht, die durchschnittlichen Vergütungen für nahezu alle quantitativ bedeutenden Ausbildungsberufe jährlich auf dem aktuellen Stand (Stichtag: 1. Oktober) zu ermitteln.

Informationssystem Qualifikationsentwicklung Online (quo)

www.bibb.de/quo

Das Informationssystem quo präsentiert Ergebnisse des Bundesinstituts zur Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen, u. a. die Ergebnisse aus repräsentativen Stellenanzeigenanalysen zum Wandel beruflicher Anforderungen. Außerdem werden Ergebnisse von Stellenanzeigenanalysen anderer Institutionen dokumentiert.

Die Ergebnisse der an der Früherkennungsinitiative des BMBF beteiligten Projekte werden über einen Link zur Informations- und Kommunikationsplattform „Frequenz“ zugänglich gemacht.

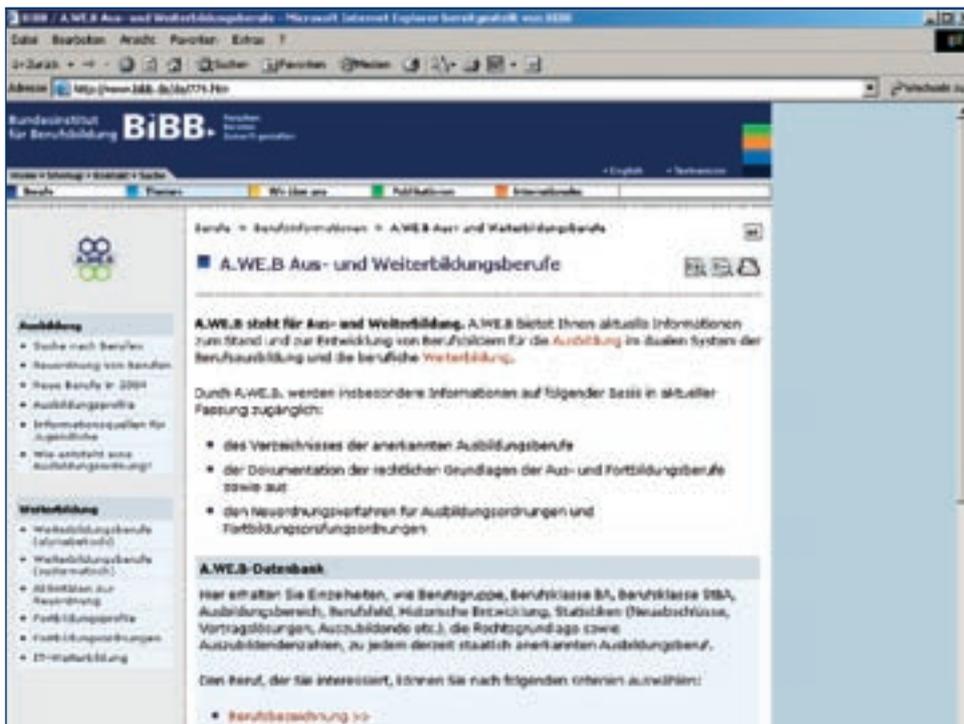
Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B)

www.bibb.de/aweb

Zur Unterrichtung der Öffentlichkeit über Aus- und Weiterbildungsberufe ist seit 1998 das Informationssystem Aus- und Weiterbildung (A.WE.B) entwickelt worden, das allen Internet-Nutzern/Nutzerinnen zugänglich ist.

Zu allen anerkannten Ausbildungsberufen sind Fundstellen der Rechtsgrundlage, Berufsklassifikation, Dauer der Ausbildung sowie Anzahl der Ausbildungsverhältnisse verfügbar. Die Ausbildungsprofile der Berufe sind in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch abrufbar. Die Aufnahme der Ausbildungsordnungen zu den staatlich anerkannten Ausbildungsberufen befindet sich im Aufbau. A.WE.B enthält weiterhin Angaben zur zeitlichen

Entwicklung der Ausbildungsberufe (Genealogie). Diese lassen sich auch als Stammbaum grafisch darstellen. Zu Weiterbildungsregelungen sind Angaben zur Art der Regelung, dem Datum der Rechtsgrundlage nebst Quellenangabe sowie zu den zuständigen Stellen mit ihrer Adresse abrufbar.



← *Aus- und Weiterbildung (A.WE.B)*

Im Rahmen einer Kooperation mit der BA wurde das A.WE.B mit deren Informationssystem BerufeNET verbunden. Die Anwender/-innen des A.WE.B – wie auch die des BerufeNET – erhalten als Ergebnis ihrer Recherche die in beiden Systemen enthaltenen Informationen zum ausgewählten Beruf. Informationen über die zuständigen Stellen sind ebenfalls in A.WE.B recherchierbar. Hierbei kann sowohl nach Orten als auch nach Postleitzahlen und nach Zuständigkeit gesucht werden.

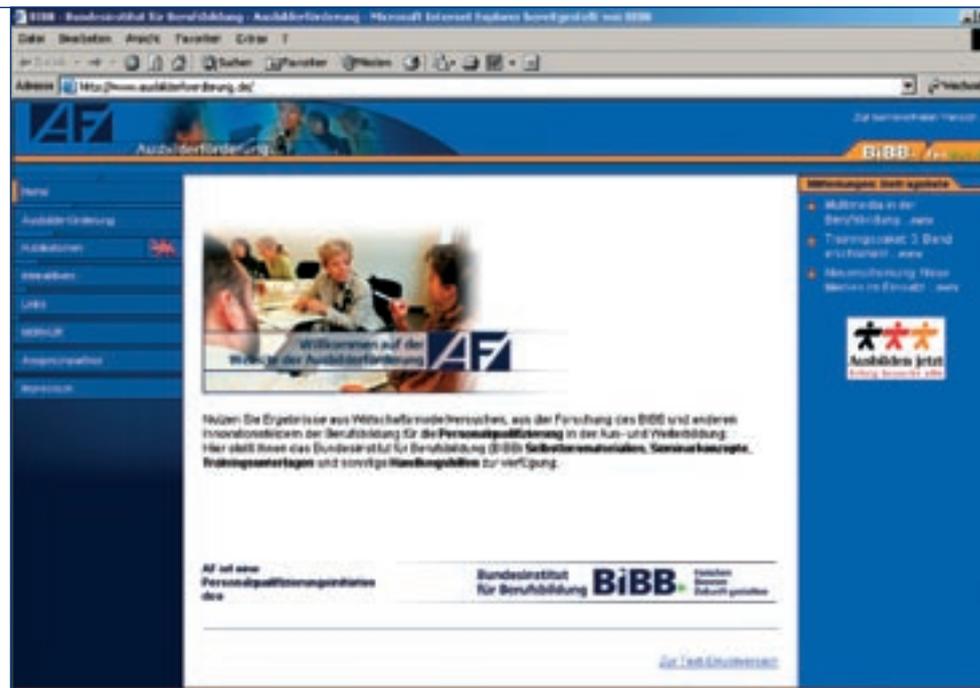
Portal Ausbilderförderung (AF)

www.af-bibb.de

Zielgruppe des Informationsportals AF sind Ausbilder/-innen und ausbildende Fachkräfte, Trainer/-innen im Bereich der Aus- und Weiterbildung, leitendes Personal im beruflichen Bildungswesen, Verantwortliche im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung, Berufsschullehrer/-innen und sonstige interessierte Personen. Diesen werden Selbstlernmaterialien, Weiterbildungskonzepte und sonstige Handlungshilfen für die Personalqualifizierung vorgestellt.

Im Aufbau befindet sich ein Medieninformationssystem, in dem zu 19 neuen bzw. neu geordneten Berufen insgesamt ca. 600 Ausbildungsmittel vorgestellt werden. Es werden Hinweise zu deren jeweiligem Einsatz im Verlauf der Ausbildung gegeben und Einblicke in jedes Medium gewährt. Zudem werden umfangreiche Linkübersichten, u.a. zur Verbundausbildung sowie zu anderen Portalen, angeboten.

Ausbilder- förderung (AF)



Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen (STARegio)

www.staregio.de

Vorrangige Ziele des Internetportals STARegio sind:

- Information der Projektträger und der Fachöffentlichkeit über STARegio, über Fördermöglichkeiten und -richtlinien,
- Unterstützung und Beratung zum Antragsverfahren, z. B. durch die Bereitstellung von Antragsformularen und eine FAQ-Liste zur Antragsstellung,
- Dokumentation der STARegio-Projekte und ihrer Produkte/Dienstleistungen sowie der öffentlichen Förderprogramme nach außen.

Der Dokumentationsbereich wird durch eine Datenbank ergänzt, die die öffentlichen Programme zur Förderung der Ausbildung in Deutschland präsentiert.

Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern (RegioKom)

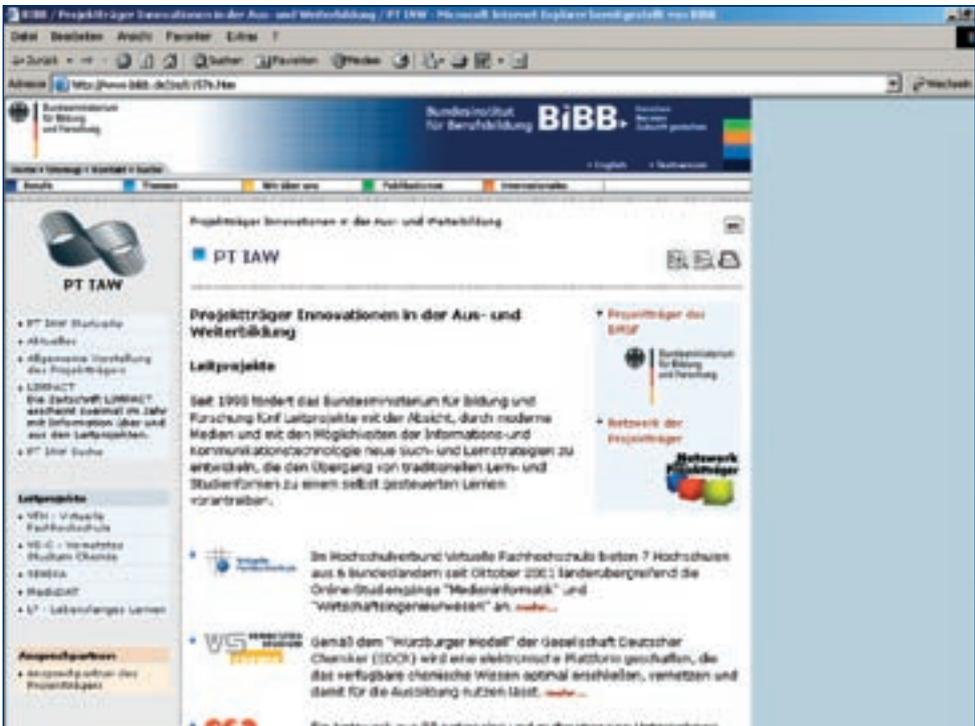
www.regiokom.de

Ziel des vom BMBF geförderten Vorhabens „RegioKom“ (Regio-Kompetenz-Ausbildung) ist die Initiierung und Begleitung regionaler Projekte sowie die Vernetzung bestehender Aktivitäten regionaler und lokaler Akteure. So wird das betriebliche Ausbildungsplatzangebot und die Verbindung von Qualifizierung und regionaler Wirtschaftsentwicklung gestärkt.

Die unter der Internetadresse www.regiokom.de aufgebaute Informations- und Kommunikationsplattform bietet lokalen und regionalen Akteuren eine Vielzahl von Informationen und Good-Practice-Beispielen zum Projekt Regio-Kompetenz-Ausbildung und nennt Ansprechpartner und mögliche Kooperationspartner vor Ort.



STARegio



Projektträger Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PT IAW)

Projekträger Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (PTIAW)

www.bibb.de/ptiaw

Der PT IAW betreut im Auftrag des BMBF seit 1998 bis März 2006 fünf Leitprojekte im Themenfeld „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“.

Das Portal des PT IAW

- informiert über die fünf Leitprojekte anhand von Eckdaten, Kurzbeschreibungen und weiterführenden Links und
- dokumentiert rund 70 Aufsätze zu Daten und Ergebnissen aus den Leitprojekten.

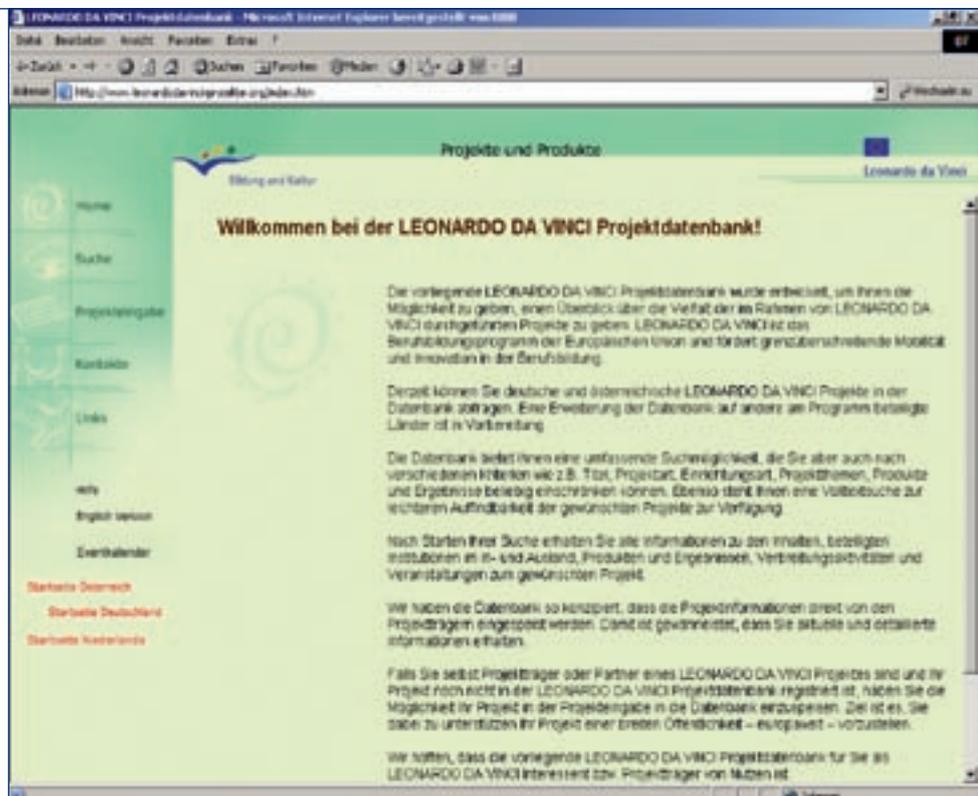
Informationen aus dem BMBF und dem Netzwerk der Projekträger zu neuen Förderprogrammen und zum Projekträgersgeschäft sowie ein Überblick über aktuelle Veranstaltungen zum Themenfeld der Leitprojekte ergänzen das Angebot.

Deutsch-österreichisch-niederländische Projekt- und Produktdatenbank LEONARDO DA VINCI

www.leonardodavinci-projekte.org

Die Nationalen Agenturen LEONARDO DA VINCI aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden haben in einem gemeinsamen Joint Venture diese Projekt- und Produktdatenbank entwickelt, um einen Überblick über alle Projekte ab dem Jahr 2000 aus beiden Mitgliedsstaaten zu erhalten.

*Deutsch-
österreichisch-
niederländische
Projekt- und
Produkt-
datenbank
LEONARDO DA
VINCI*





Die Datenbank ist zweisprachig (Deutsch, Englisch) und unterstützt die Verbreitung von Projektergebnissen in andere europäische Staaten. Zielgruppe sind alle Akteurinnen und Akteure der beruflichen Bildung. Darüber hinaus werden Multiplikatoren, politische Entscheidungsträger und Journalisten direkt von den jeweiligen Homepages der Nationalen Agenturen und den Durchführungsstellen InWEnt und DAAD auf die Datenbank verwiesen.

Suchkriterien wie Projekttitle, Projektart, Zielgruppen, Thema und Durchführungszeitraum führen zu umfassenden Informationen über Inhalte, beteiligte Institutionen, Ergebnisse, Produkte usw. Projektträger haben zudem die Möglichkeit, von der Datenbank aus Links auf ihre Projekt-Homepages zu legen.

iMOVE-Datenbanken

iMOVE versteht sich als Informations- und Beratungsstelle sowohl für deutsche Weiterbildungsanbieter auf dem Weg zur Internationalisierung als auch für ausländische Interessenten an beruflicher Aus- und Weiterbildung in/aus Deutschland. Für beide Zielgruppen wurde je eine eigene Website eingerichtet.

www.imove-germany.de

Informationsportal für deutsche Weiterbildungsanbieter:

Die webbasierte Informations- und Kommunikationsplattform www.imove-germany.de soll deutschen Weiterbildungsanbietern den Zugang zu internationalen Bildungsmärkten erleichtern:

- iMOVE-Termine
- aktuelle Meldungen aus der internationalen Weiterbildungsbranche
- weltweiter Veranstaltungskalender mit aktuellen Messen und Kongressen
- Marktstudien zum Weiterbildungsbedarf in 16 Staaten
- Sammlung von über 500 Links
- interaktive Kooperationsbörse zur Suche nach Partnern
- Dokumentation und Seminarunterlagen aller iMOVE-Veranstaltungen zum Downloaden

www.imove-germany.org

Mehrsprachige Weiterbildungsdatenbank für ausländische Interessenten:

Mit der mehrsprachigen iMOVE-Datenbank stellt iMOVE erstmalig für Deutschland ein Instrument zur Verfügung, das Interessenten aus aller Welt die Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten „Made in Germany“ im Netz ermöglicht. Zudem wird deutschen Weiterbildungsanbietern damit die internationale Vermarktung ihrer Dienstleistungen erleichtert. Informationen können in sieben Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch, Russisch und Arabisch) eingegeben und recherchiert werden.

Wegweiser für internationale Zusammenarbeit

www.internationale-kooperation.de

Das Informations- und Kommunikationsportal www.internationale-kooperation.de lädt Informations- und Kooperationsuchende ein, sich über Forschungs- und Bildungspotenziale in Partnerstaaten und über Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit zu informieren. Für Wissenschafts-, Wirtschafts-, Förder- und Mittlerorganisationen wird eine Plattform für die Präsentation ihrer Unterstützungsangebote und Aktivitäten geboten. Das Portal wurde vom Internationalen Büro des BMBF und dem VDI-Technologiezentrum entwickelt. Das Bundesinstitut beteiligt sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung für den Bereich der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung.

Wegweiser für internationale Zusammenarbeit



Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)

www.kibb.de

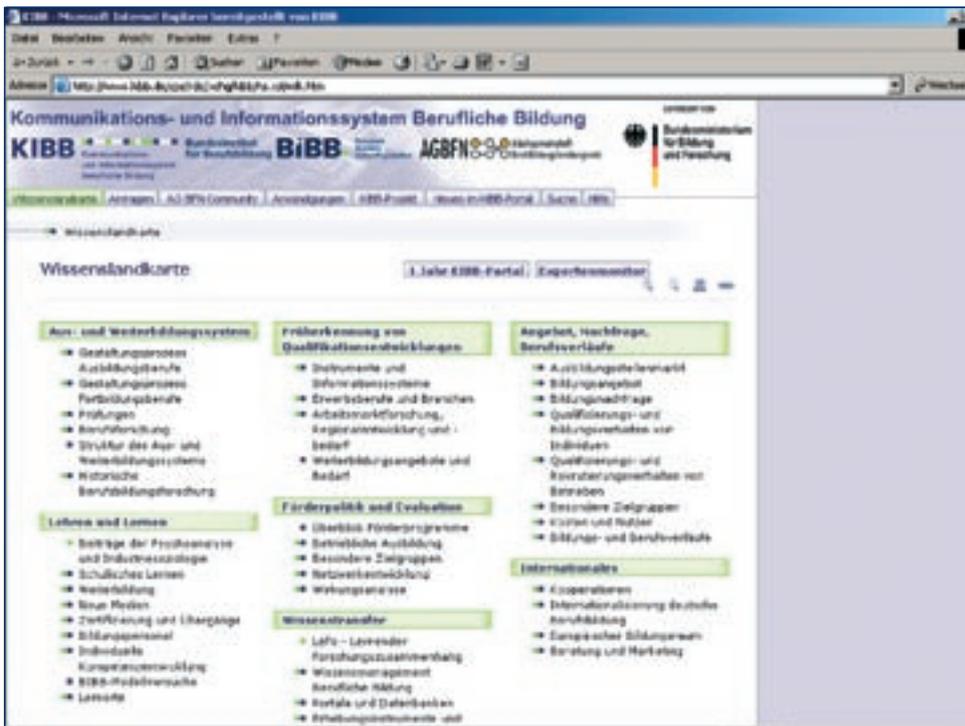
Das Bundesinstitut hat Anfang 2003 im Auftrag des BMBF mit dem Aufbau eines „Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung für Expertinnen und Experten“ (KIBB) begonnen.

Personen, die sich professionell mit Fragen der beruflichen Bildung beschäftigen, haben die Möglichkeit, Anfragen an einen festen Kreis qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stellen. Diese liefern innerhalb eines definierten Zeitraums schriftliche und adressatengerechte Antworten. Anfrageberechtigt sind derzeit die Ressorts der Bundesregierung, das Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie der Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN).

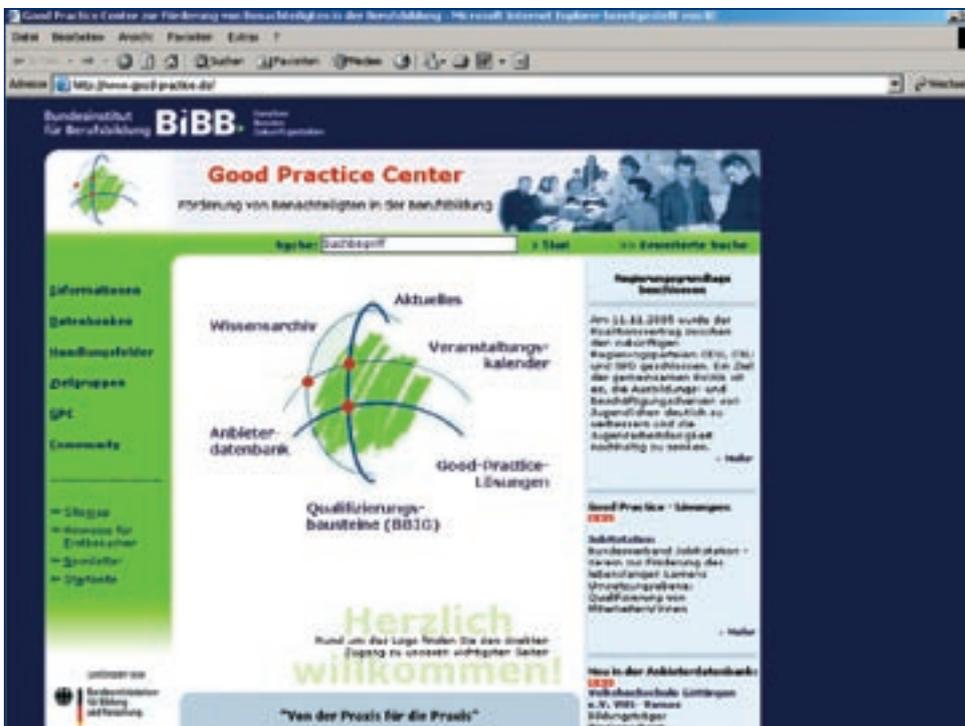
Des Weiteren entwickelt KIBB ein Portal zur beruflichen Bildung, in dem interne und externe Interessenten recherchieren können. Es enthält die vollständige Dokumentation aller Anfragen und Antworten und bildet den Zugang zu den Ergebnissen der Berufsbildungsforschung und den dazugehörigen Informations- und Dokumentationssystemen des BIBB über die „Wissenslandkarte“. In dieser werden neben ca. 300 Projekten und Themen des BIBB über 500 Projekte der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft beschrieben.

Das Portal ermöglicht es der Nutzerin und dem Nutzer, die verschiedenen Wissensgebiete der Berufsbildungsforschung von einem zentralen Punkt aus zu erschließen. Eine Ausweitung auf weitere Wissensbestände ist im Aufbau.

Außerdem unterstützt KIBB den Informationsaustausch zwischen Akteuren der Berufsbildung u. a. dadurch, dass das Portal auch zur Präsentations- und Kommunikationsplattform der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) ausgebaut ist.



← *Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)*



← *Good Practice Center (GPC)*

Good Practice Center (GPC)

www.good-practice.bibb.de

Das GPC hat eine webbasierte Informations- und Kommunikationsplattform für den Bereich der beruflichen Benachteiligtenförderung entwickelt. Das Angebot ist für Berufsschulen, Betriebe und (Bildungs-)Träger konzipiert, die Benachteiligte beruflich qualifizieren. Weiterhin sollen Fachleute und Multiplikatoren der Benachteiligtenförderung erreicht werden. Ziel ist es, den Transfer zu unterstützen und damit die Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung qualitativ zu verbessern.

Das Angebot gliedert sich in drei Bereiche:

- Informationsdatenbanken: Anbieterdatenbank, Good-Practice-Lösungen, Qualifizierungsbausteine, Praxismaterialien
- Informationsportal: Nachrichten aus der Benachteiligtenförderung, Wissensarchiv, GPC-Newsletter, Meldungen,
- Kommunikationsplattform: Veranstaltungskalender, GPC-Themennetzwerke, Forum.

Virtuelles Forum für Ausbilder



Virtuelles Forum für Ausbilder

www.foraus.de

Das virtuelle Ausbilderforum www.foraus.de ist ein Informations- und Kommunikationsforum, das sich in seiner Struktur an der Leitidee der „Knowledge Community“ orientiert, einem Ansatz für Online-Bildungsangebote, bei denen sich Personen mit gemeinsamen Interessen im Internet über spezifische Themen informieren und darüber diskutieren können. In diesem Sinne bietet www.foraus.de den Praktikern der beruflichen Bildung kostenlos eine Plattform für den Informations-, Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (IBQM)

www.bibb.de/ibqm

Die Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten ist ein Projekt des Bundesinstituts im Rahmen des Bundesprogramms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Initiierung von Beruflichen Qualifizierungsnetzwerken (BQN) für Migrantinnen und Migranten auf lokaler und regionaler Ebene. Hier entsteht die bundesweite Arbeits- und Kommunikationsplattform BQNet für den internen Wissenstransfer zwischen den Kooperationsnetzwerken.

Kernaufgaben der Beruflichen Qualifizierungsnetzwerke sind:

- Bestandsaufnahme der Aktivitäten (Qualifizierungsangebote und Netzwerkansätze),
- Erfassung des Potenzials des regionalen bzw. landesweiten Arbeitsmarktes,
- Entwicklung und Koordinierung eines Beratungsnetzwerks unter Beteiligung der Akteure des Arbeits- und Ausbildungsmarktes, des Bildungswesens, der Verwaltung, der Wohlfahrtsverbände und der Migrantenselbstorganisationen,
- Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie
- Kooperation mit bereits bestehenden Netzwerken.

The screenshot shows the BiBB website interface. The main content area is titled 'Weiterbildungsgeneratorsystem' and contains a list of surveys conducted from 2001 to 2005. The list includes the following entries:

Datum	Thema
III / 2005	Umfrage "Qualitätsmanagement und Tests in der Weiterbildung"
III / 2004	Umfrage "Weiterbildung im Umbruch - Strukturen und Strategien"
III / 2003	Umfrage "Dynamik in der Weiterbildungslandschaft"
IV / 2002	Zweite Felderhebungsphase:
1 / 2002	Befragung eines weiteren Trägers von Weiterbildungsarbeitern
10 / 2002	Posterpräsentation von Ergebnissen auf dem 4. BfW-Fachkongress
III / 2002	Start der zyklischen Befragungen; Umfrage "Angebot und Kooperation in der beruflichen Weiterbildung"
01 / 2002	Vorstellung erster Ergebnisse auf der Projektmesse zum Abschlusskongress des Forum Bildung in Berlin
12 / 2001	Vorstellung erster Ergebnisse vor dem Arbeitskreis Weiterbildungsstatistik im BMBW/KoV
IV / 2001	Interaktion zum wbeaseller

← **Weiterbildungs-
monitor
(wbmonitor)**

Weiterbildungsmonitor (wbmonitor)

www.bibb.de/wbmonitor

Der wbmonitor ist als Panel zum Markt beruflicher Weiterbildung angelegt. Der wbmonitor umfasst rund 4.500 Weiterbildungsanbieter, die sich an bis zu zwei kurzen Befragungen jährlich zu aktuellen Themen, Problemen und Trends auf dem Weiterbildungsmarkt beteiligen. Der wbmonitor ist als Informationsaustausch durch Rückmeldung der Ergebnisse direkt an die Teilnehmer angelegt. Darüber hinaus stehen Informationen, Fragebogen und Auswertungen für die Verwertung in Politik und durch die Fachöffentlichkeit im Internet und in Printmedien wie der BWP oder dem jährlichen Berufsbildungsbericht der Bundesregierung zur Verfügung.

Referenz-Betriebs-System (RBS)

www.bibb.de/rbs

Das RBS umfasst 2005 rund 1.800 (vorwiegend Ausbildungs-)Betriebe, die sich bereit erklärt haben, für drei bis vier Befragungen im Jahr zu aktuellen Themen der betrieblichen Berufsausbildung zur Verfügung zu stehen und in begrenztem Umfang an Intensivinterviews teilzunehmen. Im Gegenzug erhalten die Betriebe mit der Versendung jedes neuen Fragebogens kurze, grafisch aufbereitete Auswertungen der Ergebnisse der vorherigen Befragung, die so genannten RBS-Informationen. Das RBS ist keine „Einbahnstraße“, sondern ermöglicht einen Austausch von Informationen zwischen dem Bundesinstitut und den befragten Betrieben. Die Befragungsergebnisse gehen also nicht allein in die Arbeit des Bundesinstituts ein, sondern werden den beteiligten Betrieben so schnell wie möglich zugänglich gemacht und bieten damit der Praxis aktuelle Daten für Planungs- und Entwicklungsprozesse. Bisher wurden einundzwanzig schriftliche Gesamtbefragungen, zwei schriftliche Teilbefragungen und vier telefonische Befragungen realisiert, deren kurzgefasste Ergebnisse auch über das Online-Portal des Bundesinstituts zugänglich sind.

Referenz- Betriebssystem (RBS)

The screenshot shows a web browser window displaying the RBS website. The page title is 'RBS - Informationen'. The main content area is titled 'RBS - Informationen' and contains a section 'Referenz-Betriebs-System (RBS)' with a description of the system and its purpose. Below this, there is a section 'RBS Informationen' with a list of key points.

Referenz-Betriebs-System (RBS)

Betriebsbefragungen sind für das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) ein wichtiges Instrument, um bei Fragen und Problemen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung die Beschäftigung der Praxis kennen zu lernen und den Sachverstand der Praktiker für die Arbeit des BiBB zu nutzen.

Das RBS umfasst derzeit mehr als 1.800 Ausbildungsbetriebe, die sich bereit erklärt haben, für drei bis vier schriftliche Befragungen im Jahr zu aktuellen Themen der betrieblichen Berufsausbildung zur Verfügung zu stehen. Ebenso haben sie ihre Bereitschaft erklärt, in begrenztem Umfang an Intensivinterviews teilzunehmen. Im Gegenzug erhalten die Betriebe mit der Versendung jedes neuen Fragebogens kurze, grafisch aufbereitete Auswertungen der Ergebnisse der vorherigen Befragung (RBS-Informationen), die Sie hier einsehen können.

RBS Informationen

- Nr. 28: Betriebliche Weiterbildung älterer Beschäftigter (05/2005)
 - Altersnahe Beschäftigten – nur jeder dritte Betrieb führt sich betroffen
 - Förderung älterer statt Frühverrentung?
 - hohe Wertschätzung der Potenziale älterer Beschäftigter im Betrieb



Expertenmonitor

www.bibb.de/de/wlk7987.htm

Als Ergänzung zum wbmonitor und zum RBS soll mit dem Expertenmonitor der Kreis der regelmäßig durch das Bundesinstitut befragten Personen um die Gruppe der Experten erweitert werden. Die bisher geleisteten Arbeiten umfassen die Akquisition von teilnahmebereiten Expertinnen und Experten, den Aufbau einer Adressendatei und die Durchführung einer ersten Kurzbefragung zu den Arbeitsschwerpunkten der Experten/-innen und zur Zukunft der beruflichen Bildung.

Ausbildungsverträge, Erhebung zum Stichtag 30. September

www.bibb.de/ausbildungsvertraege

Jeweils zum 30. September werden die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge für den Zeitraum 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September des laufenden Jahres bei den nach BBiG und HwO zuständigen Stellen für die Berufsausbildung erhoben. Dabei werden die geschlechtsspezifisch differenzierten Daten auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke erfasst. Seit 2004 erfolgt eine Einzelberufserfassung. Die Angaben werden u. a. nach Bundesländern, Wirtschaftsbereichen, für ausgewählte Einzelberufe und Berufsgruppen sowie im Vergleich zu den Vorjahren ausgewertet. In Verbindung mit Zahlen der BA (unbesetzt gemeldete Ausbildungsplätze/noch nicht vermittelte Bewerber/-innen) wird die Angebots-Nachfrage-Relation für Ausbildungsplätze ermittelt. Ausgewählte Ergebnisse der Erhebung stehen im Internet zur Verfügung. Die Ergebnisse fließen in den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung ein.

Internationales Monitoring – Lernen in Netzen und mit Multimedia

www.bibb.de/de/wlk8561.htm

Im Bundesinstitut wird das Internationale Monitoring für das „Lernen in Netzen und mit Multimedia“ erarbeitet, deren vierteljährliche Statusberichte öffentlich zugänglich sind. Diese Arbeit wird im Auftrag des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ der Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Weiterbildungsforschung durchgeführt. Anliegen des Internationalen Monitorings ist es, innovative internationale Entwicklungen des Erwachsenenlernens aufzuspüren und Forschern und Bildungspraktikern in Deutschland entsprechende Hinweise auf wichtige bildungspolitische und -praktische Vorhaben und ihre Resultate zu geben sowie den wissenschaftlichen Diskurs zu verfolgen. Diese Impulse sollen der weiteren Ausgestaltung des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ zugute kommen, alle Projektteilnehmer rasch auf internationale Trends aufmerksam machen sowie Forschern und Praktikern zur Verfügung stehen.

BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Die Aufgaben der Bibliothek und Dokumentation sind im Wesentlichen die Versorgung des Instituts mit Fachliteratur sowie die Produktion und Herausgabe der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (www.lddb.de).

Die Bibliothek des Bundesinstituts ist mit einem Bestand von rd. 85.000 Bänden in Deutschland eine der größten Bibliotheken mit dem Themenschwerpunkt „Berufliche Bildung“. Das Bücherangebot steht auch für externe Interessenten zur Nutzung im Institut bereit. Das Buchangebot wird durch 450 Zeitschriften und andere Druckerzeugnisse ergänzt.



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Besucherguppen

Im Jahr 2005 nahmen 462 Gäste aus 20 Staaten an insgesamt 34 Informationsveranstaltungen und -gesprächen im Bundesinstitut teil.

Themen der Informationsveranstaltungen:

- *Rolle des Bundesinstituts im dualen Ausbildungssystem in Deutschland: Struktur, Aufgaben und Finanzierung des BIBB/gesetzliche Grundlagen für die Arbeit des Bundesinstituts/Zusammensetzung und Aufgaben des Hauptausschusses/Finanzierung der beruflichen Bildung in Deutschland/Zusammenarbeit des Bundesinstituts mit der Wirtschaft*
- *Geschichte und Stuktur der dualen Ausbildung in Deutschland*
- *Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen*
- *Gestaltung von Ausbildungsordnungen (am Beispiel verschiedener Berufe)*
- *Präsentation und Recherchemöglichkeiten der Literaturdatenbank „Berufliche Bildung“*
- *Entwicklungen und Tendenzen in der beruflichen Ausbildung in Deutschland*
- *Steuerung der betrieblichen Ausbildung in Deutschland*
- *Präsentation der Informations- und Kommunikationsplattform „foraus.de“, ein virtuelles Forum des Bundesinstituts für das Ausbildungspersonal*
- *Strukturen der Aus- und Weiterbildung in Deutschland*
- *aktuelle Prüfungsmethoden*
- *Förderung von Benachteiligten in Deutschland*

Diese Veranstaltungen wurden in enger Kooperation mit zahlreichen in- und ausländischen Einrichtungen durchgeführt.

Fachtagungen des Bundesinstituts

1. Forum „Ausbildung/Qualifikation“ im Rahmen der didacta – die Bildungsmesse 2005

Termin: 28. Februar – 4. März

Ort: Messe Stuttgart

2. Internationale Experten-Fachtagung „Neue Wege des Lebensbegleitenden Lernens in der Berufsbildung. Zertifizierte IT-Qualifizierung und Blended Learning“ (Deutsch/Englisch)

Termin: 10. – 12. Mai

Ort: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

3. Fachtagung „Kosten, Nutzen, Finanzierung von Weiterbildung“

Termin: 2. – 3. Juni

Ort: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

4. Fachtagung „Erfahrungswissen – die verborgene Seite beruflichen Handelns“

Termin: 14. Juni
Ort: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

5. 2. bundesweite Fachtagung „Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit“

Termin: 7. – 8. September
Ort: Stadthalle Bad-Godesberg, Bonn

6. Fachtagung „25 Jahre berufliche Benachteiligtenförderung – vom Modellprogramm zur Daueraufgabe“

Termin: 27. – 28. September
Ort: Wissenschaftszentrum Bonn

7. Fachtagung „Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit – Potenziale und Grenzen“

Termin: 20. – 21. Oktober
Ort: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

8. Workshop „Zwischen Markt und Förderung. Wirksamkeit und Zukunft von Ausbildungsstrukturen in Ostdeutschland“

Termin: 8. – 9. November
Ort: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Messen und Veranstaltungen mit Beteiligung des Bundesinstituts

28. Januar	Tagung „Netzwerkevaluation – Entwicklungsperspektiven einer Evaluationskultur“, MediaPark Köln
15. – 18. Februar	Learntec, Karlsruhe
28. Februar – 4. März	didacta – die Bildungsmesse, Stuttgart
10. März	1. regionale Bildungsmesse, Siegburg
10. März	StARegio-Tagung, Bonn
8. – 9. Juni	Festo-Berufsbildungstage, Gera
17. August	STARegio-Auftaktveranstaltung 4. Förderrunde, Bonn
16. September	Lernfest der Stadt Bonn, Bonn
29. – 30. September	6. Christiani Ausbilderinnen- und Ausbildertag, Konstanz
2. – 3. Oktober	Festakt der Bundesregierung zum Tag der Deutschen Einheit; Kiel

11. – 12. Oktober	wbv-Fachtagung „Perspektiven Berufsbildung“, Bielefeld
23. November	Tagung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung „Kompetenzen stärken, Qualifikationen verbessern, Potenziale nutzen – Berufliche Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund“, Bonn
29. November	BLK-Workshop „Qualitätssicherung“, Bonn
12. – 16. Dezember	9. Bayerischer Berufsbildungskongress, Nürnberg

3.6

KOOPERATIONEN UND MITGLIEDSCHAFTEN DES BUNDESINSTITUTS

Das Bundesinstitut kooperiert mit zahlreichen universitären und außeruniversitären Einrichtungen im In- und Ausland. Es ist u. a. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung, der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung, der Arbeitsgemeinschaft Universitäre Erwachsenenbildung und der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz. Es arbeitet in der Konzierten Aktion Weiterbildung des BMBF mit und kooperiert mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und dem Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen (DIFF), der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU), der Arbeitsgemeinschaft Qualifikations-Entwicklungs-Management (QUEM) und dem Verband Berufliche Qualifizierung e.V., Recklinghausen. Die internationalen Arbeitsbeziehungen werden durch regelmäßige Tagungen mit den Berufsbildungsinstituten deutschsprachiger Staaten unterstützt sowie durch bilaterale Kooperationsvereinbarungen mit europäischen und zahlreichen außereuropäischen Berufsbildungsinstituten dokumentiert.

Mitgliedschaften des Bundesinstituts

Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. – Hochschule, Betrieb und Schule – (AGBB)
Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. (ABWF)
Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI)
Arbeitskreis für universitäre Erwachsenenbildung (AUE)
Deutscher Didacta Verband
Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)
Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP)
Deutsche Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
Gesellschaft der Freunde der Fernuniversität Hagen
Gesellschaft für berufliche Umweltbildung
Gesellschaft Information Bildung (GIB)
Informationsdienst Wissenschaft e.V. (idw)
Innovative Berufsbildung e.V.
Verband Berufliche Qualifizierung e.V., Q-Verband, Recklinghausen



4 PERSONAL UND HAUSHALT

PERSONAL

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2005 hatte das Bundesinstitut 508 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 150 in Teilzeitbeschäftigung. Zu diesem Zeitpunkt standen 373,5 Planstellen/ Stellen (einschließlich der Ersatzplanstellen/-stellen aufgrund Altersteilzeit) sowie 69,2 befristete (Projekt-)Stellen (einschließlich Dauerprojektstellen) zur Verfügung.

Mit 25 Auszubildenden, denen das Bundesinstitut eine qualifizierte Berufsausbildung bietet, hat das Institut unter Behörden, Einrichtungen und Institutionen vergleichbarer Größe in der Region eine Spitzenposition. Aber nicht nur der Ausbildung junger Menschen räumt das Bundesinstitut einen hohen Stellenwert ein. Gleichstellungsbelange haben seit Jahren für das Bundesinstitut ebenfalls eine große Bedeutung: Drei Viertel der operativen Abteilungen sind an ihrer Spitze mit Frauen besetzt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten insgesamt liegt für das Jahr 2005 bei 58 %.

Im Laufe des Jahres 2005 wurden insgesamt 49 Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt. Das entspricht rund 9,7 % Austausch oder Nachbesetzung im Verhältnis zum Gesamtpersonal. Insgesamt hat das Institut in diesem Zeitraum 2.600 Bewerbungen (initiativ und auf Ausschreibungen hin) erhalten. 34 Personen (einschließlich der Auszubildenden) wurden neu eingestellt, davon 19 Mitarbeiterinnen und 15 Mitarbeiter.

Für neue Aufgaben wurden im Jahr 2005 ausschließlich befristete Stellen zur Verfügung gestellt. Dem steht ein langjähriger Stellenwegfall im Stammhaushalt aufgrund der Einsparbemühungen der Bundesregierung gegenüber. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Grafik „Planstellen und Stellenentwicklung im Bundesinstitut“ verwiesen.



Herkunftsdisziplinen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bundesinstitut:

	<i>Anzahl</i>
• Pädagogik/Erziehungswissenschaften/Bildungsökonomie	48
• Soziologie/Sozialwissenschaften	21
• Psychologie	11
• Ingenieurwissenschaften	10
• Volkswirtschaft	10
• Politologie	8
• Rechtswissenschaften	6
• Sonstige Disziplinen	31
<i>insgesamt</i>	<i>145</i>



Im Berichtszeitraum waren im Bundesinstitut 107 aus dem Stammbudget finanzierte und 38 aus Drittmitteln finanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Zeitkräfte tätig.

Entsprechend der Vielfalt der Aufgaben und der damit verbundenen Anforderungen an die Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber deckt das wissenschaftliche Personal nach seinen Herkunftsdisziplinen ein breites inhaltliches Spektrum ab.

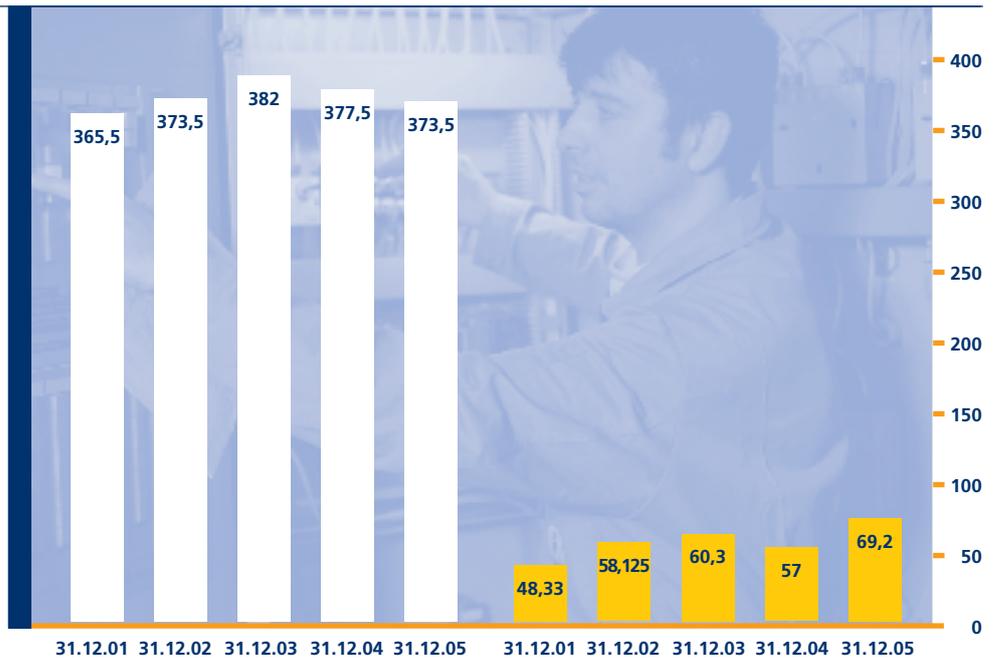
**Planstellen/
Stellenentwicklung im
Bundesinstitut
(ohne Auszubildende) von
1989 bis 1990
und von
1998 bis 2005**

- Infrastrukturpersonal
Deutscher Bundestag
- Altersteilzeit-
planstellen/-stellen
- Sonstige
Planstellen / Stellen



**Vergleich
Stammpersonal-
Projektstellen
2000 bis 2005**

- Planstellen / Stellen
inkl. Ersatzplan- und
Ersatzstellen
- befristete (Projekt-)
Stellen inkl.
Dauerprojektstellen
ohne studentische
Hilfskräfte





HAUSHALT UND BEWIRTSCHAFTUNG DER HAUSHALTSMITTEL

4.2

Der laufende Betrieb und die Erledigung der gesetzlichen Aufgaben des Bundesinstituts werden durch Zuschüsse des Bundes sichergestellt (§ 96 BBiG).

Das Institut stellt jährlich einen Haushaltsplan auf und ist zur Rechnungslegung verpflichtet. Die Haushaltsaufstellung und der Haushaltsvollzug des Bundesinstituts als bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gestalten sich nach den Vorschriften der Bundeshaushaltsordnung, soweit durch das BBiG keine Ausnahmen bestimmt werden. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass im Jahr 2003 der Wirkbetrieb einer Kosten- und Leistungsrechnung in Verbindung mit einem Zielsystem im BIBB begonnen hat.

Neben dem Bundeszuschuss (Ist im Haushaltsjahr 2005: 27.088 T €) bewirtschaftet das Bundesinstitut im Haushalt noch weitere Einnahmen – von denen die nachfolgenden besonders zu erwähnen sind:

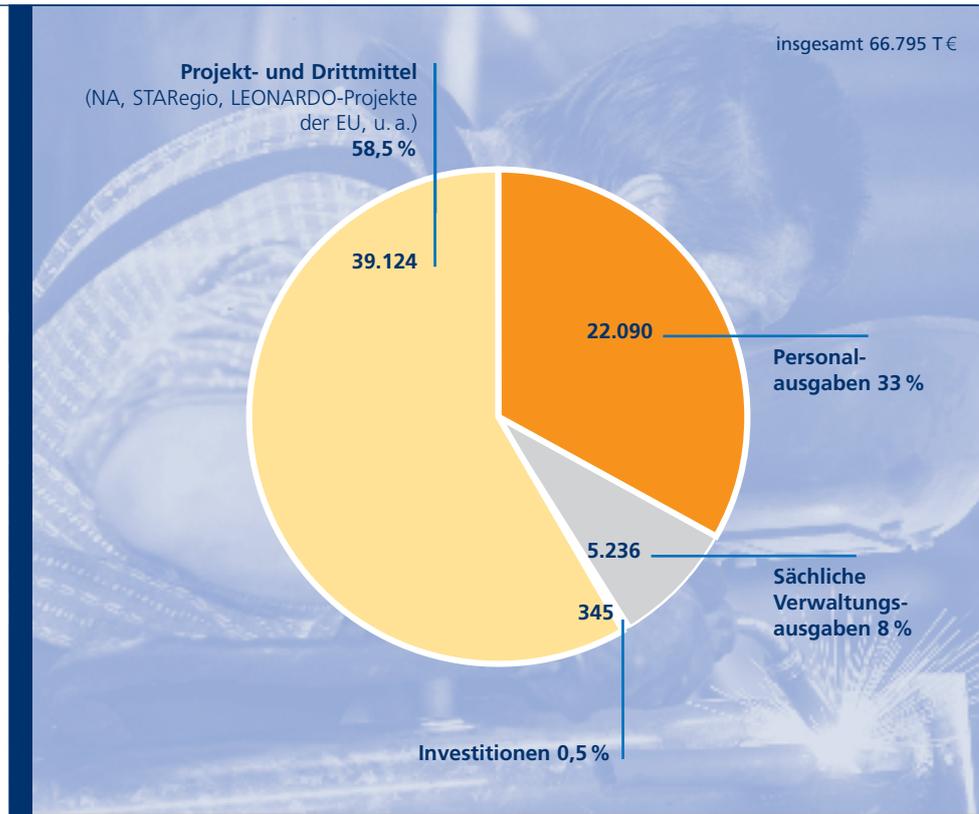
- „Beim Bundesinstitut“ ist die NA „Bildung für Europa“ eingerichtet worden, die vor allem für die Durchführung der zweiten Phase LEONARDO DA VINCI und SOKRATES zuständig ist. Der Betrieb der NA wird durch eine Co-Finanzierung der Europäischen Kommission und des Bundes (BMBF) sichergestellt. Die Betriebsmittel – Zuweisung des BMBF – werden ebenso im Instituts-Haushalt bewirtschaftet wie die Programmmittel, die dem Institut unmittelbar von der Kommission zugewiesen werden.
- Als Projektträger des BMBF betreut das Bundesinstitut die so genannten Leitprojekte „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“ (PT IAW). Die Betriebsmittel werden dem Bundesinstitut auf Anforderung vom BMBF ausgezahlt. Die Programmmittel werden im Einzelplan 30 des BMBF bewirtschaftet.
- Schließlich ist das Bundesinstitut für die Administration, Koordination und wissenschaftliche Begleitung der BMBF-Programme STARegio und Jobstarter verantwortlich. Die Programme werden aus Haushaltsmitteln des Bundes und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Außerhalb des institutseigenen Haushalts bewirtschaftet das Bundesinstitut zudem Haushaltsmittel, die in Programmtiteln des BMBF im Einzelplan 30 etatisiert sind. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Förderung von Modellversuchen und die Unterstützung von ÜBS.

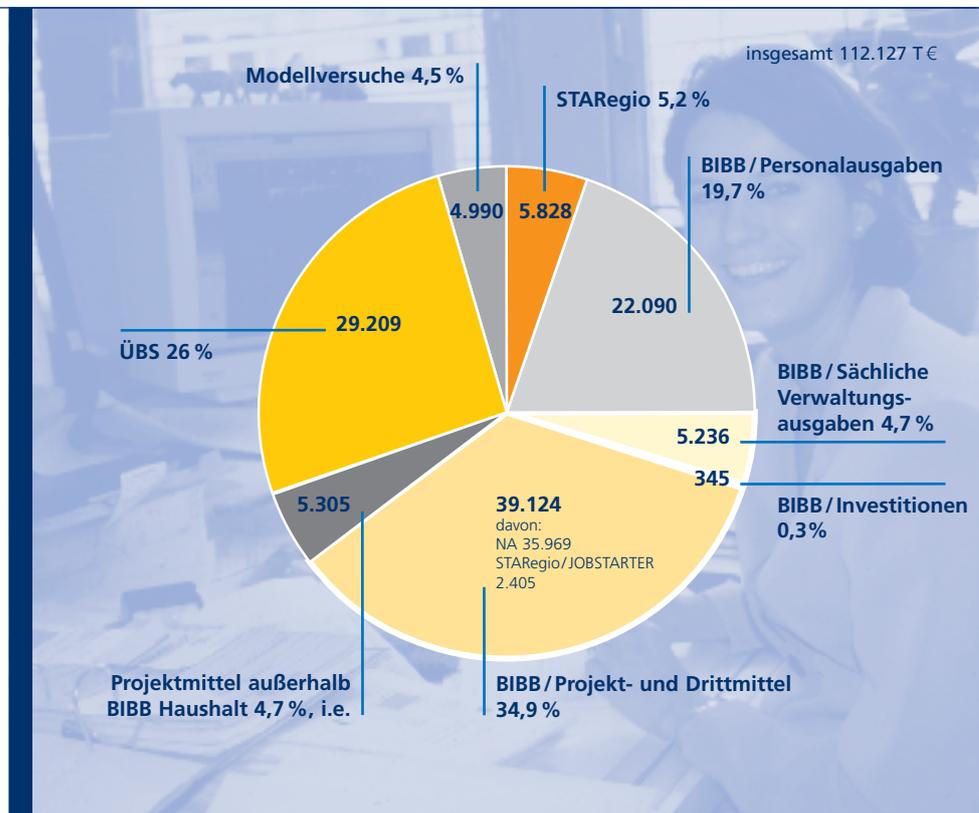
Ebenfalls mit „zusätzlichen“ Haushaltsmitteln des BMBF werden im Bundesinstitut das GPC, IBQM, iMOVE sowie KIBB betrieben.

Weitere Details können den nachfolgenden Grafiken entnommen werden.

**Ist-Ausgaben
BIBB-Haushalt
2005 in T€**



**Gesamt-Ist-Ausgaben
2005
in T€**



5 AUSBLICK

Das neue Berufsbildungsgesetz bekräftigt die Aufgabe des Bundesinstituts für Berufsbildung, durch wissenschaftliche Arbeit zur Berufsbildungsforschung beizutragen. Die Ziele der Berufsbildungsforschung sind in § 84 BBiG beschrieben.

BBiG Teil 4 **Berufsbildungsforschung, Planung und Statistik:**

§ 84 Ziele der Berufsbildungsforschung

Die Berufsbildungsforschung soll

- 1. Grundlagen der Berufsbildung klären,*
- 2. inländische, europäische und internationale Entwicklungen in der Berufsbildung beobachten,*
- 3. Anforderungen an Inhalte und Ziele der Berufsbildung ermitteln,*
- 4. Weiterentwicklungen der Berufsbildung in Hinblick auf gewandelte wirtschaftliche, gesellschaftliche und technische Erfordernisse vorbereiten,*
- 5. Instrumente und Verfahren der Vermittlung von Berufsbildung sowie den Wissens- und Technologietransfer fördern.*

Strategische Ausrichtung des Arbeits- und Forschungsprogramms

Die Systematik des vorliegenden Geschäftsberichts orientiert sich an der Systematik des mittelfristigen Forschungsprogramms aus dem Jahr 2005. Es gliedert die Vielfalt der Aktivitäten in sieben Korridore und gibt einen umfassenden Überblick über die Dienstleistungspalette des Instituts und künftig vorgesehene Themen.

Das novellierte Berufsbildungsgesetz legt nunmehr fest, dass die Forschung des Instituts auf der Grundlage eines jährlichen Forschungsprogramms durchgeführt werden soll. Dies ist erstmalig für 2006 entwickelt und durch den Hauptausschuss verabschiedet worden. Anders als das Mittelfristige Forschungsprogramm, das ein breites Spektrum relevanter Arbeits- und Forschungsthemen ausweist, ist das Jahresprogramm von vornherein auf Berufsbildungsforschung ausgerichtet. Es stellt einen Rahmen dar für die im Jahr 2006 neu beginnenden und aus Eigenmitteln finanzierten Forschungsprojekte des BIBB.

Entsprechend dem Charakter und Selbstverständnis des Instituts erfolgt Forschung entlang von Fragen und Problemen aus der beruflichen Praxis sowie der Berufsbildungspolitik. Fünf übergreifende Forschungsschwerpunkte charakterisieren das Jahresforschungsprogramm. Sie sind anschlussfähig an politische Entscheidungsfelder und repräsentieren zugleich Forschungslücken.

- Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem: Sicherung eines ausreichenden und arbeitsmarktorientierten Angebots an Ausbildungsangeboten, Ausgleich von Angebot und Nachfrage sowie Übergänge von Ausbildung in Beschäftigung.

- 
- Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung: Kontinuierliche Ausrichtung von Aus- und Fortbildung auf neue Qualifikationsanforderungen und Beschäftigungsfelder; Modernisierung und Qualitätsentwicklung auf den verschiedenen Ebenen (Systeme, Regionen, Lernorte, Verfahren, Instrumente).
 - Lebensbegleitendes Lernen, Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit der Bildungswege: Unterstützung und Förderung des kontinuierlichen Weiterlernens während des gesamten Berufslebens durch gleichwertige und durchlässige Bildungswege – auch unter Berücksichtigung der non-formal und informell erworbenen Kompetenzen sowie deren Verknüpfung mit formalen Berufsbildungsangeboten.
 - Berufliche Bildung für spezifische Zielgruppen: Weiterentwicklung der Strukturen, Angebote, Inhalte und Formen zur differenzierten Förderung unterschiedlicher Zielgruppen (z.B. Leistungsstarke, Benachteiligte, Migranten, gering Qualifizierte).
 - Internationalisierung der beruflichen Bildung: Förderung internationaler Kompetenzen der Auszubildenden und Beschäftigten; Systemreformen durch internationale Struktur- und Leistungsvergleiche; Schaffung eines europäischen Bildungsraumes; Beratung und Unterstützung des Aufbaus effizienter Systeme der beruflichen Bildung im Ausland.

Die gesamten Aktivitäten des Instituts sollen zukünftig stärker auf solche Themen konzentriert werden, denen für die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung eine strategische Bedeutung zukommt. Diese Kernthemen für die Arbeit des BIBB sollen durch Jahresprogramme ex ante geplant und der Arbeit zugrunde gelegt werden. Neben dem Jahresforschungsprogramm soll künftig auch ein Jahresprogramm für Vorhaben erstellt werden. Es soll erstmalig für 2007 entwickelt und dem Hauptausschuss zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Die Jahresprogramme sollen das Aufgaben- und Kompetenzprofil des Instituts nach außen wie nach innen klarer konturieren, die jeweils vorrangigen Arbeitsfelder verbindlich ausweisen sowie den Personal- und Ressourceneinsatz des Instituts nach festgelegten Prioritäten steuern. Mit dieser strategisch ausgerichteten Arbeits- und Forschungsplanung reagiert das BIBB nicht zuletzt auf die Kritik des Wissenschaftsrates an einem unklaren Forschungsprofil und einer mangelnden Abgrenzung zwischen Forschung und sonstigen Aufgaben. Diese Neuausrichtung wird auch eine neue Struktur für den Geschäftsbericht 2006 zur Folge haben.

ANHANG

I	Forschungsarbeiten	96
II	Modellversuche	109
III	Veröffentlichungen (Print, CD-ROM, DVD, Web)	117
IV	Pressemitteilungen	127
	Schlagwortverzeichnis	129
	Abkürzungsverzeichnis	133

I FORSCHUNGSARBEITEN

Abgeschlossene, laufende und begonnene Forschungsprojekte

Forschungskorridor 1: Ziele, Rahmen und Ordnung der Berufsbildung

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Evaluation des Ausbildungsberufs Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau	III/04 bis IV/05
Implementation neuer Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich	I/04 bis IV/06

Forschungskorridor 2: Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2005/2006 – Arbeit im Wandel, Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen	I/05 bis IV/09

Forschungskorridor 3: Qualifizierungsangebote und Bildungsverhalten, Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Beruf fängt in der Schule an. Die Bedeutung von Schülerbetriebspraktika im Rahmen der Berufswahlorientierungsphase	I/03 bis I/05
Berufsbezeichnungen und ihr Einfluss auf die Berufswahl von Jugendlichen	II/04 bis III/05
Betriebliche Berufsausbildungsvorbereitung: Chancen und Bedingungen	III/03 bis II/05
Formalisierte berufliche Weiterbildung – Sekundäranalysen auf Basis des SOEP und anderer international vergleichbarer Erhebungen (BENEFIT)	I/05 bis II/07

Forschungskorridor 4: Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissengesellschaft – Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel

<i>Titel</i>	<i>Laufzeit</i>
Abschlussbezogene Qualifizierung an- und ungelernter Beschäftigter als betriebliches Handlungsfeld	II/05 bis I/07
Anforderungen an Teletutorinnen und Teletutoren in der beruflichen Bildung	I/03 bis I/05
Anforderungen an Trainerinnen/Trainer in der beruflichen Weiterbildung von Lerngruppen mit Teilnehmenden deutscher und ausländischer Herkunft – Grundlagen einer Zusatzqualifikation	I/03 bis II/05
Der Beitrag arbeitsplatznaher elektronischer Informations- und Lernsysteme für berufliche Qualifizierungsprozesse	III/05 bis II/07

Titel	Laufzeit
Förderung der Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit	I/04 bis IV/05
Gestaltung und Evaluation auftragsorientierter, netzgestützter und community-basierter Lerninfrastrukturen im Elektrohandwerk	III/04 bis II/07
Interkulturelle Kompetenzen junger Fachkräfte mit Migrationshintergrund: Bestimmung und beruflicher Nutzen	I/03 bis III/05
Weiterbildungskonzepte für das spätere Erwerbsleben (WeisE) – im Kontext lebensbegleitenden Lernens	II/04 bis II/07
Forschungskorridor 5: Förderung beruflicher Qualifizierung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung bildungspolitischer Programme	
Titel	Laufzeit
Bildungsgutscheine in der öffentlich geförderten beruflichen Weiterbildung: Erfahrungen und Auswirkungen	II/04 bis I/06
Forschungskorridor 6: Internationalität der Berufsbildung	
Titel	Laufzeit
Betriebliche Weiterbildung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in KMU und Entwicklung von regionalen Supportstrukturen (LEONARDO-Projekt)	IV/04 bis III/06
Development of a methodology for a long term strategy on the Continuing Vocational Training survey (CVTS)-CVTS3M	III/04 bis IV/05
Länderspezifische Analyse beruflicher Weiterbildung auf der Grundlage von CVTS2 und Modellierung der Strukturen der Weiterbildung (CVTS2 überarbeitet)	IV/04 bis III/07
Vollzeitschulische Berufsausbildung in ausgewählten europäischen Ländern mit dualen Berufsbildungsangeboten	III/05 bis III/07

Abgeschlossene, laufende und begonnene Vorhaben

Forschungskorridor 1: Ziele, Rahmen und Ordnung der Berufsbildung

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Dokumentation über Weiterentwicklungen der in neuen Aus- und Fortbildungsordnungen enthaltenen Prüfungsregelungen	III/98 bis II/06
Vorstudie zur Evaluierung der handlungsorientierten Weiterbildung beim Industriemeister Metall – Ansätze und Möglichkeiten zur Erfassung betrieblicher Auswirkungen des handlungsorientierten Qualifizierungsansatzes	IV/04 bis III/05
Weiterbildung in der Bauwirtschaft	III/02 bis III/05
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung; Abstimmung von Lernzielen zur nachhaltigen Entwicklung	I/01 bis II/06
Fortbildungsregelungen/Zertifizierung im Tätigkeitsfeld Aus- und Fortbildung	IV/01 bis II/06
Expertengremium „Personenbezogene Dienstleistungen“	ständig
Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der dualisierten Altenpflege-Ausbildung im Saarland	II/02 bis II/06
Evaluation der Weiterbildung in der chemischen Industrie	III/02 bis IV/06
Struktur- und Eckdatenvorschlag für Binnenschiffer/Binnenschifferin, Ewerführer/Ewerführerin, Hafenschiffer/Hafenschifferin, Seegüterkontrolleur/Seegüterkontrolleurin	III/02 bis II/05
Berufsfachgruppe: Expertenteam Versicherungswirtschaft	II/02 bis IV/07
Prüfung auf Neuordnungsbedarf der Berufsausbildung zum Mathematisch-technischen Assistenten/zur Mathematisch-technischen Assistentin	III/02 bis IV/05
Implementation und Evaluation des IT-Weiterbildungssystems	I/03 bis II/07
Vorbereitung eines Forschungsprojekts „Früherkennung von Qualifikationsanforderungen im Innovationsfeld Optische Technologien“	I/03 bis I/05
Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO. Erprobung eines Modells einer „gestreckten Abschlussprüfung“ (Teilevaluation 1 Chemieberufe)	I/03 bis I/07
Implementation der neuen Elektro-Handwerksberufe	II/03 bis III/05
Umsetzungshilfen und Erläuterungen zur Ausbildungsordnung des Mechanikers/der Mechanikerin für Karosserieinstandhaltungstechnik	III/03 bis II/06
Implementation der neuen industriellen Elektroberufe	III/03 bis IV/05
Analyse des Ordnungsbedarfes in der Logistikweiterbildung	III/03 bis I/05

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Umsetzungshilfen für Aufstiegsfortbildungen im Holz-/Tischler-Bereich	IV/03 bis I/05
Neuordnung des Meisters/der Meisterin für Veranstaltungstechnik und Entwerfen einer Fortbildungsregelung in der AV Medien- und Veranstaltungstechnik	III/03 bis III/07
Neuordnung der Berufsausbildung zum Binnenschiffer/zur Binnenschifferin	III/03 bis I/05
Rahmenrichtlinien und praxisgerechte Hilfen für die Erstellung von Musterregelungen nach § 48b BBiG und § 42d HwO – Neugestaltung der vorliegenden Hauptausschussempfehlung	I/04 bis III/05
Fortbildungsordnung Fachwirt/Fachwirtin Außenwirtschaft und -handel	IV/03 bis II/05
Fortbildungsverordnung(en) zum Meister/zur Meisterin in den UT-Berufen	IV/03 bis I/05
Evaluation der Erprobungsverordnung „Bestattungsfachkraft“	I/04 bis IV/07
Erarbeitung eines neuen Entwurfs einer Rechtsverordnung zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Pharmakant/Geprüfte Pharmakantin“	IV/03 bis IV/05
Neuordnung Kaufmann/Kauffrau für Freizeit und Tourismus	I/04 bis I/05
Neuordnung Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau	I/04 bis I/05
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Bauwerkmechaniker/Bauwerkmechanikerin für Abbruch und Betontrenntechnik	II/04 bis I/05
Erarbeitung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung Schädlingbekämpfer/Schädlingbekämpferin	III/04 bis I/05
Qualifizierung schwer erreichbarer Zielgruppen auf der Grundlage des AFBG und des SGB III	II/04 bis IV/05
Erarbeitung des Entwurfs einer Fortbildungsordnung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Handelsfachwirt/Geprüfte Handelsfachwirtin	III/04 bis II/05
Neuordnung der Berufsausbildung Baustoffprüfer/Baustoffprüferin	II/04 bis I/05
Ordnung der Berufsausbildung zum Tierarzhelfer/zur Tierarzhelferin	II/04 bis III/05
Ordnung der Berufsausbildung zum Arzhelfer/zur Arzhelferin	II/04 bis III/05
Neuordnung des Ausbildungsberufs Tierwirt/Tierwirtin; hier: Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Sattler/zur Sattlerin unter Einbeziehung der Ausbildungsberufe Feinsattler/-in, Feintäschner/-in und Täschner/-in	II/04 bis II/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum technischen Produktdesigner/zur technischen Produktdesignerin (Arbeitstitel)	II/04 bis III/05

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Neuordnung der Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	II/04 bis I/05
Neuordnung der Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung in der Keramischen Industrie	II/04 bis I/05
Verordnung über die Berufsausbildung zum Servicefahrer/zur Servicefahrerin	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Papiertechnologen/zur Papiertechnologin	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung zur Fachkraft für Produktionstechnik in der chemischen Industrie	II/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Textilveredler/zur Textilveredlerin	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Produktionsmechaniker/zur Produktionsmechanikerin – Textiltechnik	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Polster- und Dekorationsnäher/zur Polster- und Dekorationsnäherin	III/04 bis III/05
Auswertung der Neuabschlüsse in neuen und modernisierten Ausbildungsberufen	II/04 bis I/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Änderungsschneider/zur Änderungsschneiderin	III/04 bis III/05
Neuordnung der Berufsausbildung zum Fleischer/zur Fleischerin	III/04 bis I/05
Umsetzungshilfen zur Ausbildungsordnung in den neuen industriellen Metallberufen	II/04 bis IV/05
Erläuterungen zu den Ausbildungsberufen im Einzelhandel: „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/Verkäuferin“	II/04 bis II/05
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Wasserbauer/Wasserbauerin und Erarbeitung eines Prüfungsaufgabenpools	III/04 bis IV/05
Ausbildungsverordnung des neuen Ausbildungsberufs Fachkraft Agrarservice; hier: Erarbeitung des Entwurfs der Erprobungsverordnung	III/04 bis III/05
Ergänzung der Berufsausbildung zum Galvaniseur/zur Galvaniseurin (Einbeziehung des Bereichs „Feuerverzinkung“); Erarbeitung eines Entwurfs einer Ausbildungsordnung	III/04 bis III/05
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Binnenschiffer/Binnenschifferin	IV/04 bis III/05

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Neuordnung der Fortbildungsregelung „Geprüfter Industriemeister/ Geprüfte Industriemeisterin“ – Fachrichtung Textilwirtschaft	IV/04 bis IV/05
Erläuterungen zu dem Ausbildungsberuf „Gestalter/Gestalterin für visuelles Marketing“	IV/04 bis II/06
Evaluation von Erprobungsverordnung aufgrund des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO. Erprobung eines Modells einer „gestreckten Abschlussprüfung“ (Teilevaluation 3: fünf fahrzeugtechnische Berufe)	IV/04 bis IV/07
Evaluation von Erprobungsverordnungen aufgrund des § 28 Abs. 3 BBiG bzw. § 27 Abs. 2 HwO. Erprobung des Modells einer „gestreckten Abschlussprüfung“ (Teilevaluation 2 Metallberufe)	IV/04 bis IV/07
Neuordnung der Berufsausbildung zum Holzmechaniker/zur Holzmechanikerin	IV/04 bis IV/05
Erarbeitung eines Entwurfs der Fortbildungsordnung „Geprüfter Controller/Geprüfte Controllerin“ nach § 46 Abs. 2 BBiG	IV/04 bis I/06
Erarbeitung eines Entwurfs der Fortbildungsordnung „Geprüfter Bilanzbuchhalter/Geprüfte Bilanzbuchhalterin“ nach § 46 Abs. 2 BBiG	IV/04 bis II/06
Erarbeitung von Lernarrangements. Flankierende Maßnahmen zur Neuordnung der Berufsausbildung im Einzelhandel	I/05 bis IV/07
Neuordnung der Berufsausbildung zur Fachkraft für Seehafenlogistik	I/05 bis I/06
Entwicklung von Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu der Ausbildungsordnung Sattler/Sattlerin	I/05 bis I/06
Neuordnung der Berufsausbildung Fachkraft für Küchen- und Möbelservice	I/05 bis IV/05
Umsetzungshilfen zu Berufen im Bereich Chemie/Pharmazie	I/05 bis IV/06
Entwicklung von Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu den Ausbildungs- ordnungen Produktionsmechaniker/Produktionsmechanikerin – Textiltechnik und Produktveredler/Produktveredlerin – Textil	I/05 bis I/06
Erarbeitung einer Fortbildungsprüfungsverordnung „Fachkaufmann Marketing/Fachkauffrau Marketing“ nach § 46 (2) BBiG	II/05 bis III/06
Neuordnung der Berufsausbildung zum Tischler/zur Tischlerin	II/05 bis I/06
Erarbeitung von Erläuterungen zur Ausbildungsordnung „Fleischer/Fleischerin“	I/05 bis I/06

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Erarbeitung eines Entwurfs einer Verordnung zum anerkannten Abschluss Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Mechatronik	II/05 bis II/06
Entwicklung von Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Tiermedizinischer Fachangestellter/Tiermedizinische Fachangestellte	II/05 bis III/06
Erläuterungen und Arbeitshilfen zur Verordnung über die Berufsausbildung in der keramischen Industrie	II/05 bis III/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	II/05 bis I/06
Entwicklung von Erläuterungen für den neu geschaffenen Ausbildungsberuf „Änderungsschneider/Änderungsschneiderin“	I/05 bis I/06
Entwurf einer Fortbildungsverordnung im Raumausstatterbereich gemäß § 42 Abs. 2 HwO	II/05 bis II/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs Hafenschiffer/Hafenschifferin; hier: Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung	II/05 bis II/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs Ofen- und Luftheizungsbauer/Ofen- und Luftheizungsbauerin	II/05 bis II/06
Neuordnung der Berufsausbildung zum Mechatroniker/ zur Mechatronikerin für Kältetechnik (alt: Kälteanlagenbauer/-in)	II/05 bis IV/06
Implementation der Neuordnung für die industriellen Metallberufe	II/05 bis II/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs Verfahrenstechnologe/ Verfahrenstechnologin für Mühlen- und Futtermittelwirtschaft; hier: Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung	II/05 bis II/06
Neuordnung der Berufsausbildung zum Verfahrensmechaniker/ zur Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik	II/05 bis II/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs „Fachangestellter/ Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung“	II/05 bis I/06
Neuordnung der Berufsausbildung „Kaufmann/Kauffrau in der Kommunikationswirtschaft“ (Werbekaufmann/Werbekauffrau)	II/05 bis I/06
Neuordnung „Medienkaufmann/Medienkauffrau Digital und Print“ (Verlagskaufmann/Verlagskauffrau)	II/05 bis I/06
Fachbeirat „Berufsausbildung im Dialogmarketing“	II/05 bis II/05
Neuordnung Mediengestalter Bild und Ton	II/05 bis III/06
Neuordnung „Fachverkäufer/Fachverkäuferin für das Lebensmittelhandwerk“	II/05 bis I/06

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Fortbildungsverordnung für den Bereich der Schließ- und Sicherungstechnik	II/05 bis IV/06
Entwicklung von Erläuterungen zu der Ausbildungsordnung „Technischer Produktdesigner“ / „Technische Produktdesignerin“	II/05 bis III/06
Novellierung des Ausbildungsberufs Kauffrau/Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	II/05 bis I/06
Entwurf einer Fortbildungsverordnung „Geprüfter Handelsassistent/ Geprüfte Handelsassistentin-Einzelhandel“	III/05 bis II/06
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Holzmechaniker/Holzmechanikerin	III/05 bis III/06
Erläuterungen zur Berufsausbildung Baustoffprüfer/Baustoffprüferin	III/05 bis II/06
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Fachkraft für Küchen- und Möbelservice (Arbeitstitel)	III/05 bis III/06
Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Tischler/Tischlerin	III/05 bis III/06
Ermittlung des Überarbeitungsbedarfs der Berufsausbildung zum Technischen Zeichner/zur Technischen Zeichnerin und Erarbeitung eines Eckwertevorschlages unter Berücksichtigung der neu geordneten Ausbildungsordnung des Technischen Produktdesigners/der Technischen Produktdesignerin	III/05 bis IV/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs „Servicefachkraft für Dialogmarketing“	III/05 bis I/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs „Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing“	III/05 bis I/06
Neuordnung der Berufsausbildung „Fachangestellte/Fachangestellter für Tanzschulen“ (Arbeitstitel)	III/05 bis I/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen	III/05 bis I/06
Neuordnung der Berufsausbildung zum Flechtwerkgestalter/zur Flechtwerkgestalterin	III/05 bis II/06
Neuordnung der Berufsausbildung im Holz- und Bautenschutzbereich (Erarbeitung eines Eckwertevorschlags)	III/05 bis IV/05
Neuordnung der Berufsausbildung „Medienberater/Medienberaterin für visuelle Kommunikation“	III/05 bis II/06
Entwicklung eines Ordnungsvorschlags für die Logistikweiterbildung	II/05 bis III/06
Fortbildungsverordnung „Geprüfter Wasserbaumeister/Geprüfte Wasserbaumeisterin“	III/05 bis II/06
Entwicklung von Erläuterungen zur Ausbildungsordnung Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte	III/05 bis IV/06

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Verbleib von Versicherungskaufleuten des Ausbildungsjahres 2005	III/05 bis IV/07
Erläuterungen zu dem Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen“	IV/05 bis III/06
Vorverfahren zur Neuordnung der Berufsausbildung zum Textilstopfer / zur Textilstopferin	III/05 bis II/06
Evaluierung des Ausbildungsberufs „Sport- und Fitnesskaufmann / Sport- und Fitnesskauffrau“	III/05 bis IV/06
Neuordnung des Ausbildungsberufs Brauer und Mälzer / Brauerin und Mälzerin (Arbeitstitel); hier: Erarbeitung des Entwurfs der Ausbildungsordnung	IV/05 bis I/07
Erarbeitung und Erläuterung zur Ausbildungsordnung „Fachverkäufer / Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk“	IV/05 bis III/06
Forschungskorridor 2: Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
Früherkennung von Qualifikationsentwicklung	ständig
Vorbereitung fünfte Erwerbstätigenbefragung	I/04 bis I/05
Aufbau einer Expertengruppe Organisationsberater zur Qualifikationsforschung und Früherkennung betrieblicher Qualifikationsentwicklung	II/04 bis II/05
Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs für Berufe in der Automatenwirtschaft	III/05 bis IV/05
Forschungskorridor 3: Qualifizierungsangebote und Bildungsverhalten, Berufsverläufe und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
Untersuchungen zur Vorbereitung des Berufsbildungsberichts; Regionalanalysen	ständig
Aus- und Weiterbildung im IAB-Betriebspanel	ständig
Bildungswege und Berufsbiographie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Anschluss an allgemein bildende Schulen	IV/04 bis IV/06
Möglichkeiten zur Prognose des Ausbildungsplatzangebots mit Hilfe ökonomischer Verfahren	ständig
Mitwirkung an der Vorbereitung des Berufsbildungsberichts	ständig
Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands	IV/02 bis IV/07

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Optimierung der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. – Vorbereitung und Implementierung einer Internetplattform	III/03 bis II/06
Statistische Analysen von Aus- und Weiterbildungsstrukturen; Aufbau von Datenbanken	I/04 bis IV/07
Statistische Analysen, Berechnungen und Sonderauswertungen zum Ausbildungsstellenmarkt	ständig
Dauerbeobachtung der Berufsfachschulen	ständig
Analysen zum Stand und zur Entwicklung regionaler Berufsbildungssysteme, Ausbau des internetgestützten Informationssystems BIBBRegio	ständig
Machbarkeit der sekundärstatistischen Erschließung der im Mikrozensus erhobenen Struktur- und Langzeitinformationen für Forschungsfragen des BIBB	III/04 bis IV/06
Suchtprävention und Qu@lifizierung (SuQu@)	I/05 bis III/06
Übergänge und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten junger Fachkräfte an der zweiten Schwelle	IV/04 bis IV/05
Pilotstudie zur Vorbereitung eines Forschungsprojekts zum Thema „Qualitätssicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“	II/05 bis III/06
Erstellung einer Expertise zum Aufbau eines „Ausbildungsmonitors“	III/05 bis IV/05
Informations- und Transferplattform Schülerbetriebspraktika und Berufsorientierung im BIBB (Arbeitstitel)	IV/05 bis IV/07
Qualifikationsentwicklung im Dienstleistungsbereich	IV/05 bis II/06
Welche Betriebe in Deutschland sind weiterbildungsaktiv? Nutzung des CVTS-Datensatzes zur Analyse der betrieblichen Weiterbildung (Kurztitel: Ratsexpertise)	IV/05 bis IV/06
Ausschuss für Fragen behinderter Menschen (AFbM)	ständig
Berufsbegleitende Nachqualifizierung – Transfer und Weiterentwicklung der Ergebnisse aus der Modellversuchsreihe	I/02 bis I/05
Duale Studienangebote an Hochschulen	ständig
Forschungskorridor 4: Berufliche Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft – Gestaltung beruflicher Aus- und Weiterbildung im Wandel	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
Modellversuche (Förderung von Modellversuchen einschließlich wissenschaftlicher Begleituntersuchungen – BBiG § 90 Abs. 3 Nr. 1)	ständig

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Ausbildungsförderung (Entwicklung von Weiterbildungsmaterialien für die Ausbildungsförderung)	ständig
Revision der Medien für die Aus- und Weiterbildung von Industriekaufleuten	I/03 bis IV/05
Qualifizierungsstrategien und neue Medien zur Qualitätssicherung in der Fertigung – das Beispiel der Automobilindustrie in Deutschland und Südkorea	II/03 bis II/05
Stützung des Bildungspersonals für die Ausbildungsinitiative – Begleitung durch Qualifizierung	III/03 bis II/06
Strukturmerkmale und Entwicklungsperspektiven selbst finanzierter Ausbildungsverbände	III/03 bis IV/05
Foraus.de – das Internetforum des BIBB zur Unterstützung des Bildungspersonals	ständig
Lernaufgaben für die neuen, industriellen Elektroberufe	IV/03 bis II/05
Erprobung und Evaluation der CD-ROM „Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung – Reflexion von Erfahrungen in Veränderungsprozessen“	I/04 bis III/06
Über den gewohnten Horizont hinaus – Die Integration von Kunden in den Wertschöpfungsprozess; Gestalten und Nutzen neuer Lernarrangements für das Customer-Relation-Management (CRM) in KMU	I/04 bis I/05
Ersetzung der Grauen Reihe in der überbetrieblichen Ausbildung der Bauberufe durch neue Medien gemäß der Neuordnung von 1999	I/04 bis IV/05
Anpassung, Modularisierung und Erprobung von BIBB-Medien an die Bedarfe industrieller Lernplattformen	II/04 bis II/06
Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung	III/04 bis IV/06
Aktualisierung der „Checkliste Qualität beruflicher Weiterbildung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung	I/05 bis III/05
Innovationstransfer durch Netzwerke am Beispiel der Verknüpfung von RegioKom (3.0.503) und E2-VET (LEONARDO DA VINCI, Fördernummer D 146090)	II/04 bis III/06
Evaluation eines Online-Lehrgangs mit tutorieller Betreuung von techgo! (interaktive Lernmodule zum Erwerb von berufsbezogener englischsprachiger Kompetenz)	IV/04 bis II/05
ColorManagement – Ein Lernprogramm zur Einbindung eines Farbmanagementsystems in den grafisch-drucktechnischen Produktionsprozess für einen effizienteren Workflow	IV/05 bis I/08
Revision von Medien	ständig

Forschungskorridor 5: Förderung beruflicher Qualifizierung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung bildungspolitischer Programme

Vorhaben-Titel	Laufzeit
STARRegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen	II/03 bis IV/07
Jobstarter – Für Zukunft ausbilden	III/05 bis III/10
Evaluierung der Ausbildungsplatzprogramme Ost 2002 – 2004	I/03 bis IV/06
Tarifliche Ausbildungsförderung 2003 bis 2005	I/04 bis I/07
Strukturdaten überbetrieblicher Berufsbildungsstätten 2005 – Fortschreibung der Erhebungen von 1979/1980, 1981, 1984, 1992	II/05 bis I/07
Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern	IV/99 bis IV/05
Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migranten und Migrantinnen IBQM	IV/01 bis IV/06
Good Practice Center: Ausbau zum Wissens-Portal „Benachteiligtenförderung“	I/03 bis IV/06
Konzeption, wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der integrierten Ausbildung von Alten- und Krankenpflegekräften in Brandenburg	III/03 bis II/07

Forschungskorridor 6: Internationalität der Berufsbildung

Vorhaben-Titel	Laufzeit
Europäische Kooperation in der Berufsbildungsforschung im Rahmen des Refer-Netzwerks des CEDEFOP	III/03 bis II/08
Machbarkeitsstudie zur Vorbereitung eines Forschungsprojekts zum Thema „Rolle und Potenziale vollzeitschulischer Angebote in Ländern mit dualen Berufsbildungssystemen – ein europäischer Vergleich“	III/04 bis I/05
Aktuelle Entwicklung in der Berufsbildung – ein Vergleich Deutschland/ Frankreich	III/04 bis II/05
Nationale Koordination TNet DE „Netzwerk für Innovation bei der Ausbildung von Lehr- und Ausbildungspersonal in der beruflichen Bildung“	I/05 bis IV/06
Europäischer und nationaler Qualifikations- und Creditrahmen	II/05 bis IV/06
TACIS-Projekt (EuropeAid/120525/C/SV/UA) „Strengthening Regional Vocational Education and Training Management – Ukraine“	III/05 bis III/09
Internationale Experten-Fachtagung „Neue Wege des Lebensbegleitenden Lernens in der Berufsbildung. Zertifizierte IT-Qualifizierung und Blended Learning“ (New Approaches of life long learning in VET – Certified IT Qualifications and Blended Learning)	IV/04 bis IV/05

Vorhaben-Titel	Laufzeit
European Dictionary on Skills and Competencies	IV/04 bis III/07
 Forschungskorridor 7: Informations- und Dokumentationssysteme zur Förderung von Transparenz und Wissenstransfer in der Berufsbildung	
Vorhaben-Titel	Laufzeit
Datenbank der Projekte und Vorhaben des BIBB (DaProV)	ständig
Datenbank zur Präsentation des deutschen Berufsbildungssystems im internationalen Kontext	ständig
Aufbau eines Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung für Expertinnen und Experten (KIBB)	IV/02 bis IV/06
Aufbau einer englischsprachigen Berufsbildungs-Terminologiedatenbank	ständig
wbmonitor – Weiterbildungsanbieterbefragungen	ständig
Expertenmonitor	II/03 bis IV/05
Statistische Analysen zur Entwicklung der Ausbildungsberufe für behinderte Menschen	IV/04 bis I/06
Dokumentation von Aus- und Fortbildungsberufen <ul style="list-style-type: none"> • Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe • Genealogie der Ausbildungsberufe • EDV-gestütztes Informationssystem Berufsbildung (A.WE.B = Aus- und Weiterbildung – Stand und Entwicklung von Berufsbildern) 	ständig
Inhaltliche und technische Weiterentwicklung der Weiterbildungsdatenbank ELDOC	IV/05 bis I/07
Datenbank „Auszahlungsvergütungen“	ständig
Referenzbetriebssystem (RBS)	ständig

II

MODELLVERSUCHE

1. Förderschwerpunkt: „Neue Technologien in der beruflichen Bildung“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Netzbasiertes Selbstlernen in realen Geschäftsprozessen	Elektro-Innung Stuttgart, Stuttgart	1. 6. 2002 – 28. 2. 2006
eLearn – Nutzung interaktiver Lernmedien in KMU	Adolf Grimme Institut des deutschen Hochschulverbandes, Marl	1. 1. 2001 – 30. 11. 2004

2. Förderschwerpunkt: „Prozessorientierte Berufsbildung“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
IT-Kompetenz und Gender Mainstreaming in der Aus- und Weiterbildung	Berufsfortbildungswerk GmbH (bfw) Zweigniederlassung, Berlin-Brandenburg	1. 11. 2001 – 30. 4. 2005

3. Förderschwerpunkt: „Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Integration nachhaltiger Energietechniken in die Handwerksausbildung	Jugendwerkstatt Felsberg e. V., Felsberg	1. 4. 2001 – 30. 11. 2005
Umsetzung von unternehmensindividueller Weiterbildung in Kleinunternehmen aus dem Bereich Natur und Umwelt	Bildungszentrum Lernen + Technik GmbH Dresden, Dresden	1. 11. 2002 – 31. 10. 2005
Förderung des nachhaltigen Handelns von mittleren Führungskräften	BZN Bildungszentrum der Wirtschaft am Niederrhein GmbH, Duisburg	1. 10. 2004 – 30. 09. 2007
Nachwachsende Rohstoffe – Strategien einer Modernisierung ländlicher Räume mit zukunftsfähigen Qualifizierungskonzepten	Ingenieurgemeinschaft Witzenhausen (IGW)/Fricke & Turk GmbH, Witzenhausen	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungskonzeptes zu nachhaltigem Wirtschaften als Zukunftschance für das Handwerk	Westdeutscher Handwerkskammertag e. V., Düsseldorf	1. 9. 2004 – 31. 8. 2007

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Förderung des nachhaltigen Handelns von mittleren Führungskräften, Entwicklung fachbezogener und -übergreifender Kompetenzen zum nachhaltigen Gestalten von Produktionsprozessen mit Hilfe computersimulierter Produktionsszenarien	BZN Bildungszentrum der Wirtschaft am Niederrhein GmbH, Duisburg	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
Entwicklung eines Qualifizierungssystems für Sportstättenmanager und -mitarbeiter zur Agenda 21-gerechten Ausrichtung der Sportanlagen (Quaspo)	Impulse Agentur für Projektentwicklung und Management, Dortmund	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
„fit for a long time car“ Prozess- und innovationsbegleitendes Kompetenzmanagement für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im ökologisch orientierten Fahrzeugbau	Schweißtechnische- und Bildungszentrum Zwickau gGmbH (STZ gGmbH), Zwickau	1. 11. 2004 – 31. 10. 2007
Erhöhung der Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen junger Menschen	Bildungswerk für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung Thüringen gGmbH, Erfurt	1. 9. 2005 – 28. 2. 2009
Nachhaltige arbeitsorientierte berufliche Aus- und Weiterbildung in KMU	Winkler- Ausbildungs-GmbH, Villingen-Schwenningen	1. 9. 2005 – 31. 8. 2008
Nachhaltigkeit in der Chemieausbildung – NICA	Rhein-Erft-Akademie GmbH Chemiepark Knapsack, Hürth	1. 9. 2005 – 31. 8. 2008
Nachhaltigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung am Beispiel von Wärmeschutzmaßnahmen im Gebäudebestand	Handwerkskammer Hamburg – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU), Hamburg	1. 9. 2005 – 31. 8. 2008

4. Förderschwerpunkt: „Erprobung neuer Ausbildungsmethoden“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Erfahrungsgelitetes Lernen und Arbeiten in IT-Berufen (ELA.IT)	Tenovis GmbH & Co. KG, Hamburg	1. 12. 2001 – 31. 5. 2005
Evaluationsnetz für eLearning	CCDM – Institut an der FH Brandenburg, Brandenburg/Havel	1. 10. 2003 – 30. 9. 2007

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Dialogische Medienentwicklung Handlungsorientierte Aus- und Weiterbildung unter Nutzung und Gestaltung einer netzgestützten Plattform für kollektives Lernen am Beispiel des Gerätesicherheitsgesetz (DiaMedia)	Institut für Schulung und Medien- entwicklung Input, Dortmund	1. 10. 2003 – 31. 1. 2007

5. Förderschwerpunkt: „Berufliche Fort- und Weiterbildung“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Berufsbegleitende Weiterbildung zum Industriemeister 2000 und Diplomwirtschaftsingenieur (FH) am Studienort Betrieb	Aus- und Fortbildungszentrum Schifffahrt und Hafen GmbH, Rostock	1. 1. 2001 – 31. 12. 2005

6. Förderschwerpunkt: „Bildungsdienstleister“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Moderne Konzepte der Aus- und Weiterbildung im Hochtechnolog- iebereich Mikrotechnologie durch Bildungsdienstleister im Netzwerk von Unternehmen	BAW – Bildungszentrum für berufsbezo- gene Aus- und Weiterbildung GmbH, Erfurt	1. 11. 2000 – 31. 10. 2005
Bildungsträger in der Wissensge- sellschaft	Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) e. V., Innovationsmanagement, München	1. 7. 2001 – 30. 6. 2005

7. Förderschwerpunkt: „Gestaltungsoffene Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Modulares ausbildungsbegleitendes Qualifizierungskonzept für Ausbil- dungspersonal in KMU zur Umset- zung gestaltungsoffener Ausbildung im Berufsfeld Mechatroniker	ProTeGe GmbH, Greiz	1. 9. 2002 – 28. 2. 2006
Entwicklung innovativer Potenziale in der gestaltungsoffenen Berufs- ausbildung durch den Einsatz eines Service-Aus- und Weiterbildners in KMU	Schweriner Ausbildungszentrum, Schwerin	1. 7. 2002 – 30. 6. 2006
Entwicklung von Verfahren und Produkten externen Ausbildungsma- nagements in der gestaltungsoffe- nen Ausbildung	Zentrum für Ausbildungsmangement (zab), Nürnberg	1. 6. 2002 – 31. 5. 2006

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Transparenz beruflicher Qualifikationen für den Personaleinsatz in KMU	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), Nürnberg	1. 6. 2002 – 31. 5. 2006
Prozessorientierte Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen – Umsetzung des Flexibilitäts-spielraums von Ausbildungsverordnungen	Winkler-Ausbildungs GmbH Bildungszentrum Turmgasse, Villingen-Schwenningen	1. 5. 2002 – 30. 3. 2006
Flexible Lernformen in KMU	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz), Nürnberg	1. 4. 2002 – 22. 6. 2006
Unterstützung der KMU des Einzelhandels bei der Umsetzung der neuen gestaltungsoffenen Ausbildung	Bildungszentrum des Einzelhandels Sachsen-Anhalt	1. 2. 2004 – 31. 5. 2007
Gestaltungsoffene Ausbildungsvarianten im Qualifizierungs- und Unternehmens-Netzwerk von KMU am Beispiel von Mechatroniker/-in	ABB Training Center Berlin GmbH, Berlin	1. 10. 2003 – 31. 3. 2007
Externes Management gestaltungsoffener Ausbildung in neuen und neu geordneten Berufen in KMU	Internationaler Bund – Verbund NRW Nord, Herne	1. 12. 2003 – 30. 9. 2007
Lern- und Arbeitsaufgaben zum selbstorganisierten Lernen in KMU – Entwicklung von Gestaltungsgesichtspunkten, die eine breite Anwendung durch ausbildende Fachkräfte ermöglichen	Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung Dr. - Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG, Konstanz	1. 2. 2004 – 31. 1. 2007
Veränderungsprozesse in der dezentralen Organisation eines Bildungsdienstleisters für ein flächendeckendes Angebot flexibler Lernkonzepte für KMU auf dem Weg zum Service- und Systemanbieter	HWK für München und Oberbayern, München	1. 2. 2004 – 30. 9. 2007
Sicherung des Fachkräftebedarfs im Servicebereich der maritimen Freizeittechnik durch Nutzung der Flexibilitätsspielräume in der Aus- und Weiterbildung (MARITIM)	Aus- und Fortbildungszentrum Schifffahrt und Hafen GmbH, Rostock	1. 1. 2004 – 31. 12. 2007
IMI – Internetgestütztes Managementinformationssystem für das Bildungsmanagement in überbetrieblichen Ausbildungsstätten	Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk, Düsseldorf	1. 2. 2004 – 31. 1. 2007

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen – Arbeitnehmerüberlassung als neue Richtung des externen Bildungsmanagements	Berufsbildungsverein-Annaberg e. V., Annaberg-Buchholz	1. 1. 2004 – 31. 8. 2008
Umsetzung der lernortübergreifenden Projektarbeit in der Aus- und Weiterbildung der neuen IT-Berufe – Ausstellung von Arbeits- und Lernumgebungen in KMU in Lernortkooperation von Unternehmen und Bildungsdienstleistern	BAW – Bildungszentrum für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung GmbH, Erfurt	1. 10. 2003 – 31. 1. 2008
Entwicklung und Erprobung eines Konzepts mit Instrumenten zur Förderung des Transfers von bereits erprobten Berufsbildungsinnovationen in die betriebliche Weiterbildungspraxis von Klein- und Mittelbetrieben	Agentur Q-Agentur der beruflichen Weiterbildung in der Metall- und Elektroindustrie Baden – Württemberg e. V., Stuttgart	1. 11. 2004 – 31. 10. 2008
Gestaltungsoffene Lernkonzepte in der Arbeit – entwickelt in kleinen und mittleren Unternehmen der IT-Branche	bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e. V., Berlin	1. 10. 2004 – 30. 9. 2007
Change – Chance durch Veränderung. Förderung der Beschäftigungsfähigkeit bei Auszubildenden durch Erwerb von Veränderungskompetenz	Lift e. V., Detmold	1. 9. 2004 – 31. 8. 2008
Kompetenzen für die eigenständige Gestaltung der Berufslaufbahn	HWK Rheinhessen, Mainz Projektbüro Flexibel, Waldlaubersheim	1. 9. 2004 – 31. 8. 2008
Arbeitsplatznahe Wissensvermittlung in Handwerksbetrieben überbetriebliche Multiplikatoren – Vernetzung beruflicher Weiterbildung im Handwerksbereich	Handwerkskammer Dresden, Dresden	1. 9. 2004 – 29. 2. 2008
Qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungsstrukturen in der Wirtschaftsregion Magdeburg/Braunschweig durch den Aufbau eines überregionalen Bildungsnetzwerkes für die Qualifizierung kaufmännischer und gewerblich-technischer Fachkräfte	Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e. V., Magdeburg	1. 10. 2004 – 30. 9. 2008

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Nutzung von Flexibilitätspotenzialen der Aus- und Weiterbildung im Kontext eines Berufslaufbahnkonzeptes am Beispiel des KFZ-Techniker-Handwerks	HWK Arnsberg, Arnsberg	1. 11. 2004 – 31. 10. 2008
Kompetenzentwicklungsplanung durch strategische Ausbildung – Komplan. Förderung der Ausbildungskompetenz von KU in strukturschwachen Regionen zur Verbesserung der Passgenauigkeit von Berufsorientierung und Ausbildungsangebot	Projekt-Transfer Gesellschaft für Berufliche Weiterbildung und Training, Greiz	1. 11. 2004 – 31. 10. 2008
„LernTour“ Lernpotenziale zur Entwicklung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Dienstleistungen im Tourismus	S & T Seminar- und Trainingszentrum GmbH Görlitz, Görlitz ATB – Arbeit, Technik und Bildung GmbH Chemnitz, Chemnitz	1. 12. 2004 – 31. 5. 2006
Förderung der Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung in dualen Hochtechnologieberufen im Kontext konvergierender HRD-Systeme	EADS Deutschland GmbH Ausbildungspolitik, Ottobrunn	1. 9. 2004 – 31. 8. 2008

8. Förderschwerpunkt: „Wissensmanagement“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Interne Unternehmenskommunikation	Wirtschafts- und Sozialakademie der Angestelltenkammer Bremen gGmbH, Bremen	1. 11. 2001 – 30. 6. 2005
Erfahrungsgelitetes Arbeiten und Integration geteilter Wissensbestände in inner- und zwischenbetrieblichen Netzwerken	EvoBus GmbH Center Montage Reise- und Überlandbusse, Ulm	1. 10. 2001 – 31. 3. 2005
Förderung von Medienkompetenz und Wissensmanagement in der Region Ostwestfalen-Lippe	Phoenix Contact GmbH Co. KG, Blomberg	1. 2. 2001 – 31. 01. 2005
Ausbildung der Kompetenzen für erfahrungsgelitetes Arbeiten im Handwerk am Beispiel des Friseurberufs	Friseur- und Kosmetik-Innung, Cottbus	1. 1. 2001 – 31. 1. 2005

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Kompetenzzentrum Lernen und Wissen im KMU: Sicherung von Erfahrungswissen zum Wissenserwerb unter den Bedingungen von KMU	GALA e. V., Gerlingen	1. 2. 2004 – 31. 1. 2007
Wissensmanagement für Ausbildung in vernetzten Regionen	Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (PPS), Salzgitter	1. 2. 2004 – 30. 11. 2007
Förderung der Unternehmenskultur in KMU im Kontext von Wissensmanagement und Wertschöpfung (WISENT plus)	Industrie- und Handelskammer Frankfurt, Frankfurt (Oder)	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007

9. Förderschwerpunkt: „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf universitäre ingenieurwissenschaftliche Studiengänge in Thüringen	Technische Universität Ilmenau	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
Entwicklung eines Leistungspunktesystems für die Anrechnung formaler, nicht-formaler und informeller Kompetenzen/Qualifikationen von Erzieherinnen bei Aufnahme eines Hochschulstudiums	Alice-Salomon-Fachhochschule, Berlin	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
Regionales Entwicklungsprojekt „Qualifikationsverbund Nord-West“	Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg Fakultät 1, Arbeitsbereich Weiterbildung und Berufsbildungsmanagement, Oldenburg	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
ProIT Professionals: Anrechnung beruflicher erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge am Beispiel der neuen IT-Weiterbildung im Bereich der operativen und strategischen Professionals und IT-naher Bachelor- und Master-Studiengänge	Technische Universität Darmstadt Institut für Soziologie, Darmstadt	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
Regionales Entwicklungsprojekt „REAL“ Anrechnung der beruflich erworbenen Kompetenzen des Meisters/Technischen Betriebswirtes (IHK) auf den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen	Haus der Wirtschaft Stralsund GmbH IHK Bildungszentrum, Stralsund	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007

Modellversuchstitel	Durchführungsträger	Laufzeit
„Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt/-in IHK“, Geprüfte(r) Industriefachwirt/-in“, Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter/-in“ und „Controller/-in IHK“	Fachhochschule Bielefeld Fachbereich Wirtschaft, Bielefeld	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
Anrechnung erworbener Kompetenzen von Erzieherinnen und Erziehern auf den Bachelor-Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik unter Berücksichtigung des Gender-Mainstreaming-Prinzips	Universität Lüneburg Fachbereich Sozialwesen, Lüneburg	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
Anrechnung beruflicher Kompetenzen/IT-Weiterbildungen/IT-Studiengängen	Technische Universität Braunschweig, Braunschweig	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
Anerkennung beruflicher Kompetenzen als Studienleistung in der Fakultät für Maschinenbau	Universität Hannover Institut für Mikrotechnologie, Hannover	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
KARLos RheinRuhr – Berufliche Kompetenzen zur Anrechnung auf Logistikstudiengänge in der Region RheinRuhr	Universität Duisburg-Essen Zentrum für Logistik und Verkehr, Duisburg	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007
Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen und Kompetenzen in Gesundheitsberufen auf den Bachelor-Studiengang „Pflege und Gesundheit“	Fachhochschule Bielefeld Fachbereich Pflege und Gesundheit, Bielefeld	1. 9. 2005 – 31. 12. 2007

III VERÖFFENTLICHUNGEN (PRINT, CD-ROM, DVD, WEB)

Zentrale Hauspublikationen

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Arbeitsprogramm 2005 des Bundesinstituts für Berufsbildung

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

312 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.106 ISBN: 3-88555-782-7

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Forschungsergebnisse 2004 des Bundesinstituts für Berufsbildung

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

288 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.110 ISBN: 3-88555-770-3

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Geschäftsbericht 2004

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

152 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.105 ISBN: 3-88555-781-9

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Lieferbare Veröffentlichungen 2005

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

160 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.102 ISBN: 3-88555-763-0
(auch als CD-ROM erhältlich)

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Mittelfristiges Forschungsprogramm 2005 des Bundesinstituts für Berufsbildung

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

184 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.107 ISBN: 3-88555-784-3

Zeitschriften und Informationsdienste

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

BIBBforschung

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

4 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.004 ISSN: 1615-4363

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter:
www.bibb.de.

Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

BIBBnews

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

4 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.003 ISSN: 1615-4355

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter:
www.bibb.de.

Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

BIBBpraxis

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

2 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.005 ISSN: 1615-4371

Der Dienst erscheint kostenlos vierteljährlich in gedruckter Form und ist im Internet verfügbar unter: www.bibb.de.

Kostenlos zu beziehen: E-Mail service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

„BWP“ – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

Preis: pro Heft 7,90 € Bestell-Nr.: 80.001 ISSN: 0341-4515

Die Zeitschrift erscheint zweimonatlich; Beiträge ab 2000 stehen auch auf einer Archiv-CD-ROM, die einen barrierefreien Zugang ermöglicht, zur Verfügung.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

LIMPACT

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

42 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.006 ISSN: 1439-8079

Weitere Informationen unter: <http://www.bibb.de/de/11576.htm>;

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

bildung für europa

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

24 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 80.002 ISSN: 1616-5837

Download unter [http://www.na-bibb.de/Menuepunkt „Newsletter“](http://www.na-bibb.de/Menuepunkt_„Newsletter“)

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 15

Herausforderung Europa

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

64 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.104 ISBN: 3-88555-765-7

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 16

Chemical Education for a Competitive and Dynamic Europe

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

106 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.103 ISBN: 3-88555-764-9

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 17

Estudios con practicas en empresas: argumentos – información – experiencias

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

40 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.108 ISBN: 3-88555-766-5

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“ (www.iqs.edu)

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 18

MARVEL – Mechatronics Training in Real and Virtual Environments

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

80 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.109 ISBN: ISBN 3-88555-769-X

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 19

Naturkosteinzelhandel in Europa

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

56 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.111 ISBN: ISBN: 3-88555-772-X

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 20

European Training in Coordinate Metrology

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

60 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.112 ISBN: ISBN: 3-88555-774-6

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 21

Lern- und Arbeitsaufgaben für die Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

182 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.113 ISBN: 3-88555-775-4

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 22

LEONARDO DA VINCI 1995 – 2004

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

64 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.114 ISBN: 3-88555-776-2

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Impuls – Heft 23

Frühe Förderung – Lernen von Europa

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

44 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.115 ISBN: ISBN: 3-88555-777-0

Kostenlos zu beziehen: www.na-bibb.de, Rubrik „Veröffentlichungen“

Einzelne Publikationen

Baasner, Frank u. a.

Berufliche Bildung in Deutschland und Frankreich

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

92 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.074 ISBN: 3-88555-785-1

Download unter <http://www.bibb.de/de/5720.htm>

Bahl, Anke und Zinke, Gert

Neue Medien im Einsatz – Praxisbeispiele aus der Berufsbildung

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

160 Seiten Preis: 24,90 € Bestell-Nr.: 112.308 ISBN: 3-7639-0656-8

Balli, Christel; Hensge, Kathrin; Härtel, Michael (Hrsg.)

E-Learning – Wer bestimmt die Qualität?

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

88 Seiten Preis: 11,90 € Bestell-Nr.: 110.466 ISBN: 3-7639-1064-6

Blötz, Ulrich; Gust, Mario; Ballin, Dieter; Klabbers, Jan H.-G. (Hrsg.)

Planspiele in der beruflichen Bildung

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

272 Seiten Preis: 37,90 € Bestell-Nr.: 110.459 ISBN: 3-7639-1054-9

Bauer, Hans G. u. a.

Hightech-Gespür – Erfahrungsgelitetes Arbeiten und Lernen in hoch technisierten Arbeitsbereichen

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

268 Seiten Preis: 21,50 € Bestell-Nr.: 102.275 ISBN: 3-7639-1065-4

Becker, Wolfgang (Hrsg.)

Ausbildung in den Pflegeberufen – Weichen stellen für die Zukunft in Theorie und Praxis

Band 1

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

212 Seiten Preis: 16,90 € Bestell-Nr.: 110.468 ISBN: 3-7639-1068-9

Becker, Wolfgang (Hrsg.)

Ausbildung in den Pflegeberufen – Weichen stellen für die Zukunft in Theorie und Praxis

Band 2

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

296 Seiten Preis: 16,90 € Bestell-Nr.: 110.469 ISBN: 3-7639-1069-7

Beicht, Ursula

Berufliche Weiterbildung von Frauen und Männern in Ost- und Westdeutschland

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

48 Seiten Preis: 11,90 € Bestell-Nr.: 115.010 ISBN: 3-7639-1059-X

Beicht, Ursula; Krekel, Elisabeth M.; Walden, Günter

Berufliche Weiterbildung – Welche Kosten und welchen Nutzen haben die Teilnehmenden?

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

204 Seiten Preis: 21,90 € Bestell-Nr.: 102.274 ISBN: 3-7639-1062-X

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Bildungsdienstleister – Regionale Vernetzung mit kleinen und mittelständischen Unternehmen – Band 2 (mit CD-ROM)

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
Individuelle Qualifizierung im Büromanagement
148 Seiten Preis: 12,80 € Bestell-Nr.: 71-72681

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Bildungsdienstleister – Regionale Vernetzung mit kleinen und mittelständischen Unternehmen – Band 3 (mit CD-ROM)

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
Ausbildungsverbände in Thüringen auf dem Weg zum Bildungsdienstleister
162 Seiten Preis: 12,80 € Bestell-Nr.: 71-72682

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Bildungsdienstleister – Regionale Vernetzung mit kleinen und mittelständischen Unternehmen – Band 4 (mit CD-ROM)

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
Neue Wege in der prozessintegrierten Anpassungsqualifizierung
128 Seiten Preis: 12,80 € Bestell-Nr.: 71-72683

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Binnenschiffer / Binnenschifferin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
120 Seiten Preis: 15,50 € ISBN: 3-8214-7172-7

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Der Ausbildungsmarkt und seine Einflussfaktoren

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005
162 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 09.099 ISBN: 3-88555-759-2
Diese Broschüre kann im Internet unter <http://www.bibb.de/de/383.htm> heruntergeladen werden.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Elektroniker / Elektronikerin

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
13 Hefte im Ordner
Preis: 9,50 € je Heft Bestell-Nr.: 71-72614

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Elektroniker / Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
62 Seiten Preis: 13,50 € ISBN: 3-8214-7407-6

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Experimentierreihe „Elektrische Schutzmaßnahmen“

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
Experimentierkoffer
Preis: 1.392,00 € Bestell-Nr.: 71-80711

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Fleischer / Fleischerin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

136 Seiten Preis: 17,50 € ISBN: 3-8214-7170-0

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Geprüfter Fachbauleiter / Geprüfte Fachbauleiterin im Tischlerhandwerk

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

102 Seiten Preis: 14,50 € ISBN: 3-8214-7418-1

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Geprüfter Fertigungsplaner / Geprüfte Fertigungsplanerin im Tischlerhandwerk

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

96 Seiten Preis: 14,50 € ISBN: 3-8214-7419-X

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Geprüfter Kundenberater / Geprüfte Kundenberaterin im Tischlerhandwerk

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

88 Seiten Preis: 14,50 € ISBN: 3-8214-7420-3

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Glasveredler / Glasveredlerin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

136 Seiten Preis: 17,50 € ISBN: 3-8214-7171-9

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Handelnd Lernen in der Bauwirtschaft

Handreichung

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005

Preis: 9,80 € Bestell-Nr.: 71-80729

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Industrielle Elektroberufe

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005

Preis: 12,50 € Bestell-Nr.: 71-72598

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Interaktive Medien des BIBB – Praxisbeispiele und Theorie (CD-ROM)

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005

Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 71-90158

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Lehren und Lernen in der Laborarbeit

Unterlagen für den Ausbilder

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005

124 Seiten Preis: 16,80 € Bestell-Nr.: 71-72928

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Maßschneider / Maßschneiderin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

143 Seiten Preis: 18,50 € ISBN: 3-8214-7158-1

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

76 Seiten Preis: 13,50 € ISBN: 3-8214-7421-1

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Medien-Katalog

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005

142 Seiten Preis: kostenlos

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Modist / Modistin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

118 Seiten Preis: 16,50 € ISBN: 3-8214-7159-X

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2005 –

Kurzbeschreibungen

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

120 Seiten Preis: 6,90 € Bestell-Nr.: 110.465 ISBN: 3-7639-1063-8

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Perspektive durch Wandel – Überbetriebliche Berufsbildungsstätten als Kompetenzzentren

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

324 Seiten Preis: 29,90 € Bestell-Nr.: 110.467 ISBN: 3-7639-1067-0

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Projektarbeiten – Teil 5

Unterlagen für den Ausbilder

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005

160 Seiten Preis: 26,20 € Bestell-Nr.: 71-71459

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Projektarbeiten – Teil 5

Unterlagen für den Auszubildenden

Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005

160 Seiten Preis: 21,00 € Bestell-Nr.: 71-71460

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Raumausstatter / Raumausstatterin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

136 Seiten Preis: 16,50 € ISBN: 3-8214-7163-8

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Sattler / Sattlerin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

148 Seiten Preis: 17,50 € ISBN: 3-8214-7175-1

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)

Schädlingsbekämpfer / Schädlingsbekämpferin

Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005

98 Seiten Preis: 15,50 € ISBN: 3-8214-7157-3

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Schiffahrtskaufmann / Schiffahrtskauffrau
Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
102 Seiten Preis: 15,50 € ISBN: 3-8214-7422-X

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Schuhmacher / Schuhmacherin
Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
86 Seiten Preis: 15,50 € ISBN: 3-8214-7161-1

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Selbstlernen am Kundenauftrag (DVD)
Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
Preis: 11,37 € Bestell-Nr.: 71-80728

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Straßenbauer / Straßenbauerin
Aufgaben für den Auszubildenden
Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
Preis: 24,90 € Bestell-Nr.: 71-80696

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Systemelektroniker / Systemelektronikerin
Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
62 Seiten Preis: 13,50 € ISBN: 3-8214-7409-2

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Tierpfleger / Tierpflegerin
Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
126 Seiten Preis: 17,50 € ISBN: 3-8214-7162-X

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) auf dem Weg zu Kompetenzzentren (CD-ROM)
Konstanz: Christiani Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung 2005
Preis: 5,80 € Bestell-Nr.: 80737

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Verkäufer / Verkäuferin
Kaufmann / Kauffrau im Einzelhandel
Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
230 Seiten Preis: 18,50 € ISBN: 3-8214-7173-5

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Wasserbauer / Wasserbauerin
Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag 2005
156 Seiten Preis: 18,50 € ISBN: 3-8214-7169-7

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Wir brauchen hier jeden, hoffnungslose Fälle können wir uns nicht erlauben!
Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005
276 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 110.463 ISBN: 3-7639-1058-1

Dieckmann, Heinrich u. a. (Hrsg.)

Selbstgesteuert Führen lernen

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

188 Seiten Preis: 19,90 € Bestell-Nr.: 103.117 ISBN: 3-7639-1066-2

Dietzen, Agnes; Latniak, Erich; Selle, Bernd (Hrsg.)

Beraterwissen und Qualifikationsentwicklung

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

196 Seiten Preis: 17,90 € Bestell-Nr.: 110.461 ISBN: 3-7639-1056-5

Drewes, Claus; Gidion, Gerd; Scholz, Dietrich; Wortmann, Dieter A. (Hrsg.)

Handlungskompetenz für mittlere Führungskräfte

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

148 Seiten Preis: 17,90 € Bestell-Nr.: 110.464 ISBN: 3-7639-1060-3

Fogolin, Angela; Hahne, Klaus; Zinke, Gert (Hrsg.)

Netz- und communitybasierte Lerninfrastrukturen als Instrumente zur Prozessorientierung der Berufsausbildung in KMU und Handwerk

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

64 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.076 ISBN: 3-88555-768-1

Download unter <http://www.bibb.de/de/5720.htm>

Frank, Irmgard; Gutschow, Katrin; Münchhausen, Gesa

Informelles Lernen

Bielefeld: Bertelsmann Verlag 2005

220 Seiten Preis: 23,90 € Bestell-Nr.: 110.462 ISBN: 3-7639-1057-3

Franke, Guido

Facetten der Kompetenzentwicklung

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

200 Seiten Preis: 22,90 € Bestell-Nr.: 110.458 ISBN: 3-7639-1053-0

Franke, Guido und Selka, Reinhard (Hrsg.)

Strategische Handlungsflexibilität – Band 3 (mit CD-ROM)

Analysieren – Modellieren – Entscheiden.

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

384 Seiten Preis: 34,80 € Bestell-Nr.: 112-207 ISBN: 3-7639-0654-1

Gross, Edith u. a.

Weiterbildung in der Bauwirtschaft

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

68 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.075 ISBN: 3-88555-767-3

Download unter <http://www.bibb.de/de/5720.htm>

Grunwald, Stefan und Mucke, Kerstin

Hochschulkompatible Leistungspunkte in der beruflichen Bildung

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

118 Seiten Preis: 16,90 € Bestell-Nr.: 102.272 ISBN: 3-7639-1049-2

Hilgers, Matthias und Kutt, Konrad

Deutsch-brasilianisches Kooperationsprojekt Horizonte 21

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

48 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 106.073 ISBN: 3-88555-773-8

Hilgers, Matthias und Mertineit, Klaus-Dieter

Nachhaltigkeits-Indikatoren in Beruflichen Bildungsstätten

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

80 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 106.076 ISBN: 3-88555-757-6

Holz, Heinz und Schemme, Dorothea (Hrsg.)

Wissenschaftliche Begleitung bei der Neugestaltung des Lernens

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

312 Seiten Preis: 22,90 € Bestell-Nr.: 102.271 ISBN: 3-7639-1047-6

Kielwein, Kurt

30 Jahre Planung und Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

72 Seiten Preis: 9,90 € Bestell-Nr.: 110.460 ISBN: 3-7639-1055-7

Krekel, Elisabeth M. und Walden, Günter (Hrsg.)

Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland: Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

240 Seiten Preis: 21,90 € Bestell-Nr.: 102.273 ISBN: 3-7639-1050-6

Kuppe, Anna Maria; Reymers, Magret; Stöhr, Andreas

Evaluation der Gestreckten Abschlussprüfung in den Produktions- und Laborberufen der Chemischen Industrie

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

134 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.077 ISBN: 3-88555-771-1

Download unter <http://www.bibb.de/de/5720.htm>

Schafel-Kaiser, Franz

Klassifizierungssystem der beruflichen Bildung (AG BFN 1)

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

96 Seiten Preis: 18,50 € Bestell-Nr.: 117.001 ISBN: 3-7639-1061-1

Scholz, Dietrich; Weiß, Dieter; Krüger, Heinrich

Continuing Training in the European and German construction industries

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

104 Seiten Preis: 13,90 € Bestell-Nr.: 110.454 ISBN: 3-7639-1045-X

Trappmann-Webers, Bettina

Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Tourismus

Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2005

68 Seiten Preis: kostenlos Bestell-Nr.: 14.073 ISBN: 3-88555-783-5

Download unter <http://www.bibb.de/de/5720.htm>

Zybell, Uta

Berufsorientierung, Geschlecht und Moral

Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005

46 Seiten Preis: 8,40 € Bestell-Nr.: 116.005 ISBN: 3-7639-1051-4

6. Januar	1/2005	Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2004: Sehr schwacher Anstieg vor allem im Westen
13. Januar	2/2005	Besser ausbilden – mit www.foraus.de
18. Januar	3/2005	Zwei Goldene Ehrennadeln gehen ans BIBB! – Handwerkskammer Koblenz zeichnet Präsident und Abteilungsleiter aus
27. Januar	4/2005	Das BIBB live – vom 28. Februar bis 04. März 2005 auf der Bildungsmesse „didacta“ in Stuttgart
2. Februar	5/2005	Multimedia in der Berufsbildung: BIBB stellt Informations- und Lernsystem zur Verfügung
10. Februar	6/2005	Gesundheits- und Krankenpflege: BIBB entwickelt Curriculum für moderne, praxisorientierte Berufsausbildung
17. Februar	7/2005	Mit dem Management ihres Wissens tun sich Betriebe (noch) schwer!
25. Februar	8/2005	Netzwerke bilden – Verbünde schließen! – Gute Beispiele zur Sicherung und Ausweitung des Ausbildungsplatzangebots in den neuen Ländern
28. Februar	9/2005	Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2005 – BIBB prämiert vier innovative Konzepte der beruflichen Weiterbildung
10. März	10/2005	Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland: Expertinnen und Experten nehmen Stellung
10. März	11/2005	Berufsbildungsbericht 2005 – Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung nimmt Stellung zum Entwurf
15. März	12/2005	STARegio geht in die 3. Runde: 16 neue Projekte werben für mehr Ausbildung
23. März	13/2005	Es geht noch besser: Tourismusbranche wird mit neuem Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit“ weiter professionalisiert
5. April	14/2005	Flexibler, klarer – und etwas schlanker: Das Berufsbildungsreformgesetz reformiert auch das Bundesinstitut für Berufsbildung
14. April	15/2005	Auch „versorgte“ Jugendliche sind oft „unversorgt“: Warum die Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden höher liegt als bisher angenommen
21. April	16/2005	Duale Berufsausbildung vs. Berufsfachschulen: Schützt eine der beiden Ausbildungsformen besser vor Erwerbslosigkeit?
26. April	17/2005	Auszeichnung: Kerschensteiner-Plakette für Prof. Dr. Pütz Präsident des BIBB für seine großen Verdienste um die berufliche Bildung in Deutschland geehrt
29. April	18/2005	Bessere Sicht im Förderdschungel: www.staregio.de informiert über öffentliche Programme zur Förderung der Berufsbildung!
4. Mai	19/2005	Senat der Hochschule Bremen verleiht Präsident des BIBB die Würde „Senator Ehren halber“
10. Mai	20/2005	Neue Wege des lebensbegleitenden Lernens in der IT-Berufsbildung – Expertinnen und Experten aus Deutschland und den USA diskutieren über marktorientierte, flexible und nachhaltige Bildungsansätze
19. Mai	21/2005	IT-Potenziale erkennen – und zum Wissens- und Technologietransfer in der Berufsbildung nutzen!
2. Juni	22/2005	Noch kann mit Weiterbildung gewonnen werden! BIBB verlängert Ausschreibungsfrist für Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2006
9. Juni	23/2005	Betriebswirt/-in für Management im Gesundheitswesen – ein neues Karriereangebot für Arzt- und Tierarzhelfer/-innen und Zahnmedizinische Fachangestellte

16. Juni	24/2005	Nicht neu – und doch das erste Mal vergeben: Leistungspunkte in der beruflichen Bildung
23. Juni	25/2005	Berufsbildungsforschung zum Recherchieren: Forschungsdatenbank des BIBB geht online!
30. Juni	26/2005	Leitungswechsel im BIBB: Manfred Kremer wird neuer Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung
7. Juli	27/2005	Betriebe schätzen Ältere als Wissens- und Erfahrungsträger – einen vermehrten Qualifizierungsbedarf sehen nur wenige
14. Juli	28/2005	Erfolgreich umgesetzt! Netzwerke schaffen Ausbildungsplätze in Tourismus und Freizeitwirtschaft, Mechatronik und im IT-Bereich
21. Juli	29/2005	Ausbildungsvertragsmuster – Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung beschließt Empfehlung
30. Juli	30/2005	Literaturrecherche zur Berufsbildung leicht gemacht – mit der „Literaturdatenbank Berufliche Bildung“
4. August	31/2005	STARegio geht in die 5. Förderrunde! Neuer Förderschwerpunkt: Stiftungen und Ausbildung
11. August	32/2005	www.elkonet.de – Neues Ausbildungsportal für Elektroniker/innen und IT-Berufe erleichtert handlungsorientierte Berufsbildung
18. August	33/2005	Wer, was, wie, wo: Anbieterdatenbank des GPC erleichtert Zugang zur Förderung benachteiligter junger Menschen in der Berufsbildung
25. August	34/2005	BIBB-Umsetzungshilfen unterstützen neue Karrierewege im Tischlerhandwerk!
31. August	35/2005	Neue Führungsspitze des BIBB komplett: Prof. Dr. Reinhold Weiß übernimmt Position des Ständigen Vertreters des Präsidenten und Leiters des Forschungsbereichs
6. September	36/2005	Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung/BIBB-Fachtagung als Auftakt der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“
15. September	37/2005	Ausbildungsplatzprogramm Ost: Teilnehmer/innen mit der Ausbildung überwiegend zufrieden – aber was kommt danach?
22. September	38/2005	KIBB – der schnelle Weg zu Ergebnissen der Berufsbildungsforschung
27. September	39/2005	Förderung von benachteiligten Jugendlichen in der Berufsbildung bleibt unverzichtbar! – BIBB-Fachtagung zieht Bilanz und diskutiert Perspektiven der Benachteiligtenförderung
10. Oktober	40/2005	Kompetenzentwicklung in der Zeitarbeit – BIBB-Fachtagung diskutiert Potenziale und Grenzen
28. Oktober	41/2005	Arbeitswelt im Wandel – Berufe in der Entwicklung?
10. November	42/2005	MERKUR weist Wege zu Ausbildungsmedien! – BIBB baut neues Medieninformationssystem auf
17. November	43/2005	National gemischte Lerngruppen in der Weiterbildung: Was ihre Trainer/innen wissen müssen
22. November	44/2005	Berufliche Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund verbessern: Kompetenzen stärken, Qualifikationen verbessern, Potenziale nutzen!
1. Dezember	45/2005	Ostdeutschland – innovative Werkstatt für die Modernisierung des Berufsbildungssystems in Deutschland?
6. Dezember	46/2005	Nicht ausbildungsreif? Vor allem die Eltern sind in der Pflicht!
16. Dezember	47/2005	Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF) – Stellungnahme des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung
16. Dezember	48/2005	Berufsorientierung und Berufsberatung – Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung beschließt Empfehlungen

SCHLAGWORTVERZEICHNIS

Antragsgespräch	27
Arbeitgeber	5, 13, 20, 22 f., 27, 38 f., 60, 66, ▶ Hauptausschuss , ▶ Sozialparteien
Arbeitnehmer	13, 18, 20, 22f., 27, 38 f., 44, 52, ▶ Hauptausschuss , ▶ Sozialparteien
Aufstiegsfortbildung	28, 33, ▶ Weiterbildung
Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)	32
Ausbildereinigungsverordnung (AEVO)	34
Ausbildungsangebot	93, ▶ Ausbildungsplatzangebot
Ausbildungsberufe	21, 24 ff., 27 ff., 32 ff., 35, 42, 50 f., 66, 74 f.
Ausbildurförderung	25, 42, 75
Ausbildungsordnung	20, 22, 26 – 32, 54, 74, 86
Ausbildungsplatzangebot	47, 56
Ausbildungsplatzförderungsgesetz (AplFG)	28
Ausbildungsplätze	6, 49 f., 76, 85
Ausbildungsprofile	28, 74
Ausbildungsplatzprogramm	60
Ausbildungsvergütung	74
Ausbildungsverträge	40, 66, 85
Ausschuss für Fragen behinderter Menschen	14, 20, 23
Bänke	19, 25, ▶ Hauptausschuss
Benachteiligte/-nförderung	50, 82, 87, ▶ Migranten
Berufsbezeichnungen	41
Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)	17, 65, 67 f., 84
Berufsbildungsbericht	19, 25 f., 65 f., 84 f.
Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG)	13
Berufsbildungsforschung	5, 13, 18, 20, 23, 26 f., 54 f., 58, 70 f., 79 f., 88, 93
Berufsbildungsgesetz (BBiG)	5, 13 ff., 19 – 30, 34 f., 44, 47, 60, 65 f., 74, 85, 91, 93
Berufsbildungsstatistik	25f., 40, 75, ▶ Berufsbildungsbericht
Berufliche Aus- und Weiterbildung	42, 56, 59, 70
Berufswahl	41, 65
Beschäftigtenstatistik	40
Bibliothek	85
Bildungstechnologie	43
Bund	5 f., 14, 19, 22, 26, 27 – 31, 38 f., 65 ff., 80 f., 84 ff., 94
Bundesagentur für Arbeit (BA)	19, 22 f., 40, 51, 66, 75, 85
Bundesanzeiger	30
Bundesgesetzblatt	28
Bundshaushaltsordnung	91
Bundesministerium	▶ Bund , ▶ Bundesministerium für Bildung und Forschung , ▶ Bundesministerium für Wirtschaft
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	5 f., 18, 22, 27, 29 ff., 33 f., 36 f., 40, 42, 49 – 53, 60, 63 f., 74, 76, 78 ff., 88, 91

Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi)	22, 27, 29, 32 f.
Bundesregierung	6, 19, 29, 55, 96
Bundestag	► Bund
CEDEFOP	19, 54 ff., 57
CVTS-Erhebung	40, 52
Datenbanken	50, 70 – 85
Daueraufgaben	25, 46
Deutscher Handwerkskammertag (DHKT)	29
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	18, 22, 29
Duales System	34
E-Learning	42, 45 f., 62, 72, ► Bildungstechnologie
Erhebungen	31, 40, 52, 66, 85
Erprobungsverordnung	28, 35
Erwerbstätige	16, 27, 40
EUROPASS	55
Europäisches Anrechnungssystem für die Berufsbildung (ECVET)	53 f.
Europäische Kommission	52
Europäische Union (EU)	57
Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF)	63
Europäischer Sozialfonds (ESF)	59
Europäisches Sprachensiegel	63, ► Nationale Agentur
Expertenmonitor	41, 85
Fachbeiräte	38
Fachtagungen	18, 25, 55, 63 f., 86 ff., ► Veranstaltungen
Fernunterricht	22, 25 f., 42, 44 ff., 88, ► Teilnehmerschutz
Förderprogramme	49, 76 ff.
Forschungsdatenbank	29, 82
Forschungskorridore	25
Forschungsprogramm	19, 23, 25 f., 67
Forschungsprojekte	23, 25, 32, 41, 45 f., 52 f., 69, 93
Fortbildungsberufe	28 ff., 33 f., 74
Fortbildungsprofil	30 f.
Fortbildungsregelungen	28 ff., 33
Fortbildungsordnung	19 f., 22, 28 f.
Früherkennung	31, 38, 74, 86
Good Practice Center (GPC)	50, 81 f., 94, ► Benachteiligte/-nförderung
GRUNDTVIG	62 f., ► Nationale Agentur
Handwerksordnung (HwO)	24, 27, 28 ff., 35, 67, 74, 85
Hauptausschuss	5 f., 9, 13 f., 19, 22 ff., 26, 68, 71, 86, 93 f.
Haushalt (des BIBB)	19 f., 36, 67, 89 f, 91 ff.
IBQM	50, 83, 91, ► Migranten
iMOVE	56, 64, 79, 91
Informationsdienste	65, 67 ff.

Internationale Zusammenarbeit	52, 60, 79., ► Nationale Agentur, ► iMOVE
Informations- und Kommunikationstechnologie	37, 42
Kommunikations- und Informationssystem	
Berufliche Bildung (KIBB)	70, 80 f., 91
Kompetenzentwicklung	35, 38, 42, 44, 85, 87 f.
Konferenzen	15, 19, 25 f., 27, 41, 55 f., 59, 62
Kongresse	15 f., 18, 25, 79, 88, 91
Kooperationen	101
Länder	5, 13, 19, 22, 27, 29, 38 f., 49, 51, 76
Lebensbegleitendes Lernen	6, 86, 94
Leistungspunktesystem	41
Leitprojekte	37, 78, 91, ► PT IAW
LEONARDO DA VINCI	52, 55, 62, 78, 91, ► Nationale Agentur
LINGUA	62 f., ► Nationale Agentur
Literaturdatenbank Berufliche Bildung	71, 85
Marketing	64, ► iMOVE
Meisterregelung	29
Migranten	41, 50, 83, 94, ► IBQM
Mobilität	30, 54
Modellversuche	25 f., 36, 72, 91
Nachhaltigkeit	18, 87
Nationale Agentur „Bildung für Europa“ (NA)	62 f., 78, 91, 104 f., ► LEONARDO DA VINCI, ► SOKRATES, ► GRUNDTVIG, ► LINGUA
Neuordnungsverfahren/neue Berufe	27, 30, 32, 41, ► Ausbildungsberufe, ► Ausbildungsordnung
OECD	53, 55
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	86 – 88
Projekte	► Forschungsprojekte
Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW)	37, 77 f.
Prüfungen	28 f., 35, 74
Qualifikation	30, 32, 40 f., 44, 53, 86
Qualifikationsanforderung	31 f., 94
Qualifikationsentwicklung	31, 38, 40, 74
Qualifikationsforschung	31 ff.
Qualifikationsrahmen	53, 55, 60, 63
Qualifizierung	32 f., 39 ff., 76, 83, 86
Qualitätssicherung	6, 39, 47, 70, 94, ► Fernunterricht
Rahmenlehrpläne	27 f.
ReferNet	54, 56
Referenz-Betriebs-System (RBS)	84
Regio-Kompetenz-Ausbildung	49, 76, ► Förderprogramme

Sachverständige	27, 29 f., 33, 39, 53
Selbstständigkeit, unternehmerische	32
SOKRATES	62 f., 91, ► Nationale Agentur
Sozialparteien	19, 29, 31, 33, 38, ► Hauptausschuss
Ständige Konferenz des Kultusminister der Länder (KMK)	27, 62 f., 80
STARegio	56, 88, 104, ► Förderprogramme
Stellenplan	138
Subsidiaritätsprinzip	28
Teilnehmerschutz	47, ► Fernunterricht
TTnet	56
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS)	25 f., 48
UNESCO	58
UNEVOC	58
Unterausschüsse (des Hauptausschusses)	6, 14, 20, 23
Veranstaltungen	86 ff.
Verbundausbildung	50
Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe	25 f., 29, 66
Vorhaben	25, 36, 70, 94
Weiterbildung	3 f., 73, 74, 83 f.
Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP)	37
Weiterbildungsanbieter	29, 45, 64, 79, 84, ► Weiterbildungsmonitor, ► iMOVE
Weiterbildungsmonitor (wbmonitor)	29, 83 f.
Wissenslandkarte	80, ► KIBB
Wissensmanagement	43, 65 – 83
Wissenstransfer	► Wissensmanagement, ► Datenbanken
Workshops	► Veranstaltungen

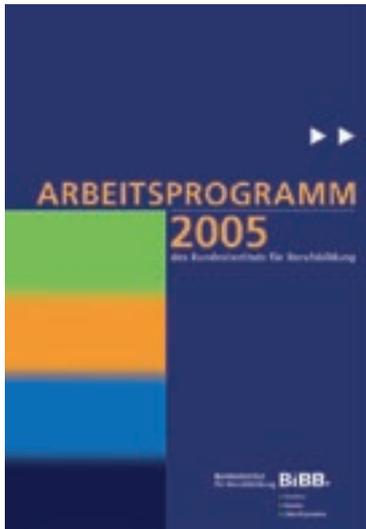
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AACC	American Association of Community Colleges
ABWF	Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung
AEVO	Ausbildereignungsverordnung
AF	Ausbilderförderung
AFBG	Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
AfbM	Ausschuss für Fragen behinderter Menschen
AG	Arbeitsgruppe
AG BB	Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. – Hochschule, Betrieb und Schule
AG BFN	Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz
APIFG	Ausbildungsplatzförderungsgesetz
ASI	Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute
AUSWEITSTAT	Datensystem Ausbildungs- und Weiterbildungsstatistik
A.WE.B	Informationssystem Aus- und Weiterbildung
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAuA	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
BBF	Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (bis 1976)
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BDA	Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
BerBiFG	Berufsbildungsförderungsgesetz
BFB	Bundesverband der Freien Berufe
BGA	Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V.
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMI	Bundesministerium des Innern
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
BQF	Berufliche Qualifizierung von Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf
BQN	Berufliche Qualifizierungsnetzwerke
BWP	Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis
CEDEFOP	Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsausbildung
CEREQ	Centre d'études et de recherches sur les qualifications
CINOP	Centrum voor Innovatie van Opleidingen
CPI	Zentrum der Republik Slowenien für Berufsbildung
CVTS-II	Assessment of the Second Vocational Training Survey
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaProV	Datenbank der Projekte und Vorhaben
DBB	Deutscher Beamtenbund
DBV	Deutscher Bauernverband e.V.
DeGEval	Deutsche Gesellschaft für Evaluation
dfi	Deutsch-Französisches Institut
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DGFP	Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V.

DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
DIFF	Deutsches Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DHKT	Deutscher Handwerkskammertag
DOVE	Abteilung für berufliche Bildung beim thailändischen Erziehungsministerium
DVV	Deutscher Volkshochschulverband
ECVET	European Credits for Vocational Education and Training
EFS	Europäischer Sozialfonds
ELDOC	E-Learning-Documentation
ELKOnet	Elektro- und Informationstechnisches Kompetenznetzwerk
EQF	European Qualification Framework
ERO	European Research Overview
EU	Europäische Union
EUROPASS	Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen
f-bb	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH
FES	Friedrich-Ebert-Stiftung
GAP	Gestreckte Abschlussprüfung
GEW	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
GIB	Gesellschaft Information Bildung
GPC	Good Practice Center Benachteiligtenförderung im Bundesinstitut für Berufsbildung
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
HDE	Hauptverband des Deutschen Einzelhandels
HwK	Handwerkskammer
HwO	Handwerksordnung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IBQM	Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten
idw	Informationsdienst Wissenschaft e.V.
IG BAU	Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt
IG BCE	Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
IG Metall	Industriegewerkschaft Metall
IHK	Industrie- und Handelskammer
IIZ	Institut für Internationale Zusammenarbeit
ILO	International Labour Organisation
iMOVE	International Marketing of Vocational Education
InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
IRPO	Russisches Institut für die Entwicklung der Berufsbildung
ISFOL	Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori
IT	Informations- und Telekommunikationstechnologie
KAUSA	Koordinierungsstelle Ausbildung in ausländischen Unternehmen
KIBB	Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung
KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder
KMU	Klein- und Mittelbetriebe
Komzet	Kompetenzzentren
KRIVET	Korean Research Institute for Vocational Education
KWB	Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung

LDBB	Literaturdatenbank Berufliche Bildung
MATA	Mathematisch-technischer Assistent (m/w)
MEB	Milli Egitim Bakanligi
METARGEM	Türkisches Forschungszentrum für technische und berufliche Bildung
MIDo	Modellversuche – Information und Dokumentation zu Modellversuchen in der außerschulischen Berufsbildung
NA	Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung
NiBA	Netz Kommunikationsplattform Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung
NIVE/NSZI	Ungarisches Nationalinstitut für Berufsbildung
NUVO	Nationales Institut für Berufsbildungsforschung der Tschechischen Republik
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PAD	Pädagogischer Austauschdienst
PAL	Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle der IHK Region Stuttgart
PT IAW	Projekträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“
QUEM	Arbeitsgemeinschaft Qualifikations-Entwicklungs-Management
RBS	Referenz-Betriebs-System
ReferNET	European Network of Reference and Expertise
RegioKom	Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern
RIPO	Republikanisches Institut für Berufsbildung
SGB III	Sozialgesetzbuch Drittes Buch
SIOV	Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakischen Republik
STARegio	Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen
TTnet	Training of Trainers Network
TVTO	Technical and Vocational Training Organization
ÜBS	Überbetriebliche Berufsbildungsstätten
VAE	Vereinigte Arabische Emirate
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
VET	Vocational and Educational Training
wbmonitor	Weiterbildungsmonitor
WIP	Weiterbildungs-Innovations-Preis
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks
ZFU	Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht





Zentrale
Institutspublikationen
2005



ERKLÄRUNG ÜBER DEN RECHTLICHEN STATUS DES BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG (STAND: 1. APRIL 2005)

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist eine bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, § 89 Berufsbildungsgesetz (BBiG). Es unterliegt, soweit im BBiG nicht weitergehende Aufsichtsbefugnisse vorgesehen sind, der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Das BIBB führt seine Aufgaben im Rahmen der Bildungspolitik der Bundesregierung durch. Das breite Spektrum dieser Aufgaben, die in einem ausführlichen Katalog in § 90 BBiG aufgezählt sind, ist zum Teil im Gesetz fixiert, zum Teil werden die Aufgaben durch Weisungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften des zuständigen Bundesministeriums konkretisiert. Das BIBB kann darüber hinaus weitere Verwaltungsaufgaben des Bundes zur Förderung der Berufsbildung übernehmen und mit Zustimmung des BMBF Verträge mit Stellen außerhalb der Bundesverwaltung zur Übernahme weiterer Aufgaben schließen.

Die Ausgaben für die Errichtung und Verwaltung des Bundesinstituts werden durch Zuschüsse des Bundes gedeckt, die Höhe der Zuschüsse wiederum regelt das Haushaltsgesetz des Bundes, § 96 BBiG. Die Ausgaben zur Durchführung von weiteren Aufgaben sind von dem beauftragenden Bundesministerium bzw. dem Vertragspartner zu decken.

Das BIBB stellt einen jährlichen Haushaltsplan über Einnahmen und Ausgaben des Instituts auf, dem auch der jeweilige Stellenplan entnommen werden kann.

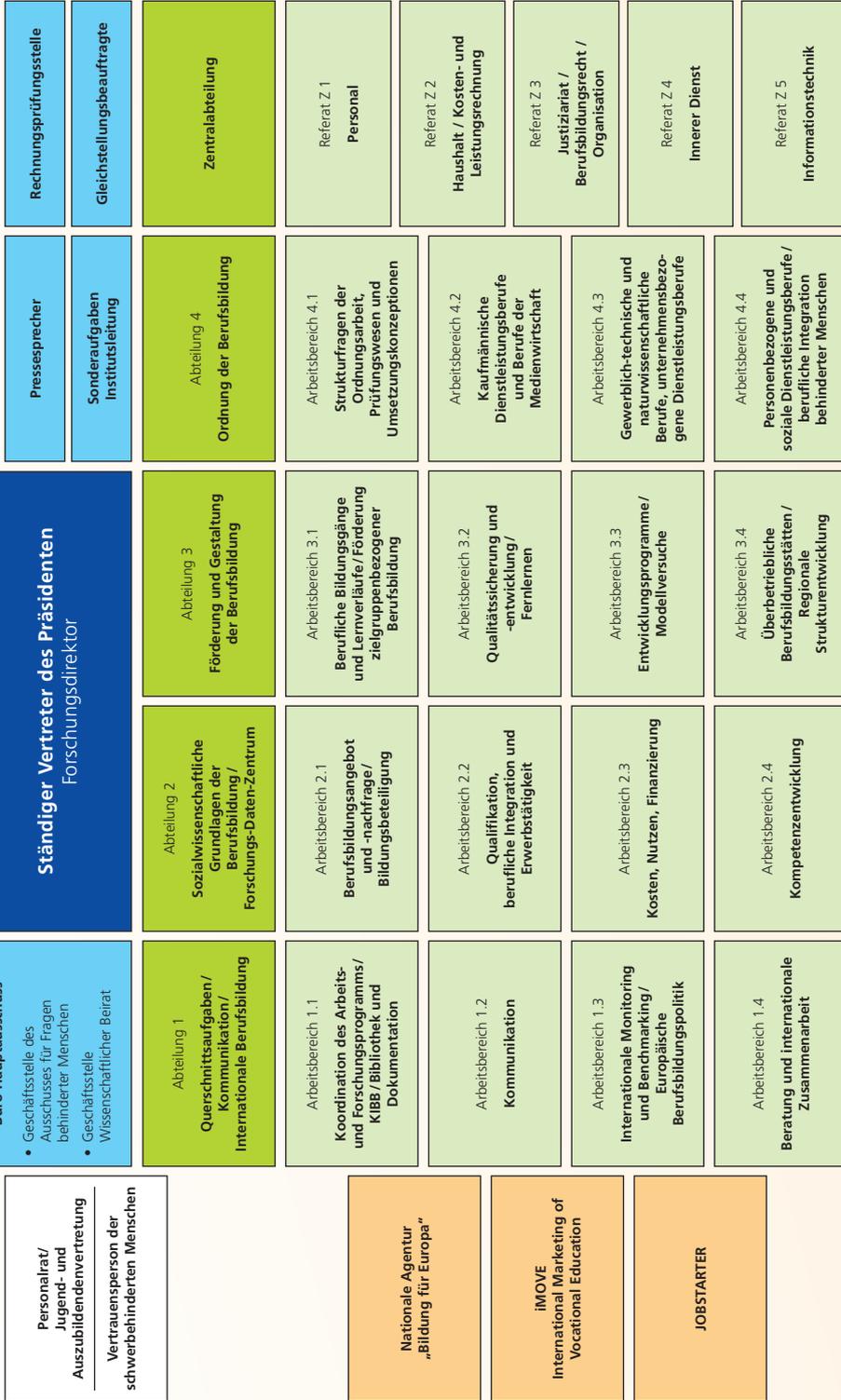
ORGANISATIONSPLAN DES BUNDESINSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNG (STAND: 1. JULI 2006)

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB
 ▲ Forschen
 ▲ Beraten
 ▲ Zukunft gestalten

Präsident
Ständiger Vertreter des Präsidenten
 Forschungsdirektor

Büro Hauptausschuss
 • Geschäftsstelle des Ausschusses für Fragen behinderter Menschen
 • Geschäftsstelle Wissenschaftlicher Beirat

Personalrat/
 Jugend- und
 Auszubildendenvertretung
 Vertrauensperson der
 schwerbehinderten Menschen



Nationale Agentur
 „Bildung für Europa“

iMOVE
 International Marketing of
 Vocational Education

JOBSTARTER

